



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

196 (30.4.1939) Ausgabe zum 1. Mai

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291351)

Waffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag & Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15 Bernstr. - Sammel-Nr. 35421. Das "Waffenkreuzbanner" Ausgabe 4 erscheint wöchentlich. Preis: Drei Haus monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spaltige Wilmmerzeile 15 Pf. Die 4spaltige Wilmmerzeile im Textteil 60 Pf. ...

Ausgabe zum 1. Mai

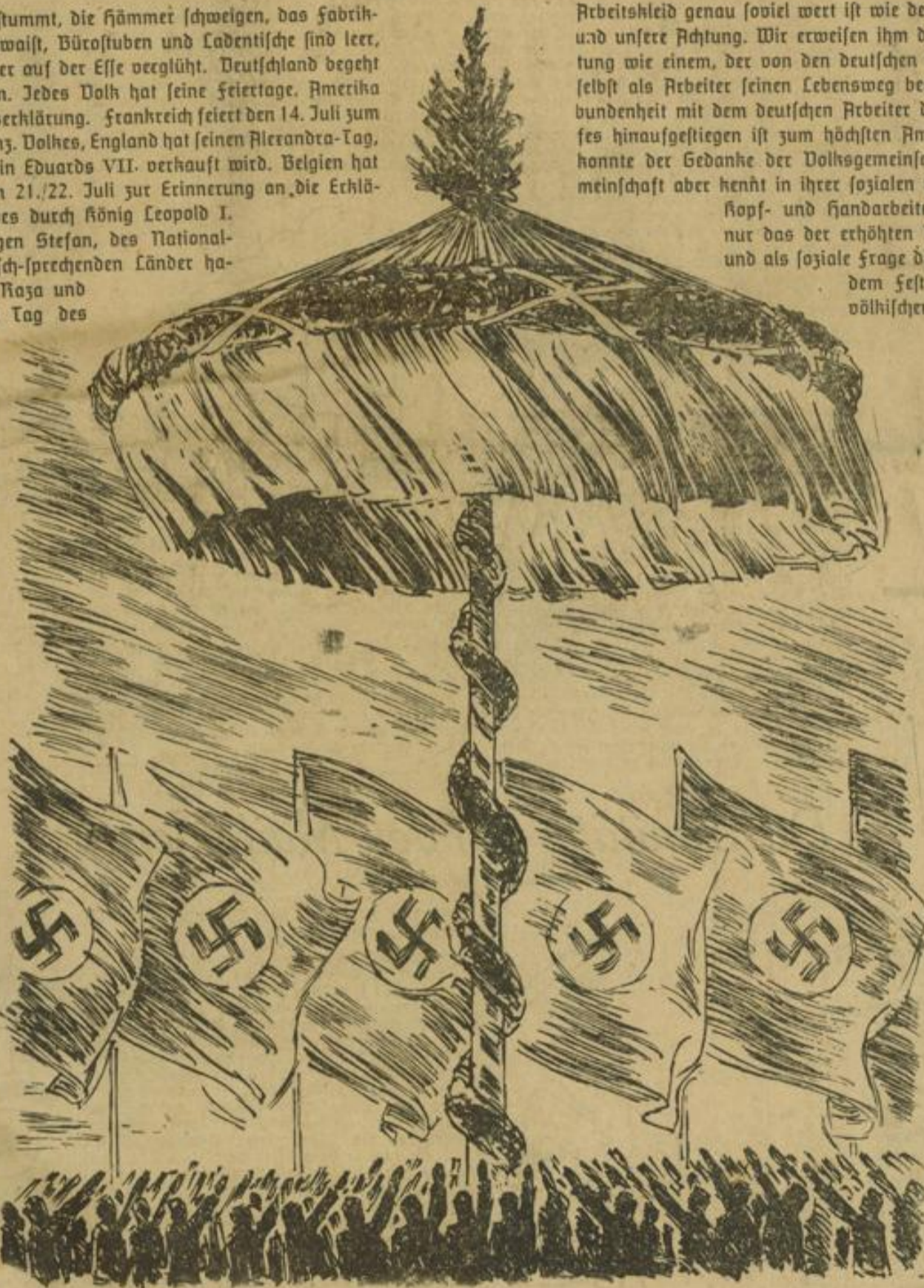
9. Jahrgang MANNHEIM A Nr. 196 / B Nr. 118

Mannheim, 30. April 1939

Arbeit ist Leben - Arbeit ist Freude

Das Rattern der Motore ist verstummt, die Hämmer schweigen, das Fabrikator ist geschlossen, die Werkstatt verwaist, Bürostuben und Ladentische sind leer, und in der Dorfschmiede ist das Feuer auf der Esse verglüht. Deutschland begeht den Nationalen Feiertag der Nation. Jedes Volk hat seine Feiertage. Amerika begeht den Tag der Unabhängigkeitserklärung. Frankreich feiert den 14. Juli zum Gedächtnis an die Befreiung des franz. Volkes, England hat seinen Alexandra-Tag, an dem die Lieblingsblume der Gattin Edwards VII. verhaucht wird. Belgien hat seinen großen Nationalfeiertag vom 21./22. Juli zur Erinnerung an die Erklärung der Unabhängigkeit des Landes durch König Leopold I. Ungarn begeht das Fest des heiligen Stefan, des Nationalheiligen der Magyaren. Die spanisch-sprechenden Länder haben das Kaffeefest, die fiesta della Raza und das faschistische Italien feiert den Tag des Marsches auf Rom. Wir haben den Bogen weitergespannt. Wir feiern das Fest der Arbeit, das Fest jedes einzelnen unter dem Motto: ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Eine stille Einkehr und Besinnlichkeit liegt über diesem Tag und über dem sonst so rauschenden Tempo eines fleißigen Volkes. Wir feiern manche Feste im Ablauf des Jahres. Keines aber ist so umfassend und in seiner Symbolik so tief und so volksverbunden wie der 1. Mai. Es ist das Fest der Arbeitsbeauftragten des deutschen Volkes — und das sind wir alle.

Die abgetretene bürgerliche und marxistische Welt stand in ihrer selbstsüchtigen Haltung dem schaffenden deutschen Menschen nicht nur kraftlos, sondern auch unmoralisch gegenüber. Hier fehlte jedes Verständnis für die Lage und für die Bedürfnisse der arbeitenden Menschen, hier fehlte jeder ethische Wertmaßstab für die Arbeit selber. Sie war ihnen eine Ware, nicht eine reiche und beglückende Tätigkeit des Menschen und nicht der Ausdruck seiner Persönlichkeit. Diese verständnislose Einstellung zerstörte und trennte die Gemeinschaft unseres Volkes und verhinderte das Gefühl jeder Achtung vor dem schaffenden Menschen. Maifeiert! Das war ehemals der Schlachtruf der Marxisten, der Hehe, der Aufspaltung der Volksgemeinschaft. Als die Marxisten dann wirklich im Reich an die Macht gekommen sind und diesen Tag zum gesetzlichen Feiertag erhoben, wußten sie mit dem 1. Mai nichts anzufangen. Sie hatten weder die Kraft noch den Willen, sich von den klassenkämpferischen Ideologien freizumachen und dem ganzen Volke den wahren Gehalt der Arbeit, die schließlich das Leben bedeutet, klar zu machen. Da mußte erst einer kommen, der mit den Schaffenden des Volkes im Kampf um das tägliche Brot zusammengestanden hat, ihr fühlen und Denken verstand, der den Wertmesser die Arbeit in sich trug, und ihrem großen sittlichen Ethos zum Siege verhalf. Durch ihn wurde als soziale Neuschöpfung die deutsche Arbeiterschaft in den Arbeitsvorgang der großen Gemeinschaft unseres Volkes als gleichberechtigt eingeführt. Und das ist das Große an dieser Revolution, daß uns allen der einfachste Arbeiter im schaffenden



Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes

Arbeitskleid genau soviel wert ist wie der Staatssekretär. Er hat unsere Liebe und unsere Achtung. Wir erweisen ihm dieselbe Ehre und die gleiche Hochachtung wie einem, der von den deutschen Hochschulen kommt. Weil der Führer selbst als Arbeiter seinen Lebensweg begonnen, weil er im Gefühl der Verbundenheit mit dem deutschen Arbeiter durch Jahre der Not und des Kampfes hinaufgestiegen ist zum höchsten Amt, das unser Volk zu vergeben hat, konnte der Gedanke der Volksgemeinschaft verwirklicht werden. Diese Gemeinschaft aber kennt in ihrer sozialen Ordnung keinen Unterschied zwischen Kopf- und Handarbeiter. Sie kennt als einziges Vorrecht nur das der erhöhten Pflichterfüllung für die Gemeinschaft und als soziale Frage die Erhaltung dieser Gemeinschaft. Aus dem Fest der Zwierracht ist so das Fest des völkischen Gemeingefühls geworden. Es erstreckt sich nicht nur auf die Menschen, die durch den gemeinsamen Blutstrom verbunden sind, sondern auch auf den Boden, der uns als Lebensraum zugewiesen ist. Niedergerissen sind die Mauern, die ein volksfremder Marxismus zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Besitzenden und Besitzlosen, zwischen Kopf- und Handarbeitern, zwischen Deutschen und Deutschen errichtet hat. Uns ist bewußt geworden, daß wir alle Arbeiter im Dienste unseres Volkes sind, und daß es in Großdeutschland keinen anderen Stolz mehr gibt als den Stolz auf die Leistung im Dienst am Volk. So ist der 1. Mai zum Tag der Freude geworden, zum Tag, an dem wir uns über das Glück der froh-schaffenden Gemeinschaft freuen. Mit stolzer Freude dürfen wir gerade in diesem Jahr den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes begehen. Hat es uns doch nach harter Arbeit soviel Lohn und so reichen Segen gebracht. Wir haben zueinander gefunden in Not und Gefahr, in Freud und Leid, und wir haben erfahren, daß nichts getan werden kann, wenn nicht alle ihren Beitrag leisten und weiterschaffen am gemeinsamen Werk. Mögen die andern sich an ihren Haßgefängen heiser schreien. Aus Haß kann nur Vernichtung erwachsen, aber kein froher glaubensstarker Gedanke und keine befreiende Tat. Wir machen unseren großen Feierabend, und wir knüpfen dabei an das Erbe unserer Urväter an. Nichts kann uns diese

festes Freude nehmen. Sie kommt aus dem Urquell unseres willigen Einsatzes und der frohen Leistung für Volk und Vaterland. Und so möge sich an diesem Tage für jeden Schaffenden das Glück erfüllen: Freude am Leben zu empfinden, weil Freude am Leben Freude an der Arbeit ist.

Dr. W. Kattermann. Adolf Hitler: „Wenn in der Zukunft die Frage an uns gerichtet wird: was schädigt Ihr denn als Eurer größte Leistung ein? Dann kann ich nur sagen, daß es uns gelungen ist, den deutschen Arbeiter wieder in die Nation hineinzustellen!“

Stadt. Archiv Mannheim Inv. Nr. 2591 Sign.

Sie arbeiten, während wir feiern...

„Herr Ober, bitte!“

Die „Kilometerfresser“ in den Gaststätten



An einem Regentag habe ich ihn ausgesucht. Mit Recht hatte ich mir gesagt, daß er da am meisten Zeit für mich haben würde. Er sollte mir eigentlich von seiner Arbeit erzählen, aber er erzählte mir ausgiebig vom — Publikum.

„Der Sonntag“, meinte er, „ist im Gaststättengewerbe der Hauptverfechtungstag. Wir haben immer am meisten zu tun, wenn alle anderen feiern, und je größer und schöner der Feiertag ist, umso mehr müssen wir ran.“

Was uns allerdings manchmal fränkt, ist das geringe Verständnis, das viele Volksgenossen unserer Arbeit entgegenbringen. Mit Lust und Liebe sind wir dabei. Es gibt ja auch keine größere Freude, als anderen zur Freude zu verhelfen. Der Feiertag ist für uns am Sonntag der höchste Andrang herrscht, soll sich jeder Gast wohlfühlen, er soll nicht zu lange auf seine Bestellung warten müssen, er soll schöne Stunden erleben.

Aber da kommt der Karger. Man muß sich einmal klar machen, was der „Ober“ alles leisten soll. Bestellungen schwirren um ihn herum, von allen Seiten wird gerufen. Der eine will den Kaffee schwarz, der andere weiß, der eine will doppelt Zucker, der dritte einen bestimmten Wein, der die und der andere eine andere

Bedächtiges Rauchen - ein Examen, das nur die bessere Cigarette besteht

ATIKAH 5A

Zigarette oder Zigarre, Kuchen, Ansichtskarten und, was weiß ich. Alles muß man im Kopf behalten. Nebenbei ist man Vertrauensmann des Gaststätteninhabers, muß für ihn kassieren und dabei mächtig aufpassen; denn ein Fehler kann den ganzen Tagesverdienst kosten. Dann kommt das Essen. Da werden die Wünsche noch vielfältiger. Zwischen durch kommen neue Gäste, die einen schönen Platz zuweisen haben möchten. Immer muß der Kellner auf dem Boden sein, und er ist es freudig. Er gibt auch gern alle gewünschten Auskünfte nach Ven- und Straßenbahn, er bemüht sich, den Gast ordentlich zu beraten.

Nebenbei muß er auch im Gedränge ein fähiger Jongleur sein. Es will schon etwas heißen, wenn einer da am späten Abend immer noch frisch auf den Füßen ist. Rechnen Sie sich einmal aus, wieviel Kilometer ich allein vom Gast zum Büfett und zurück laufen muß! Das versteht aber der Gast oft nicht, und er ist beleidigt und beschwert sich, wenn er keine Postkarte oder sein Glas Wasser, oder was er sonst an Sonderwünschen hat, nicht im Eilzugtempo vor sich hat. Sehen Sie, wie schön wäre es, wenn auch der Gast hier etwas Rücksicht üben würde! Wenn er Verständnis dafür hätte, daß wir alles daran setzen, ihn zufriedenzustellen, daß wir aber auch nur Menschen sind. Das müssen Sie mal in die Zeitung schreiben. Wir tun das unsere, und wir freuen uns, wenn tüchtig Betrieb ist. Da braucht der Gast nur ein ganz klein wenig helfen, und es wäre für beide besser.“

„Aber Sie haben doch auch einen freien Tag, wenn Sie sonntags Dienst machen? Wie verbringen Sie denn diesen freien Tag?“ fragte ich mein Gegenüber.

„Na ja“, sagt er fast ein wenig verlegen — „im Winter schlafe ich mich meistens gründlich aus. Im Sommer aber, da habe ich meinen Garten, und wenn ich darin einen ganzen Tag geschafft habe, fühle ich mich wie neugeboren. Mein Kamerad geht mit seiner Familie, wenn das Wetter schön ist, zu seinen Eltern an die Bergstraße, die haben da einen Bauernhof. Weberhaupt hat jeder von uns sein Stedenpferd. Und von Zeit zu Zeit, da muß man sich auch selbst einmal als Gast fühlen. Da wird ausgegangen. Wenn man die ganze Woche bis spät in die Nacht angepannt ist, wird einem das wohl niemand übel nehmen! Im übrigen freue ich mich jetzt schon auf den 4. Mai, da holen wir vom Gaststättengewerbe die Wache nach. Das wird ein Fest! Sie sind herzlich eingeladen.“

Dr. B.

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes! Das ganze Volk ist aufgerufen, auf den Maifeldern in Stadt und Land der Parole des „Freut euch des Lebens!“ zu huldigen. Zahllose Betriebe vereinigen sich außerdem zu frohen Stunden echter Gemeinschaft. Aber vergessen wir dabei nicht, daß bei weitem nicht alle Volksgenossen in der Lage sind, den 1. Mai so frohlich und ungezwungen zu feiern, daß eine große Anzahl von Berufen gerade an den Tagen ein Höchstmaß von Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung ausbringen muß, an denen das deutsche Volk seine größten Gemeinschaftsfeste begeht. Und von diesen Volksgenossen soll heute hier einmal die Rede sein. Die Schriftleitung des „HJ“ hat ihren großen Mitarbeiterstab mobil gemacht und eine stattliche Anzahl von Volksgenossen, die am 1. Mai mitten in einer meist schweren und verantwortungsvollen Berufsarbeit stehen, aussuchen und befragen lassen. Das, was hier darüber in lustigem Plauderton berichtet wird, kann natürlich nur ein Ausschnitt sein, aber es soll denen ein herzlichliches Wort des Dankes und der Anerkennung sagen, die unermüdet für uns alle arbeiten, während das deutsche Volk seinen Nationalen Feiertag festlich begeht...

Der Mann von der Lokomotive

Manchmal wird der Werktag zum Feiertag

Eigentlich ist es nicht nur der Mann von der Lokomotive, für den es keinen Sonntag und keinen Feiertag gibt. Es ist das gesamte Personal der Deutschen Reichsbahn und der Privatbahnen, das Tag für Tag einsatzbereit sein muß — einerlei, ob es sich um einen Werktag handelt oder um einen Tag, der im Kalender eine rote Zahl trägt.

Wir haben nun mit einem Mann von der Lokomotive gesprochen, weil er uns als ein besonders typischer Vertreter der Reichsbahn erschien. Und zwar mit einem Mann, der nicht handia „im Kurs fährt“, sondern meist zur Reserve gehört und dadurch überall dort einspringen muß, wo das notwendig wird. „Wenn wir ständig Kurs fahren, dann wissen wir ganz genau, wann wir frei haben. Es ist dabei das Angenehme, daß wir unsere Freizeit auf Monate hinaus im Voraus wissen. Ob nun diese freien Tage auf einen Sonntag fallen oder auf einen Werktag, das ist uns vollkommen gleichgültig, zumal wir auch wissen, daß das in unserem Beruf nicht anders möglich ist. Wir haben vier freie Tage im Monat, die uns zur Entspannung an einem Werktag genau so willkommen sind wie an einem Sonntag.“

Nun kann aber nicht jeder im Kurs fahren, sondern es muß auch Abstellungen und Reserven geben, die dann einspringen, wenn ein Kamerad erkrankt oder wenn Sonderzüge — sei es im Personenverkehr, sei es im Güterverkehr — zu fahren sind. Wer im Reservendienst ist, der muß alles Persönliche zurückstellen. Wie weiß er im Voraus, wann er Dienst hat, den er erst dann erfährt, wenn er sich nach einer beendeten Arbeitsperiode abmeldet. Recht häufig müssen hier große Opfer gebracht werden: eine Teilnahme am kulturellen Leben ist kaum möglich, da man ja nicht weiß, ob man wirklich ins Theater kommt, wenn man sich für ein Stück interessiert oder gar sich eine Karte beschafft.“

Als unser Gewährsmann die kulturelle Seite freizile, meinte er auch seine Beteiligung für das deutsche Lied, die unter einer solchen Dienst-einteilung außerordentlich erschwert wird. Als

begeisterter Sänger mit einer hervorragenden Stimme ist es ihm unmöglich, alle Singstunden zu besuchen oder gar an gemeinsamen Veranstaltungen teilzunehmen. Nur durch Tausch des Dienstes mit anderen Kameraden gelangt es ihm, die Verbindung mit seinen Sängerkameraden aufrechtzuerhalten und so ein klein wenig den persönlichen Neigungen nachzugeben. Allerdings ist es schon manchmal vorgekommen, daß unser Lokführer von der Singstunde nach Hause kam und dort einen



Befehl vorband, der ihn mit wenigen Stunden freist wieder auf seinen Arbeitsplatz rief. So geht das am Werktag, am Sonntag und am Feiertag.

Aber nicht nur der Mann muß das Persönliche im Dienst für die Allgemeinheit zurückstellen, sondern auch die Frau, die nie weiß, wann der Mann vom Dienst nach Hause kommt, für die der Sonntag oft zum Werktag wird und die dann und wann einmal einen Werktag zum Feiertag machen kann.

—tt—

Die Sanitäter auf den Maifeldern

Dienst, der Freude macht



„Wie das bei uns am 1. Mai mit dem Dienst ist, wollen Sie wissen? Na also, normalerweise hat jede Vereinstätigkeit ihren üblichen Dienst und auch die einzelnen Gruppen, die gerade an der Reihe sind. Aber darüber hinaus stellen sich an solchen Tagen stets eine ganze Anzahl Kameraden zur Verfügung, um allen Anforderungen gewachsen zu sein.“

„Nun, können Sie sich noch daran entsinnen, was Sie im Vorjahr am Feiertag der Nation für einen Dienst gemacht haben? Ist Dienst im Deutschen Roten Kreuz ist ja doch ein ehrenamtlicher und freiwilliger. Wir können uns also denken, daß Sie an diesem Tag wohl

mit dem Betrieb, in dem sie hauptberuflich tätig sind, marschieren sind.“

„Ja, und auch dieses Jahr ist es wiederum so, daß die meisten von uns in ihrer Betriebsgemeinschaft mitmarschieren, und zwar in der Uniform des Sanitätsdienstes im Deutschen Roten Kreuz. Während der Feiertage auf den Maifeldern treten wir Sanitäter dann aus dem Gild der Betriebsgemeinschaft und stellen uns zum Vertritts dienste auf, bis das Maifeld nach Schluß der Feier wieder geräumt ist. Da in den Betriebsgemeinschaften auch auswärtige Gefolgschaftsmitglieder mitmarschieren, die Dienst beim Deutschen Roten Kreuz tun, so haben wir an diesem Tag schon eine ganz beträchtliche Verstärkung. Und besonders anstrengend wird der Dienst auch nicht gerade sein. Aber das liegt auch wieder an der Bitterung. Sollte es ein heißer Tag sein, so gibt es eben ein bißchen mehr zu tun.“

Ausgesprochen gebunden sind am 1. Mai nur die Kameraden, die Wachdienst im Bereitschaftsdienst haben; das dauert aber jeweils höchstens vier bis sechs Stunden, dann haben sie wieder frei und können sich dem Kameradentritt ihrer Betriebsgemeinschaft anschließen.“

„Nun, Sie sind es ja gewöhnt, der Volksgemeinschaft zu dienen, wenn andere ihre Freude haben; es ist also nichts Neues für Sie.“

„Das kann man schon sagen, und wir haben dabei ebenfalls unsere Freude; denn wir alle kommen ja zu diesem Dienst, weil wir ihn gerne machen, weil er uns — Freude bereitet.“

„Alle Ehre! — und sicherlich ist es eine der schönsten Freuden im Leben, dieses kulturelle, befallende Bewußtsein, indem ein Helfer in Not zu sein.“

Es sind eben immer die Taten, die für uns sprechen, und solche Tat wiegt gut. ...a.

Ein Wachtmeister erinnert sich an dem 1. Mai vor 1933...

„Nun, wissen Sie, bei uns ist es an der Tagesordnung — meinte der Polizeibeamte, den wir befragten. — daß wir an einem Tage, wie dem 1. Mai, weitaus mehr Dienst haben als sonst.“

„An diesem Tage muß also wohl alles verfügbar sein, um namentlich den erhöhten Anforderungen des Verkehrs gewachsen zu sein?“ fragten wir.

„Ja, am 1. Mai machen auch die Kameraden Kundendienst, die sonst vorwiegend Büroarbeit verrichten. Besonders in den Vormittagsstunden und während der Liebertragung des Berliner Staatsakts. Die Wequmlertungen und Absperremaßnahmen erfordern alle Kräfte, und sowohl Streifenendienst als auch Postendienst werden erheblich verstärkt. Aber das Wichtigste ist heute doch — und dabei trat ein freudiges Lächeln in die Jüge des Mannes, dessen Augen sich bei diesen Worten klar erblickten — daß dieser Dienst fast gar nichts Aufregendes mehr mit sich bringt, im Vergleich zu den Jahren vor der Nachübernahme. Na, Sie werden es ja selbst noch gut wissen. Denken Sie an die damaligen „Feiertage“ des 1. Mai mit ihrem aufgeregten Getriebe, den Tumulten, gewerkschaftlichen Demonstrationen und Gegenemonstrationen, den ewigen Adbau- und Krachtagen...“

„wobei Sie am Morgen allen Ernstes nicht mit Gewißheit sagen konnten, wann und ob Sie am Abend aus dem Dienst überhaupt wieder nach Hause kommen würden...“

„...so ist's — oder ob ich nicht im Krankenhaus liegen oder auf der Straße bleiben würde. Ja, ja — wie haben sich die Zeiten doch gewandelt! Bestenfalls schaute da unser Wachtmeister vor sich hin. Und da reichen wir uns zum Abschied die Hand. „Dann also auf einen frohen Dienst am Feiertag der Nation! Heil Hitler!“

Etwas in eigener Sache

Der Berichterstatler und Pressetotograf

„Du arbeitest doch auch an Sonn- und Feiertagen — sagte ein Freund am vorigen Sonntag zu mir, als wir über die Verufe sprachen, für die fast jeder Feiertag zum Arbeitstag wird. Damit sagte mir zwar mein Kamerad nichts Neues, aber er machte mich auf einen Tatbestand aufmerksam, der mir bereits zur Selbstverständlichkeit geworden war. Es fällt einem nämlich — wenn man bis weit über die Ohren in der Arbeit steckt — schon gar nicht mehr auf, wie die anderen sich den Vergnügen und den



Gemüßen hingeben, die so ein Sonntag oder ein Feiertag zu bieten vermag.

„Dann muß ich mal mir selbst ein Interview machen“ — meinte ich, und mein Arbeitskamerad gab mir darauf den guten Rat, hierzu meinen freien Tag zu benutzen, der mir ja für jeden der arbeitsreichen Sonntage zusteht. Um es gleich vorweg zu sagen: mit dem Interview wurde es nichts; denn jeder Tag brachte, wie es nun einmal im Zeitungskbertrieb nicht anders geht, etwas Neues. Dagegen unvorhergesehener Ereignisse kamen dazwischen. Ein Tag war wie der andere ausgefüllt mit angestrengter Arbeit. An sich selbst zu denken, das war ebenso ausgeschlossen, wie die Frau keine großen Ansprüche auf die Freizeit des Mannes erheben darf, der mit Wisst, Notizblock und Fotoapparat immer wieder wo anders hinpfeifen und dabei oft das Essen kalt werden lassen muß. Unter diesen Umständen ist also das Interview mit mir selbst ausgefallen.“

Fest der Freude!

Der nationale Feiertag
Des Deutschen Volkes



Adolf Hitler :

„In meiner Jugend war ich Arbeiter so wie ihr, und ich habe mich dann durch Fleiß, durch Lernen, und ich kann sagen, auch durch Hungern langsam emporgearbeitet. In meinem innersten Wesen aber bin ich immer das geblieben, was ich vorher war. Ich bin aus euch selbst herausgewachsen, habe einmal selbst unter euch gestanden, bin in viereinhalb Jahren mitten unter euch gewesen. Ich führe den Kampf für die Millionen Massen unseres braven, fleißigen, arbeitenden, schaffenden Volkes.“

10. November 1933 im Siemenswerk.



Sie arbeiten, während wir feiern...

In der HB-Schriftleitung

Ist am 1. Mai Hochbetrieb!



"Hier Schriftleitung!" - Eine ferne Stimme antwortet durch die Leitung...

"Drei Türen weiter!" - Hallo, Berlin, sind Sie noch da, ja, also es kann weitergehen...

"Einbänder und weitermachen." - Da, was ist das? - Was können die da unten in der abgeriegelten Wirtschaft?

"Papier häuft sich auf Papier, Meldung auf Meldung." - Man ist noch ein wenig schwindlig von dem vorläufigen Aufmarsch...

"Wo liegt die zuletzt bearbeitete Meldung?" - Doch bevor sie gedruckt ist, bringt der "Hunke" - besser ausgedrückt: der Arbeitskamerad...

"Reich mir mal bitte Feuer!" - Mit etwas verknäueltem Fragen und leicht ramponierten Fingern...

"Ein bißchen trockener?" - Nicht so, ein 1. Mai ist eben kein Kinderpiel. Ein schon seit 7 Uhr unterwegs...

lich toll zu tun und... ach, der ewige Klapperkasten!

"Ja, bitte... was, gewettet habt ihr am Viertisch, ob Stalin falsche Zähne hat, weil er auf dem einen Bild so aufdringlich lächelt?"

"Während dieses Telefongesprächs entleert vier Mannemer Reporter und... schon steht ein anderer Arbeitskamerad in der Tür..."

"Dah, wenn ich wieder auf die Welt komme, dann nur als Generaldirektor!" - Freut euch des Lebens? - Best sagt es da unten eine - ardhre Geleckschaft auf der Straße!

Gespräch mit einem Straßenbahner

Er rechnet mit Hochbetrieb

"Glauben Sie nur nicht, mein Lieber, daß es für den Straßenbahner ein Vergnügen ist, so acht bis neun und manchmal auch zehn Stunden auf der Straßenbahn zu stehen..."

"Gut, aber sagen Sie mal: erwarten Sie am 1. Mai viele Fahrgäste?"

"Und oh! Besonders in den Morgenstunden und am Vormittag werden an diesem Tage alle Linien gestärmt werden..."



plätzen, Tausende, die an den Aufmärschen teilnehmen und Tausende, die zusehen. Auch in den späten Abendstunden wird es bei uns hoch hergehen."

"Da werden an diesem Tage doch wohl sicher Ausschilfstränge eingestellt?"

"Alles, was ausgebildet ist, wird eingesetzt, ob es nun die Handwerker in..."

lich nicht?! Weil man nun einmal am Schreibtisch sitzt an diesem schönen Feiertag des deutschen Volkes und nicht mitfeiern kann? - Wer sagt denn das? - Natürlich feiern auch wir mit, aber auf unsere Weise. In unserer Räume bringen die Berichte von den festlichen Stunden in ganz Deutschland zuerst. An unserer Schreibtisch hören wir über dem Telefongeläute, dem Schreibmaschinengeklapper und dem Geleise der Boten einen lauten Marschtritt, den Marschtritt von den vielen Schaffenden der Ström und der Haus, die am Morgen überall durch die Straßen zu ihren Kaufmarktschreibern jogten. Ein aktives Volk hat sich an seinem Feiertag aufgemacht. Und diesem Volk dient du doch, du Mann der Feder, mit jeder Feder deines Herzens. Mit ihm verbindest dich doch gerade in den Abendstunden dieses 1. Mai tausend und aber tausend Herzen. Dein Glück ist es hoch, daß du heute mitarbeiten darfst. Berichte über die Reueuerungen seiner Lebensfreude schickst du doch hinaus in die Reihe der flitzenden Schreibmaschinen und in die heulende Rotation, damit jeder am nächsten Morgen weiß, wie es die andern gemacht haben, damit er die Worte des Führers, die er um die Mittagsstunde hörte, noch einmal schwarz auf weiß zu lesen bekommt."

"Ist das nicht Grund genug zu tiefer Freude? - Ist es nicht ein herrliches Geschenk, diesem Volk dienen zu dürfen? - Herrgott im Himmel, ja! Es ist eine Lust zu leben in Deutschland und unter diesem Führer. Darum freuen auch wir Schriftleiter und des Lebens am Arbeitsplatz! - - er."

den Werkstätten oder die Leute auf den Büros sind. Das hässliche Fahrpersonal würde an diesem Tage den mächtigen Andrang nicht allein meistern können."

"Da wissen Sie wohl um 2 oder 3 Uhr früh, was Sie geschafft haben?"

"Da haben Sie recht. Hundemüde fallen wir in die Federn, und vor dem Einschlafen denken wir noch: das war wieder einmal ein harter Tag!"

Immer die Hand am Steuer

Und ein Blick in den Rückspiegel

Auf der Suche nach einem "Nacht- und Sonntagarbeiter" bin ich an einem Taxi- und Chauffeur mittleren Jahrgangs getroffen, der von jedem, der es wissen wollte, durch seine pfiffigen Gesichtszüge zu verstehen gab, daß man ihn zu den Originalen rechnen dürfe. Originale stehen uns eigenartigerweise an. Ich also auf ihn zu - da hat er aber auch schon die Hand an der Schaltungs- und den rechten Daumen auf dem Anlaßer. Gerade konnte ich ihn noch davon abhalten, das zu tun, was er hier für angebracht hielt."

"Rein, heut' ist es nichts damit. Ich will Sie nur ein wenig 'interviewen' - vorausgesetzt, daß Sie eine Viertelstunde Zeit haben." - Zeit hab ich immer, solange es nicht himmelt. Und dann steht da ja auch noch ein Vordermann, dem die nächste Fahrt zufällt. Fragen Sie, soviel Sie wissen wollen. Ich sehe mich neben ihn in den Wagen, denn draußen ist es wieder recht unfreundlich."

Dies und das ist die Ursache meiner Neugierde. Anerkennend nickt er mir zu. "Ja, sehen Sie, meint er dann, über die Arbeit eines Taxi-Chauffeurs brauche ich Ihnen wohl nicht viel zu erzählen. Sie kennen ja den Tagesverlauf: entweder fahre ich hier auf meinem Standplatz und warte auf den nächsten Fahrgast, oder ich bin gerade mit einem unterwegs. Diese Woche geht das immer bis tief in die Nacht hinein, oft bis zum frühen Morgen. Werktags und sonntags - also auch am 1. Mai. Ich war nicht immer Taxi-Chauffeur und weiß daher auch, wie schön es ist, wenn man sonntags seine Ruhe hat und ausspannen kann. Aber ich bin deswegen nicht unzufrieden. Zeit zum Erholen finde auch ich - nur halt nicht mit der Regelmäßigkeit, wie es bei Ihnen wohl der Fall ist."

"Wissen Sie, meint er dann noch mit lustig zwinkernden Augen - 'Schlechte Laune frage ich nur, wenn ich ein frisches, hübsches Mädchen mit einem Kerl, der mir unsympathisch ist, in die Gegend zu fahren habe... und wenn ich mir dabei durch den Rückspiegel mit ansehen muß, wie dieser Kerl um das Mädchen herumtschmuffelt? Na ja, Sie wissen ja, wenn man's nicht selber ist...! Ich weiß mir aber zu helfen: wenn ich's nimmer mit ansehen kann, trete ich an der nächsten Kreuzung etwas bestiger als sonst auf die Bremsen. Bei dem unerwarteten Ruck kommen die zwei dann gewöhnlich wieder etwas zu sich."

"Wie ich meine Freizeit ausnütze? Sie sehen mir ja sicher an, daß ich verheiratet bin. Draußen vor der Stadt habe ich ein Stedlerhaus; im Garten darf ich mich aber nicht betätigen, das macht meine Frau. ... Neigt müssen Sie mich aber entschuldigen, 's Telefon läutet, da gibts es eine neue Fahrt... " He."



Das "Fräulein vom Amt"

gewährte uns auch ein kurzes Interview

Mein Freund meinte: "Am besten ist, du gehst direkt an die Quelle". Und ich tat's, obgleich ich früher immer einen Morborenspekt vor den kühlen und kalten "Fräulein vom Amt" gehabt habe. Hoher das kam, daß habe ich der schlanken Brünnetten gleich erzählt, die mir herzlich und offen zu einem kurzen Frage- und Antwortspiel entgegentrat. Und sie lachte mich aus, als sie dabei erfuhr, daß mich vor Jahren einmal - als ich noch "Stif" war



- eine Telefonistin furchtbar angefaucht habe. (Der Fernsprecher natürlich.) Heute gebe es so etwas nicht mehr und ihre Kolleginnen seien durchweg liebe und nette Mädel; der Top, von dem ich da Greuelmärchen in die Welt setzte, sei bestimmt schon vor vielen Jahren ausgestorben."

Und dann frage ich: "Sie werden sonntags auch im Telegrafenteam eingesetzt?"

"Natürlich, ich wolle ja, B. die Presseleute mal sehen, wenn am Sonntag oder gar am Nationalen Feiertag die Verbindungen ausbleiben! Da wird ja halt genau so draußlos telefoniert wie an Werktagen. Wie sollte das alles reibungslos funktionieren, wenn wir Mädel nicht da wären? Selbstverständlich wären wir alle froh und glücklich, wenn auch wir regelmäßig jeden Sonntag frei hätten. Das wäre einfach herrlich! Manchmal kann ich es mir nicht verkneifen, wenigstens davon zu träumen - davon zu träumen, wie ich dann diese Sonntage, einen nach dem andern, ausfließen würde."

"Wie denn, wenn man fragen darf?"

"Sind Sie bitte nicht so neugierig... doch, wenn es Sie interessiert: ich habe mit einer Freundin zusammen ein Paddelboot. Leider kommt es viel zu wenig ins Wasser. Und bei Ihrer zweifellos vorhandenen Phantasie können Sie sich nun leicht ausmalen, wo und wie ich Erholung suche und finde."

Rein Mann wird es mir übel nehmen, daß mich bei dem Wort "Freundin" ein kleiner Knackbusterrückfall überkam. Das hat mir das "Fräulein vom Amt" recht übel genommen. Schade, denn das nette Gespräch hatte doch gerade erst richtig angefangen."

Vielleicht ist die andere Wassertratte doch eine Freundin... - ei -

Feuerwehr - stets einsatzbereit

24 Stunden auf Wache...



Zweifellos üben die Männer der Feuerwehr einen besonders anstrengenden Beruf aus. Ihre Sonn- und Feiertage haben alle das Gesicht wie ein Werktag: Dienst und stete Einsatzbereitschaft!

Am Nationalen Feiertag ist es bei ihnen nicht anders: 70 Mann Wache liegen in den Räumen der Mannheimer Großfeuerwache und warten, bis sie zu einem Feuer oder zu einer Hilfeleistung gerufen werden. Die zweite Bereitschaft hat dienstfrei, das heißt, die Männer halten sich in ihren Wohnungen auf, die durch eine Bedeckung direkt erreicht werden können."

Am 1. Mai treten größere Brände gewöhnlich nicht auf, vor allem, weil die Betriebe geschlossen sind. Aber Hilfeleistungen werden an solchen Tagen, da Tausende und Zehntausende auf der Straße sind, doch benötigt. Im übrigen bringt der 24stündige Bereitschaftsdienst eine Menge Arbeit mit sich - auch wenn draußen nichts vorkommen sollte. Da werden die Fahrzeuge, die Geräte und das Gebäude gereinigt, Alarm- und Theaterwachen abgestellt usw. Demnach ist der Feuerwehrmann stolz auf seinen Beruf, einbecken des alten Zyrubus: "Einer für alle und alle für einen!" Bl.

Einer der 32 Mannheimer Telegrammboten

plauderte über Sonntagsdienst und Freizeit



Er ist sozusagen auf jeder Schriftleitung händlicher Gast. Kein Tag vergeht, an dem er sich nicht 2-mal sehen läßt. Da - haben wir vielleicht zuviel gesagt? Grad geht die Tür auf. Wer steht mit einem leisen Lächeln in den Augen, wieder im Türhaken? Natürlich der Telegrammbote!

"Ein Gilbriet", meint er und wirft ihn mit einer kurzen Bewegung auf den Schreibtisch. Und schon will er wieder gehen. "He, lieber Freund, einen Augenblick! Wir rüden mit unserem Wunsch heraus, 'Selbstverständlich!'"

Einen Tag später sitzen wir mit ihm bei einem Bier. "Dürkheimer Feuerberg". Er plaudert von seiner Arbeitsstätte, seinen täglichen Rundgängen. Allerlei Wissenswertes, allerlei Neues erfahren wir dabei. Wer weiß denn schon, daß in unserer Stadt allein 32 meist jüngere Männer als Telegrammboten tätig sind? Täglich gibt es viele hundert Telegramme, Gil- und Einschreibbriefe, manchmal auch Geldsendungen, denn mehr oder weniger glücklichen Empfänger zuzustellen. Nicht immer dirat ja so ein eingeschriebener Gilbriet eine angenehme Ueberwachung."

Unser Freund erzählte weiter. Sein Beruf macht ihm Freude. Was er mit gemischten Gefühlen dabei mit in Kauf nimmt, das ist der Sonn- und Feiertagsdienst. Alle 14 Tage ist er nämlich "an der Reihe". Wenn's

regnet, macht ihm das weiter keine Sorgen; lacht aber an einem solchen frühen Sonntagmorgen beim Dienstantritt die Sonne vom Himmel, dann zieht's ihn - jedem von uns ginge es so! - mehr zur Stadt hinaus, als an den Arbeitsplatz."

Was er in seiner Freizeit tut, wie er sie ausfüllt, fragen wir ihn. Bei ihm ist nur jeder zweite Sonntag ein Tag der Erholung, ein Tag, der ganz ihm gehört und den er ausfüllen kann, so wie es ihm gefällt. Und weil er das im besten Fall - unser Freund marschiert bei der SA und hat auch noch sonstige Verpflichtungen - nur zweimal während eines Monats kann, nützt er natürlich seine Freizeit bis zur letzten Viertelstunde. In den kommenden Sommermonaten wird wieder das alte Programm durchgeführt: er holt sein Rotorrad aus dem "Stall" - das hat er also auch außerberuflich - und fährt mit ihm, seine junge Frau auf dem Sozius, in die nahen Berge, legt sich irgendwo in die Sonne, an einen Fluß, schwimmt - oder schwimmt nicht und versucht, seinem Frauchen - wie im letzten Jahre - die große Kunst des "Selbständigen Bewegens im Wasser" beizubringen."

"Glauben Sie, die Spierers?", meint er mit einem leichten Verdruss in der Stimme. "Daraus wir - laut - schliefen, daß 'sie ziemlich schlant sein muß. 'Wieso?' - Na, war sie wie eine Tonne, dann würde sie voraussichtlich allein der 'Fettigkeit' schwimmfähig werden."

Er selbst ist, wie sich dann am Schluß unserer kleinen Plauderei noch herausstellte, stark am sportlichen Geschehen unserer Stadt interessiert. - Rein, nicht Rollschuhlaufen, sondern Fußball - besonders jetzt, wo die gewaltigsten Fußballschlachten des Jahres in den Mauern seiner Vaterstadt geschlagen werden. Als wir daran sind, das Thema richtig breit zu treten, leuchten seine Augen... Aber das gehört nicht hierher, zudem versteht's nicht jeder. H. L."

Die französische Presse sekundiert Polen

Pariser Samstagblätter von der Führerrede stark beeindruckt / „Eine höllische Rede“

DNB Paris, 29. April.

Die große Reichstagsrede des Führers hat, wie bereits berichtet, in der gesamten französischen Presse allerhöchste Beachtung gefunden. Kein Blatt kann sich der ungeheuren Bedeutung der gewaltigen Abrechnung Adolf Hitlers mit den internationalen Kriegsherrn entziehen, und selbst wenn auf ein Stichwort von oben allgemein der Versuch gemacht wird, die Erklärungen des Führers in den Kommentaren zu zerpfücken oder zu bagatelisieren, so kratzt die große Aufmerksamkeit in allen Zeitungen diese künstlichen Manöver mit aller Deutlichkeit Lügen. Jedenfalls steht fest, daß die Führerrede in Frankreich trotz dieser von der amtlichen Regie diktierten Verkleinerungsversuche ihren Eindruck nicht verfehlt hat.

Durch einen inspirierten Havas-Kommentar sind die Leitartikel fast sämtlicher Blätter zu der Behauptung angeregt worden, die Rede des Führers diene dem Zweck, einen Keil zwischen Regierung und öffentliche Meinung in Frankreich, England, Amerika und Polen zu treiben. Eine gewisse Anzahl von Blättern behauptet darüber hinaus, daß die Rede den Zweck verfolge, „Uneinigkeit zwischen Frankreich, England und Amerika zu säen“.

Der „Figaro“ läßt sich aus London melden, daß sich die diplomatische Haltung Englands bezüglich der Danziger Frage etwa folgendermaßen darstelle: Wenn es sich nur um die freundschaftliche Regelung einer Streitfrage handeln würde, würde die englische Regierung als erste Warschau zu Verhandlungen mit der Reichsregierung ermutigen. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß die polnische Regierung in ihrem Wunsch, gute Beziehungen mit Deutschland zu unterhalten, in einem solchen Falle ihrerseits bereits bedeutende Zugestän-

nisse gemacht hätte, Großbritannien sei davon überzeugt gewesen, daß eine Heimkehr Danzigs nur den ersten Schritt der Reichsregierung auf eine Verteilung des polnischen Gebietes oder in Richtung eines Konflikts gewesen wäre (!).

Dem „Matin“ wird aus London gemeldet, in diplomatischen Kreisen erkläre man, daß Vorkstatter Henderson beauftragt werde, von der Reichsregierung genaue Aufklärungen über gewisse in der Rede enthaltene Punkte und besonders über die Erklärungen des Führers zu

erlangen, wonach Hitler neue Verhandlungen mit England im Hinblick auf ein neues Flottenabkommen ausnehmen würde. — Die Provinztausgabe des „Matin“ enthält in einer Ueberschrift eine böiige Verdrehung der Erklärungen des Führers. Es heißt da: „Repressalien gegen Polen — da Warschau sich weigerte, den Sinn der Abkommen von 1934 zu ändern, wird Polen der Verletzung dieser Abkommen beschuldigt. Die Abkommen sind daher hinfällig.“ (!)

Rede kein „Rückzieher“

Die radikalsoziale „Tribune Nouvelle“ findet, daß man die Rede unmöglich in ihrer Gesamtheit beurteilen könne, weil sie so viele verschiedene Themen anschnide und sich an so viele verschiedene Staatsmänner richte. Man würde die Rede jedoch schlecht beurteilen, wenn man sie als einen Rückzieher betrachten wolle.

Der Direktor des „Jour“ erklärt, man müsse zugeben, daß die Rede in ungewöhnlich höflicher Form gehalten sei.

In einem Berliner Bericht des Blattes lautet die Ueberschrift: „Heute verlangt der Führer die Rückkehr Danzigs zum Reich“. In dem Bericht selbst ist davon allerdings gar nicht die Rede. Vielmehr heißt es da, nur in den vollständigen polnischen Kreisen erfahre man, daß die Warschauer Regierung der Ansicht sei, daß keine ausländische Garantie einen Gegenwert für den Verlust einer so lebenswichtigen strategischen Stellung wie der Danzig sein könne. Man füge hinzu, daß Danzig „ohne Polen lebensunfähig sei“. Danzig gehöre zum polnischen und nicht zum deutschen Lebensraum. (!)

Der Außenpolitiker des „Excelsior“ schreibt, die Kündigung des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes stelle einen „psychologischen Fehler“ dar. Die Antwort auf die Roosevelt-Botschaft interessiere nur Amerika.

Die „Journée Industrielle“ erklärt ebenso wie verschiedene andere Blätter, die Kündigung der beiden Abkommen mit Polen und England durch Deutschland sei in keiner Weise überraschend gekommen.

Die „Epoque“ bezeichnet die Rede als „maßvoll“. Mit Erstaunen könne man sogar eine „Lobrede an die Adresse des britischen Imperiums“ feststellen, was durchaus unerwartet sei. Unter Hinweis auf die tschechischen Waffen, die die Deutschen übernommen hätten, erklärt das Blatt, bei diesen Worten des Führers werde man sich erst richtig klar darüber, welche gewaltige Schlacht man da kampflös verloren habe (!).

Das „Deuxième“ meint, die Kündigung des deutsch-englischen Flottenabkommens habe im Unterhaus eine „gewisse Mißstimmung“

ausgelöst. Weiter behauptet das Blatt, daß sich natürlich wieder in hemmungsloser Hebe ergebe, am Quai d'Orsay sei man der Ansicht, daß durch die Rede Adolf Hitlers die polnische, englische und amerikanische öffentliche Meinung „irreguliert“ würden.

Das „Journal“ hat sich die Mühe gemacht, eine ganze Reihe französischer Abgeordneter um ihre Meinung zu der Führerrede zu befragen. — Der rechtsgerichtete Abgeordnete Louis Marin erklärt, die Rede sei voller Sophismen, aber relativ ruhig. Der „Bruch“ des deutsch-englischen Flottenvertrages beweise, daß das Reich die Parität der U-Boote erreicht habe und daß es jetzt die Zahl der U-Boote noch erhöhen wolle, was der englischen Marine sicherlich keine Freude machen werde. Der ehemalige Kolonialminister Rollin hält die Rede sowohl in ihrer Form als auch in ihrem Inhalt für „relativ gemäßig“. Sie erscheine beruhigend und friedfertig und lasse die Tür zu Verhandlungen für die Regelung jeder Streitfrage offen. Man müsse sich über eine so glückliche Bereitschaft beglückwünschen, aber man müsse auch „weiterhin wachsam bleiben“. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete L. Heveder glaubt, daß die Rede „jedenfalls für spätere Verhandlungen nicht die Tür schließt“. Die „Republique“ spricht von einer gemäßigten Rede.

Trossard erklärt in der linksgerichteten „Justice“, „trotz des oft bitteren und apokalyptischen Tones“ öffne Adolf Hitler die Tür zu drei Verhandlungen oder Gedankenaustauschen mit England, Polen und den Vereinigten Staaten. Es sei dies für die Franzosen ein Grund mehr, auf der Hut zu bleiben, sich vor jeder Ueberraschung zu hüten, sich zu einigen und zu rufen.

Léon Blum bemüht sich im sozialdemokratischen „Populaire“ in einem langen Artikel verweise, aber durchaus vergeblich, sich irgendeine Meinung über die Führerrede zu bilden.

Die kommunistische „Humanité“ spricht von einem „brutalen Rein Hitlers an Roosevelt“.

Das ist Tabak!

Jede einzelne Tabaksorte ist sorgfältig ausgesucht. Jetzt zeigt sich der Wert unserer jahrzehntealten Vorrechte bei den orientalischen Tabakbauern. Wir können auf Jahr und Tag hinaus dieselbe gute Tabakmischung garantieren.

SALEM

RUND O/M

Urteilen Sie selbst!

XANTHI YAKA • XANTHI DJEBEL • KOMOTINI YAKA • SARISHABAN YAKA • SARISHABAN DJEBEL
 SERRES SOUBACHI • SERRES KARCHI YAKA • MAHALLA • ZICHNA • ZICHNA CANALIA • IZMIT
 DRAMA BASCHIBAGLI • DRAMA TSCHETSCH • KOZANI KALUP • POROY KABAKULAK
 AGRINION MYRODIA • DÜSDJE • EGRIDERE • AKHISSAR • SAMSUN • NEVROKOP
 AGRINION DJEBELIA • MAVRA • GORNA DJUMAJA • DJEBEL BASMA • DUPNITZA
 ÜDEMISCH • PRAVI • BORISOVGRAD • KUSCHUKAVAK • KAVAKLI
 GIAURKOY • ORTAKOY • TASHOVA ERBAA • AYASSOLUK • KÜSTENDIL



Dumme und dreiste Geschichtsfälschungen der „Times“

Noch wenige vernünftige Stimmen in England

DNB London, 29. April.

Die Reichstagsrede des Führers wird von der Londoner Morgenpresse in einer Aufmachung und einer Ausführlichkeit wiedergegeben, wie man dies praktisch noch nie erlebt hat, besonders was die Wiedergabe des Wortlauts der Führer-Rede anlangt. Wenn auch nur die „Times“ den vollen Wortlaut veröffentlicht, so haben doch sämtliche Blätter fast ausnahmslos ganze Seiten der Führer-Rede gewidmet. Sie begnügen sich nicht damit, auf der ersten Seite unter großen Überschriften eine Kurzfassung derjenigen Punkte der Rede wiederzugeben, die ihnen am wichtigsten erscheinen, sondern veröffentlichen auch ausführliche Fassungen der Rede im Innern. Die Kommentare der Blätter sind bis auf wenige vernünftige Stimmen durchweg ablehnend, ja z. T. böswillig.

Frechheiten der „Times“

Die „Times“ schreibt, die Länge der Rede und die äußerste Sorgfalt, mit der sie offensichtlich vorbereitet worden sei, seien charakteristisch für den Redner und seine Methoden.



Hitler habe aufs neue gezeigt, „dass er ein Meister sei“. Seine Ausführungen über den Vertrag von Versailles, den er als Erklärung und Entschuldigung für die verschiedenen deutschen Vorhaben benutzt habe, die das Vertrauen in Europa erschüttert hätten, seien jedoch „schlimme Extravaganzen“ in seiner Rede gewesen. Die Äußerungen dieses Vertrages, der zum größten Teil ein „äußerst gutgemeintes Abkommen gewesen sei“ (!), könne man sehr gut. Das Blatt hat dann die Frechheit zu behaupten, es sei aber nicht wahr, dass Deutschland 1918 sich auf die verschiedenen Punkte Wilsons hin ergeben habe. „Deutschland habe nach der Niederlage auf dem Schlachtfeld den Widerstand aufgegeben.“ (!)

Die „Times“ ergeht sich dann in dummen und böswilligen, typisch englischen Geschichtsfälschungen, die der Führer erst gestern gedankt hat. England habe die Wiedererlangung der subkontinentalen Gebiete gebildet, „obwohl es sich um gezielte Operationen gehandelt habe“ (!).

Bel ami . . .

Lied, am politischen Kamin zu singen



Wir singen Ihnen jetzt den Song vom riesengroßen Rüstungsfonds. Man spricht davon schon in Berlin! Aufsteht ihn Mister Chamberlain. — Dazu kommt noch ein Englischmann, Und den singt Marianne an: Den miesen Mister Eden, Den wir schon immer mißden! Am Flügel sitzt Herr Finkelstein, Der kreist nur in Begleitung ein . . . Und alle, alle kamen — Besonders auch die Damen: La France singt laut und munter, Die Lügenskala 'runter! Sie kreisen aus —, sie kreisen ein! Und bleiben schließlich — ganz allein. . . Sie suchten doch der Opfer viel, Und wandten dran den Sex Appeal: Marianne in höchsten Tönen — Muß Eden umgewöhnen: Hast kein Glück bei den Frau'n, bel ami! Bist doch down bei den Frau'n, bel ami! Bist nur schön und schamant, — Gar nicht klug, doch intrigant! Bist kein Held, auch kein Mann, Der gefällt! Du polierst jeden Pakt zwar auf neu! Aber bist und bleibst ein — Edenboy! Und der Frau, die dich liebt, Ist so mies, wie noch nie: Bel ami, bel ami, bel ami —

Pit.

Weiter meint die „Times“, England könne es sich leisten, die Aufhebung des Flottenvertrages nicht tragisch zu nehmen, denn England wisse, daß die Grundlage dieses Vertrages „nicht durch seine Politik zerstört worden ist“. Auch zur Polenfrage nimmt das Blatt eine Stellung ein, die deutlich zeigt, daß die reaktionärsten Kräfte der europäischen Politik in London sitzen. Wenn Deutschland wirklich beabsichtige, zusammenzuarbeiten, so schreibt die „Times“ scheinheilig weiter, dann würden die anderen Länder im eigenen Interesse mehr als den halben Weg Deutschland entgegenkommen. Das gelte auch für die Kolonien. „In einer friedlichen Welt würde alles möglich sein.“ Man sei sich mit Hitler in einem Punkte einig, nämlich, daß jeder Vereinigung Abstrich folgen müsse, nicht aber ihr vorausgehen könne. Hitler könne mit großem Erfolg auf die unsinnige Weigerung hinweisen, daß alle Rüstungsbegrenzungsangebote nicht angenommen worden seien. Wenn das auch eine Dummheit gewesen sei, so sei sie doch nicht unwiderstehlich. Die britische Diplomatie sei auch weiterhin bereit, „auf guten Glauben mit gutem Glauben auf dem Verhandlungswege zu antworten“.

Die anderen Unbelehrbaren

„Daily Telegraph“ erklärt, „die von Hitler zum Ausdruck gebrachten Beschwerden hätten zu 90 v. H. nichts mehr mit der Gegenwart zu tun“, wie z. B. Versailles (!). Die Begründung für die Kündigung des Flottenabkommens sei eine „glatte Verbredung“ und entspreche nicht im geringsten der Wahrheit. Die neue Außenpolitik Englands sei weder auf eine Einkreisung Deutschlands gerichtet, noch stelle sie sich den legitimen Bestrebungen

Deutschlands in den Weg, sie sei „lediglich eine Sperre gegen den Angriff“. Wenn Hitler sein Angebot der Nichtangriffspakte mit den 30 Nationen ernst meine, dann „brauche er auch keine Angst vor der neuen britischen Politik zu haben“ (!).

Der marxistische „Daily Herald“ macht aus der Ablehnung der Rede keinen Hehl. „News Chronicle“ schließt sein höchst naives Elaborat mit der höchst törichten Feststellung, „ohne Zweifel hätten die Völkerverträge und die Einführung der Wehrpflicht in England Hitler gezwungen, einen anderen Ton anzuschlagen.“ „Daily Mail“ erklärt, daß die Rede die Welt jetzt hoffnungsvoller gestimmt habe, als dies noch vor einer Woche der Fall gewesen sei. In amtlichen britischen Kreisen sehe man sie als „gemäßigt“ an. Die britische Regierung sei bereit, einer Nichtangriffsgarantie in Bezug auf Deutschland beizutreten, England dürste aber in seiner Wiederaufrüstung nicht nachlassen, solange man nicht sicher sei, „dass Verträge und Worte eingehalten würden“.

„Daily Express“ schreibt, England solle die Rede „ohne Beeinflussung“ kühl und ruhig abschätzen. In der Rede gebe es freundliche Bezugnahmen auf England und die Bereitschaft, in Verhandlungen mit England einzutreten. „Vielleicht sei die Einladung nicht aufrichtig gemeint, das könne aber niemand mit Sicherheit wissen.“

Wenn Hitler den Frieden wolle, dürften Fragen wie Danzig und der polnische Korridor nicht dem Frieden im Wege stehen. Freundliche Besprechungen zwischen Polen und Deutschland zwecks Rückgabe Danzigs an Deutschland könnten die Unabhängigkeit Polens nicht verletzen.

Die Rede Hauptgesprächsthema in Newyork

Unterschiedliche Auffassungen / Kriegshetzer unbelehrbar

DNB Washington, 29. April.

Von 5.45 bis 9.45 Uhr, also volle vier Stunden, war der amerikanische Rundfunk am Freitag ausschließlich der Rede des Führers und den anschließenden Kommentaren gewidmet. Zweieinhalb Stunden lang laßen die Senatoren und Abgeordneten geduldig im Himmelsraum, obwohl die meisten kein Deutsch verstehen und nur auf die Knippen-Einstreuungen englischer Uebersetzungen angewiesen waren. Aber die Hauptpunkte wurden ihnen immerhin klar. Um ihre Meinung befragt, äußerten sich fast alle im Rundfunk, die Tür zum Frieden bleibe weiter offen, aber Amerika sollte sich nicht aus den europäischen Problemen heraushalten. Mit sachlichen und eingehenden Kommentaren in der Presse ist erst zu rechnen, wenn der volle englische Text vorliegt und man Gelegenheit gehabt hat, die schlagenden Argumente des Führers in Ruhe zu studieren. Die ersten Auszüge beschäftigten sich vor allem mit dem zweiten Teil der Rede, in dem der Führer das Telegramm Roosevelts analysiert.

Newyork unter dem Eindruck der Rede

Als die werktätige Bevölkerung Newyorks morgens zu ihren Betrieben eilte, war die Führerrede das Hauptgesprächsthema in jeder Untergrundbahn, in den Hochbahnzügen und den Autobussen. Die unerbittliche Logik der Ausführungen Adolf Hitlers hat sichtlich tiefsten Eindruck gemacht.

Die Newyorker Abendpresse brachte die Führerrede in vollem Wortlaut. Rede und Kommentare hatten sämtliche anderen Nachrichten von den ersten Seiten verdrängt. Die Ueberschriften waren sensationell und zum Teil feindselig.

Die Reaktionen von Kongreßmitgliedern entsprechen im allgemeinen der bisherigen politischen Einstellung. Die Isolationisten äußern sich also ablehnend, während die besonnenen Deber sich jeder Selbstverkennung weiterhin verschließen. Teilweise sind die Kommentare dabei genau entgegengesetzt. So erklärte der demokratische Senator Ring (Utah), Hitler habe Roosevelts beleidigt und keine Verachtung für die demokratische Regierungsform ausgesprochen. Senator Rhee hingegen äußerte, Roosevelts werde die Rede bestimmt nicht gefallen haben, aber man dürfe nicht vergessen, daß er die Absicht herausgefordert habe. Was das Hitler gesagt habe, könne als Beleidigung des amerikanischen Volkes ausgelegt werden. Es wäre nur vernünftig, wenn die USA-Regierung jetzt Deutschland gegenüber mehr Verständnis aufbringe, wodurch sie Ruhe in die ganze Welt trage.

Die Uebersetzung der Führerrede durch die amerikanischen Rundfunkgesellschaften hat sie den dreizehn Millionen zugänglich gemacht. Nach einer Meldung aus Hawaii hat der dortige Sender die Rede über den ganzen Stillen Ozean verbreitet.

Freudige Zustimmung in Tokio

Die gesamte Presse bringt die Führerrede an erster Stelle!

DNB Tokio, 29. April.

Die gesamte japanische Presse steht heute ausschließlich unter dem Eindruck der Führer-Rede, die an erster Stelle mit Bildern Adolf Hitlers und Karten ausführlich wiedergegeben wird. Schlagzeilen und Zwischenüberschriften wie „Adolf Hitlers entschiedene Antwort an Roosevelts“ oder „Americas Forderungen ein Versuch, die eigene Verantwortung abzuwälzen“ sowie die besondere Herausstellung der wichtigsten Entscheidungen des Führers weisen auf den Willen des Führers hin, das Schicksal Deutschlands gegen jeden Widerstand und gegen jede Einkreisung zu verteidigen.

Bisher liegen nur wenige Kommentare vor. „Tokio Asahi Shimbun“ hebt die Erklärung des Führers hervor, daß er ein Mächtiges Unrecht ohne Verletzung fremden Rechtes wiedergutmacht habe und betont, daß die zahlreichen Abmachungen mit England, Frankreich, Polen usw. ein deutlicher Beweis für die deutsche Friedensbereitschaft seien. Demgegenüber habe England durch die Agitationsschlüge von einer angeblichen deutschen Bedrohung eine Panik unter den europäischen Nationen hervorgerufen, und zwar allein zu dem

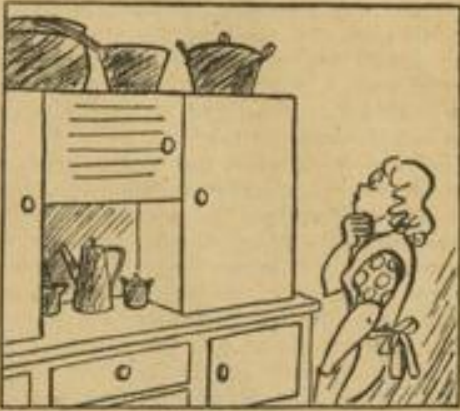
Zweck, durch die Einkreisung Deutschlands den Status quo aufrechterhalten zu können. Nachdem der Führer seine Bereitschaft zu weiteren Garantien angefordert habe, sei nunmehr die Reihe an England und Frankreich, ihrerseits zur „friedlichen Aenderung des Status quo“ beizutragen.

„Yomiuri Shimbun“ weist besonders auf die enge Zusammenarbeit der Antikominternmächte hin, die allein die Welt vor einer Katastrophe bewahre. Die Aufforderung des Führers an Roosevelts, die Initiative zur Wiedereröffnung des Welthandels durch den Abbau künstlicher Schranken zu ergreifen, sei, so schreibt das Blatt weiter, „ein scharfer Vorwurf gegen die sogenannten Demokratien, die nur auf Wahrung ihres eigenen Vorteiles bedacht sind und dabei andere Staaten anklagen, anstatt sich selbst zu prüfen.“

Charakteristische Namen für französische Seefahrer. Der Marineminister hat die Beisung erteilt, mit dem Bau von vier neuen Zerstörern zu je 1000 Tonnen, die dem Flottenbauprogramm von 1938 angehören, zu beginnen. Sämtliche vier Kriegsschiffe, die in geschmacklosen Anspielungen die Namen „Le Corse“, „Le Tunisie“, „L'Alsacien“ und „Le Breton“ tragen sollen, werden in Nantes gebaut.



Die Tante schreibt, sie käme morgen, da gib's noch vieles zu besorgen, vor Sauberkeit muß alles funkeln, denn Tantens Augen seh'n im Dunkeln.



Die Töpfe auf dem Küchenschrank sind wirklich nicht mehr spiegelblank, nimm sie dir vor, denn Kind bedenke, es sind doch tantliche Geschenke!



Um diese Töpfe blank zu putzen, da soll man ATA stets benutzen, doch merk' dir, soll es richtig klappen, halt trocken Pulver, Topf und Lappen!



Sieh' an, das geht ja wie durch Zauber, wie schnell ist alles blank und sauber, ja, hat man ATA angewandt, dann blinkt und blitzt der Gegenstand!



Erstaunt hat Tantchen und entzückt der alten Töpfe Glanz erblickt —, doch als sie ATA hat gesehen, da lächelt sie und kann's verstehen.

Auch in Polen Verdrehungen

Ablehnung unserer Vorschläge wird zu erklären versucht

DNB Warschau, 29. April.

Die polnische Presse hat am Samstagmorgen nur ein einziges Thema: die Rede des Führers, die in tiefer Aufmachung in spaltenlangen Auszügen und mit ausführlichen Kommentaren das Bild sämtlicher Blätter beherrscht. Dabei stellen die Zeitungen in ihren eigenen Betrachtungen begreiflicherweise die dem deutsch-polnischen Verhältnis gewidmeten Teile besonders heraus. Allgemein ist den Blättern zu entnehmen, daß die klare Sprache des Führers über das Problem der deutsch-polnischen Beziehungen und die durch ihn verkündete Beendigung des Nichtangriffsabkommens größten Eindruck gemacht haben.

Die Kommentare, die die der Regierung näherstehenden Blätter veröffentlichen, sind alle auf den gleichen Ton abgestimmt, wobei auffallend ist, daß z. B. „Gazeta Polska“ das Einverständnis der polnischen öffentlichen Meinung als entscheidendes Argument gegen die Annahme der deutschen Vorschläge ins Feld führt. „Gazeta Polska“, „Czytelnik“ und „Kurjer Poranny“ operieren in der Hauptsache mit allgemeinen Gedankengängen und suchen die Ablehnung der deutschen Vorschläge irgendwie zu entschuldigen.

„Gazeta Polska“ will glauben machen, daß das polnisch-englische Abkommen nicht in „Widerdruck mit dem Abkommen mit Deutschland vom Jahre 1934“ steht. Im übrigen werde die polnische Regierung ihre Auffassung über die Frage der Uebereinstimmung der polnisch-britischen Annäherung mit dem Abkommen des Jahres 1934 auf diplomatischem Wege klarstellen. „Gazeta Polska“ verliert zum Schluß, daß in Polen stets der Gedanke einer „positiven Gestaltung“ der nachbarlichen Beziehungen in einer Weise behandelt werde, die der Führer in seiner Rede erwähnt habe, und auf die auch das Memorandum der Reichsregierung eingehe.

„Czytelnik“ wirft der Rede „mangelndes Verständnis für die Opfer vor, die Polen angeblich im Interesse guter Beziehungen mit seinem westlichen Nachbarn gebracht habe.“

„Kurjer Poranny“ weist die Tonart der „Polska Zbrojna“, des Blattes der polnischen Armee, von der der übrigen polnischen Regierungspresse ab. In Besprechungen, so schreibt das Blatt, über die friedliche Regelung der deutsch-polnischen Fragen lägen grundsätzlich im Geiste der polnischen Politik, allerdings un-

ter der Voraussetzung, daß sie in einer „geeigneten Atmosphäre“ und vor allem unter Berücksichtigung der Interessen beider Partner erfolgten. Weiter behauptet das Blatt in bewusster Verdrehung der Tatsachen, nicht Deutschland werde eingekreist, sondern Polen von Deutschland (!). Was Danzig betreffe, so liege es an der Weichselmündung eines Flusses, der von der Luce bis zum Meer polnisch sei. Die Polonisierung Danzigs sei unvermeidlich, und das Schicksal „dieses kleinen Provinzstaates“ sei auf völlig natürlichem Wege entschieden (!).

Der konservative „Gazeta“ meint in seinem recht unfreundlichen Leitartikel, die Rede des

Führers verschärfe die Lage nicht, sie biete aber auch keinerlei Grundlagen zu irgendwelchen Verhandlungen.

„Kurjer Warszawski“ behauptet mit anderen Blättern, daß das Abkommen aus dem Jahre 1934 keinerlei Vorbehalte für den Abschluß anderer Abkommen enthalte.

Der rechtsoppositionelle „Dziennik Katolowski“ meint, die Kündigung des Nichtangriffsabkommens durch Deutschland trage nur dazu bei, „daß gewisse Illusionen zerstört werden, die man in bestimmten polnischen Kreisen bezüglich der Möglichkeit einer Politik der Verständigung mit dem Reich hatte“.

Der deutsch-feindliche Schwerindustrielle „Kurjer Polski“ schreibt, auf die Forderungen des Führers gebe es nur eine Antwort: Niemals.

Auch das nationalradikale „ABC“ erklärt in völliger Verblendung, die Antwort Polens auf die deutschen Vorschläge könne nur ein Nein sein.

Welches sind die Auswirkungen?

Dip'omatische Korrespondenten Londoner Blätter äußern sich

London, 29. April (G.V.-Funk.)

Die diplomatischen Korrespondenten der Londoner Blätter befaßten sich mit den Auswirkungen der Führerrede. Alle betonen, daß man in amtlichen Kreisen bisher noch nicht Stellung genommen und die britischen Minister die Rede über das Wochenende erst einmal genauestens prüfen würden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ weist zunächst darauf hin, daß gestern eine kurze halbamtliche Erklärung über den britischen Rundfunk verbreitet wurde, um Deutschland wissen zu lassen, daß, wenn Deutschland sich wirklich eingekreist oder bedroht fühle, England bereit sein würde, „Deutschland eine Nichtangriffserklärung zu geben“. Darüber hinaus sei in Regierungskreisen nichts gesagt worden. Die Kündigung des deutsch-polnischen Vertrages sei bedeutungsvoller als diejenige des Flottenvertrages.

Am „Daily Telegraph“ befaßt sich der Flottenkorrespondent des Blattes mit der Kündigung des Flottenvertrages. Er berichtet wie alle anderen Blätter, daß man noch nicht weiß, ob ein neuer Vertrag ausgedacht werden solle oder nicht.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ erklärt, in diplomatischen Kreisen

habe man die Lage nach der Rede als unverändert angesehen. Mit Ausnahme von zwei Punkten hätte man die Rede jedoch als „zufriedenstellend“ ansehen können. Zum Flottenabkommen schreibt dieser Korrespondent, Deutschland werde jetzt sofort mehr U-Boote bauen.

Bernon Bartlett schreibt im „News Chronicle“, die Reaktion in diplomatischen Kreisen Londons sei schwierig zu schildern, denn die Rede sei zu lang gewesen, als daß man sie so schnell hätte prüfen können. Die Begründung für die Kündigung des Flottenabkommens und des deutsch-polnischen Vertrages werden in London „stark verurteilt“. Man betone mit Nachdruck, daß die britische Politik gegen niemand gerichtet sei, sondern lediglich zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa beitragen solle. Die britische Regierung werde gern alles tun, „um auch Deutschland in den Kreis der garantierten Staaten einzubeziehen“.

Im „Daily Express“ schreibt der politische Korrespondent des Blattes, England werde sofortige Schritte ergreifen, um die Einfreisungslegende zu zerstören. Als Gegenleistung würde man Hitler um eine Nichtangriffs-Verpflichtung bitten.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ will melden können, daß der britische

Botschafter in Berlin ohne Verzögerung auf Anweisung der Londoner Regierung hin bei der Reichsregierung um Klärung über gewisse Punkte der Rede bitten werde, und zwar vor allem über die Erklärung des Führers, daß er gern ein neues Flottenabkommen mit England aushandeln wolle. Selbstverständlich bedauere man in Regierungskreisen die Kündigung des Abkommens. Führende Mitglieder der Regierung seien gestern der Ansicht gewesen, daß die Rede Möglichkeiten für einen neuen Kontakt mit der Reichsregierung biete. Bevor die britische Regierung jedoch konkrete Vorschläge mache, werde sie in Konsultationen mit Frankreich, Polen und den Vereinigten Staaten treten.

„Barmherzigkeit für Roosevelt“

New York 29. April (G.V.-Funk.)

Das amtliche Schweigen Roosevelts wird wohl am besten durch folgende Äußerung des republikanischen Abgeordneten Hamilton Fish charakterisiert: „Hilfer habe die Ungenauigkeiten der unerbetenen Rede Roosevelts mit so viel Pächlichkeit überschüttet, daß es „am barmherzigsten ist, wenn dieser Teil der Rede nicht weiter kommentiert werde“ (!).

Nach übereinstimmenden Meldungen der „New York Times“ und „Daily News“ soll jedoch die norwegische Kronprinzessin Martha, die heute mit ihrem Gatten in Hyde Park eintraf, Roosevelt zu einer offenbar ungewollten Stellungnahme veranlaßt haben. Unmittelbar nach der Vorstellung hat die Kronprinzessin in Anwesenheit von Pressefotografen Roosevelts um seine Meinung über die Rede des Führers, Roosevelt antwortete dabei ausweichend: „Wie könne irgend jemand etwas zu einer mehr als zweifelhafte Rede sagen?“.

Das ist aber peinlich!

Eingangstor zum Weißen Haus verflüchtigt „Kriegsheyer“

DNB Washington, 29. April.

Zahlreiche Straßenpassanten, die am Freitagmorgen am Weißen Haus vorbeizogen, sahen auf dem Eingangstor in großen Buchstaben in roter Farbe das Wort „Warmer“ (Kriegsheyer), das auf Roosevelt gemünzt und während der Nacht aufgetragen worden war. Die herbeigerufene Geheimpolizei ließ die Buchstaben sofort von den Schwerkranen des Weißen Hauses entfernen.

**FREUDE
AN DER
ARBEIT:
HÖCHSTE
LEISTUNG!**

MERCEDES-BENZ

Oberrheinische Streiflichter

26. April: Das kulturelle Leben in unserem Gau entfaltet in diesen Wochen seine Kräfte voller Lebendigkeit. Mannheim eröffnete seinen vierberühmten Chormarkt...

27. April: Schon kommt die zeitlich hier erwähnte Fortschrittsstelle: „Bodner in der Welt“ mit einem ersten „Deimatbrief“ heraus.

28. April: Das Schrifttum der oberrheinischen Volkstunde erfährt in den letzten Jahren mannigfache und vielfältige Bereicherung durch gründliche Bücher und Broschüren.

Eine Entdeckungsreise in stille Dörfer

Alle Kraichgauorte abseits der großen Straße / An historischen Stätten

Hand aufs Herz: Weiß selbst der „Unserländer“ so Bescheid über die wirklich reizvolle Landschaft des Kraichgauen, wie es sich eigentlich gehörte? Justament, als der Landschreiber dieser Tage beim Wein von einer Fahrt ins Hinterland von Bruchsal erzählte, konnte er leicht feststellen, daß den Zuhörenden die freundlichen Ortschaften, von denen er sprach, kaum viel mehr als „böhmsche Dörfer“ sein konnten.



Die alte Kirche in Heidelberg

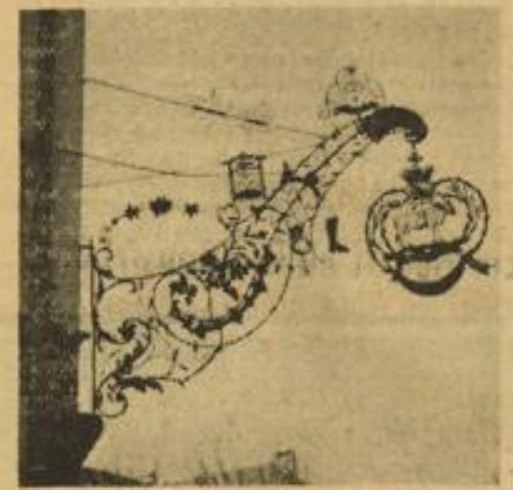
Von Durlach her eilte des Landschreibers Benzinsüßlein über Gröchingen nach Bergausen und weiter dann nach Jöblingen. In einem lenzbesangenen Wald zieht die Straße dahin, die in den letzten Bahnen offenbar ordentlich in die Kur genommen wurde.

Dorf Gondelheim In nordöstlicher Richtung geht es Hügel auf und ab, wiederum an der Flanke jart er-

wachender Bälber dahin, Gondelheim zu. „Gondelsheim“ oder „Gondolsheim“ hieß der Ort früher, der ebendem den Herren von Menzingen gehörte, die ihn aber dann dem Boden-Durlachschen Markgrafenhaus verpändeten.

Wir schlagen uns auf dieser Straße heim zu. Ein altes Dorf. Man nimmt an, daß die Herren von Heidelberg Lebensleute der Pfalzgrafen bei Rhein waren.

„Reichstadt“ Heidelberg Zu den stattlichsten und zugleich reizvollsten Ortschaften des Kraichgauen gehört Heidelberg, das an dem herrlichen Frühlingnach-



Das Wirtshauschild vom „Ochsen“ in Heidelberg

mittag, an dem wir in ihm Einkehr halten, gemächlich ein Schäfer mit wogender Herde durchwandert. Wie heiter und unüberschbar ragt da ein mächtiger „Arm Gottes“ über die Straße.

Malerisches Gochsheim

Wieder biegen wir von der Fahrtrichtung ab. Ostlich auf einem lustigen Sträßlein, das durch den „Großen Wald“ führt, kommen wir nach dem hochgelegenen Gochsheim, einem außerordentlich malerischen Ort.

Reine Kleider ... dann Fleck-Fips Flecken-Wasser

beträchtliche Bedeutung gehabt zu haben. Die Grafen von Eberstein hatten es von der Kurpfalz zu Lehen. Kaiser Friedrich II. verlieh ihm Marktrechte.

Am Wasserloch in Menzingen

Nach Menzingen, nördlich von Gochsheim, bringt den Landschreiber der letzte gedegte Wunsch, das alte, von Pfäfel und Stiff wie von der Kamera oft festgehaltene Wasserloch zu sehen.

Odenheim im Nibelungenlied

Nur vor Odenheim erreichen wir das Rabenbachtal, in das sich der Ort, der dem Odin (Wotan) geweiht gewesen sein soll, gar munter bettet.

Befonders schmackhafte Salate

Citrovin-Essig advertisement with logo and text: Das Rezeptbuch schickt Ihnen kostenlos die Citrovin-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt

Geholt des Sommers im Bruchsaler Schlosspark. Die Dämmerung ist kühl und blau. Wie hat die Geliebte dem späten Besucher nicht zugelächelt ...?

Dann belihert Bruchsal noch eine ganz unerwartete blühende Entdeckung. In einer Weinstube lebt man dem Landschreiber einen „Klosterberger“ vor, einen Tropfen aus den städtischen Redgärten unmittelbar am Danz, an dem die Stadt aufsteigt, im Herbst 1938 gekosten.

Festliche Faine längs des Neckars

Unser Wochenbrief aus Heidelberg / Im Zeichen der großen BDM-Tagung

Heidelberg, 29. April.

Die Kastanien haben zum Maienfest leuchtende Kerzen aufgesteckt. Die Straßen längs des Neckars gleichen festlichen Dainen, in denen die mächtigen Bäume der Kastanien ihre hell schimmernden Lichter andächtig dem Frühling entgegenhalten.

Bahnhof, durch Gaustudentenführer Dr. Scheiberer begrüßt, das italienische Studentenorchester G.N. „Orchestra Nazionale Universitaria Italiana“ in Heidelberg ein.

Auf dem Neckarvorland, wo am vergangenen Sonntag bei dem großen Kelt- und Fahrturnier des J.R. 110 ein Riesenerlebnis herrschte, ist inzwischen eine bunte Budenstadt aus dem Boden gewachsen, die den Festplatz des Heidelberger 1. Mai fröhlich einrahmt.

Das Wochenende steht ganz im Zeichen der großen BDM-Tagung, die anlässlich des 10jährigen Bestehens des Heidelberger BDM stattfindet.

Am Donnerstagvormittag traf auf dem

Advertisement for Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn featuring a logo and text: Wohlgeschmack - hoher Gehalt an rein natürlicher Kohlensäure - anerkannte Heileigenschaften

Aufbruch

Hoch steht der eine Tag, vom Licht belesen, und rauscht auf hellen Jubelschwingen her, ein Adler, stolzer als die Welt ihn sah.

Beim Lehrmeister des Weltrekordfliegers

Wir besuchten Kunstflugmeister und Flugkapitän Lochner / Er ist stolz auf seinen Schüler

Wenn ein Mann im Augenblick eines errungenen Erfolges sich seines Lehrmeisters erinnert, dann ist das auf alle Fälle ein sehr gutes Zeichen.

ausfragen und von ihm hören, ob er sich noch seines Schülers erinnert, dessen Name jetzt in aller Munde ist.

nete. Und nun rückt mit einem Male auch der Name Fritz Wendel aus der Reihe der Unbekannten zu den Namen, von denen man spricht.

Flugkapitän Lochner

Lochner blättert in einem Stoß Dokumente. Da rutscht eine Urkunde heraus. „Ach so, das kann ich Ihnen ja auch noch zeigen“, meint er ganz nebenbei.

Alle Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda die Bevölkerung hiermit noch einmal auf, ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Noch einmal Programmfolge

Wir geben im nachfolgenden noch einmal die Veranstaltungen in Mannheim aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes bekannt:

Sonntag, 30. April 16.00 Uhr in Feudenheim Uebergabe der Maibäume an die SS.

Uniformen erstklassig

Ruf 22734 Josef EBLE N 7, 2 eine Treppe

18.00 Uhr Ausstellung der Maibäume auf den einzelnen Marktplätzen, dabei Liebesfingerringe von SS und WMA.

KOHLEN E. RENBERGER, P 4, 6

Montag, 1. Mai

7.00 Uhr Becken durch Musik- und Spielmannsjugend. 8.00-9.00 Uhr Betriebsappell mit Ehrung der Arbeitsjubilare.

Optiker Platz im Kaufhaus Lieferant sämtl. Krankenkassen

11.30 Uhr Beginn der Feier im Schloßhof. 12.00 Uhr Uebertragung aus Berlin. Eintreffen des Führers auf dem Markfeld in Berlin.



Fritz Wendel als Flugschüler Lochners in Mannheim im Jahre 1933. Aufn.: Fritz Stricker (1)

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ein Appell an die Hausfrauen!

Gebt den Hausgehilfinnen am 1. Mai frei! Der 1. Mai, der Nationale Feiertag des deutschen Volkes, ist auch ein Feiertag der deutschen Hausgehilfinnen, und es ist ihnen deshalb am 1. Mai freizugeben, damit sie an dem Gemeinschaftsfest in ihrer Ortsgruppe teilnehmen und auch den Nachmittags- und Abend mit den übrigen Volksgenossen unter dem Motto „Freud auch des Lebens“ frohlich begehen können.

bisat und wünschen ihm einen frohen Lebensabend.

70 Jahre alt. Bei guter Nüchternheit konnte Herr Peter Kaplan, Mannheim-Waldhof, Gartenstadt, seinen 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 2. Mai die Eheleute Laborant Johann Schenkel und Katharina geb. Kempf, Mannheim-Sandhofen, Alter Friedhofsweg 2. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit bezaugen dieser Tage die Eheleute Karl Steinert und Frau Käthe geb. Lorenz, U 4, 1. Wir gratulieren!

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit bezaugen am 2. Mai die Eheleute Ferd. Ehrlé und Frau Anna geb. Scholl, Mannheim, Kanalarstraße 39. Wir gratulieren!

Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert Herr Ludwig Buder mit seiner Ehefrau Käthe, geb. Fischer, wohnhaft Mannheim-Friedrichsfeld, Siedlung Rebfeld 4. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Dienstkjubiläum. Sein 35jähriges Dienstkjubiläum bei der Bach- und Schließgesellschaft Mannheim begeht am 1. Mai Inspektor Valentin Simon. Inspektor Simon versieht sein Amt noch in voller Nüchternheit.

Berufsjubiläum. Ihr 25jähriges Berufsjubiläum als Hebamme begeht am 1. Mai Frau Elisabeth Linl, Mannheim, Wehlstraße 29. Wir gratulieren.

Wohl! Betrüger! In der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 1938 ist hier ein Mann unter dem falschen Namen Hans Gilmann betrügerisch aufgetreten. Er hat sich als Arbeiter von Metallschlößern und Metallgeschloßern betätigt, hat Interessenten unvordere Versprechen über die Wirkung seiner Arbeitsmethoden gemacht und so mehrere Personen geschädigt. Geschädigte, die noch keine Anzeige gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, L. O. 1, Volkshaus, Zimmer 128, zu melden.

Neue Zukunftspläne

Ehe wir und von Flugkapitän Lochner verabschieden, werfen wir noch einen Blick auf die vielen Ehrenpreise, die auf dem Büchermarkt stehen und in ihm aufbewahrt sind. Da ist die erste goldene Plakette, die der Korpsführer des NSKK überhaupt vergab: „dem Kunstflugmeister 1937“, da ist ein Ehrengeißel Hermann Görings, da stehen die Pokale aus der holländischen Kunstflugmeisterschaft...

— und Ihre Pläne? Aus einer Altkarte holt Lochner verschiedene Papiere heraus, die mit blauen und roten Bogen und Kurven bemalt sind: „Ich bereite mich auf die nächsten Kunstflugmeisterschaften vor, denn es ist klar, daß ich wieder mit dabei sein werde!“ Hans Jütte.



... und am Steuerknüppel seiner Rekordmaschine

Wieder lockt fern im Süd das schöne Spanien... M. S. „Milwaukee“ ladet ein zu froher Reise auf dem Meere! ... Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Die Siegerliste der Mannheimer Betriebe

Am Samstagmorgen verkündeten Kreisleiter und Kreisobmann das Ergebnis des 2. Leistungskampfes

Beim 1. Leistungskampf 1937/38

wurden — wie wohl noch einmütlich — folgende Firmen des Kreises Mannheim ausgezeichnet:

Gaudiplom: Hildebrand Rheinmühlwerke, Mannheim;

Vorbildliche Berufserziehung: Heinrich Lanz AG, Mannheim, und Reichsbahnverbesserungswerk Schweddingen;

Vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude: Verein deutscher Celfabriken, Mannheim;

Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen: Firma Bopp & Neuther, Mannheim-Waldhof.

Selbstverständlich ist es mit dieser einmaligen Auszeichnung nicht getan. Und so können wir heute feststellen, daß die hier genannten fünf großen Betriebe die prächtigen Leistungen, die zu den oben genannten Auszeichnungen beim ersten Leistungskampf der deutschen Betriebe 1937/38 geführt haben, in den vergangenen 10 bis 12 Monaten noch gesteigert haben. Das ist auch von den zuständigen Männern der Deutschen Arbeitsfront bei verschiedenen Besichtigungen und Kontrollen festgestellt worden. Wir freuen uns darüber und möchten wünschen, daß es nun beim dritten Leistungskampf einer Mannheimer Firma durch stetige gute Leistungen gelingen möge, die ehrenvolle Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ zu erringen.

Die höchste Auszeichnung 1938/39

beim zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe war im Kreise Mannheim die Auszeichnung mit dem Gaudiplom; d. h. die Gaudiplome selbst werden erst später verliehen, aber die nachstehenden fünf Betriebe sind in Berlin für die Auszeichnung mit dem Gaudiplom vorgeschlagen worden:

1. Deutsche Grafeinkaufsgesellschaft m. b. H. Hamburg, Niederlassung Mannheim. (Leigwarenfabrik, Malzstoffsabrik und Mühle);
2. Rheinisches Braunkohlensyndikat GmbH, Mannheim;
3. Hammelwerke GmbH, Mannheim-Käfertal;
4. Verein deutscher Celfabriken, Mannheim;
5. Vereinigte Festsplannereien und Webereien, Mannheim-Sandhofen.

Wir begrüßwünschen diese Betriebe — ihre leitenden Männer sowie ihre Arbeiter und Arbeiterinnen — herzlich zu der Erringung des Gaudiploms und möchten der Hoffnung Ausdruck geben, daß die ihnen diesmal zuerkannte Auszeichnung Ansporn sein möge, die Leistungen noch mehr zu steigern, damit weitere Stufen auf der Erfolgsleiter im sozialen Wettbewerb der deutschen Betriebe erklimmen werden können. Das wird zwar nicht ganz leicht sein, aber das zu erreichende Ziel lohnt alle Anstrengungen.

„Lobende Anerkennung“

Diese Auszeichnung wird bekanntlich in verschiedenen Gruppen verliehen. Der Kreis Mannheim hat auch diesmal sehr gut abgesehen. Es wurden verliehen:

- Abzeichen „Berufserziehung“**
1. Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim, Mannheim-Waldhof.
 2. Motorenwerke Mannheim AG, vormals Benz, Abt. stat. Motorenbau, Mannheim.
 3. Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim.
 4. Deutsche Bank, Filiale Mannheim.
 5. Daimler-Benz, AG, Mannheim.

- Abzeichen „Kraft durch Freude“**
1. Süddeutsche Kabelwerke, Zweigniederlassung der Vereinigten Deutschen Metallwerke AG, Mannheim.
 2. Fisch & Co., Ofenfabrik, Mannheim.
 3. Kohl-Attiengesellschaft, Mannheim-Industriealpen, Friesenheimer Straße 12a.

- Abzeichen „Vollgesundheit“**
1. Rheinische Hoch- und Tiefbau AG, Mannheim, Augusta-Anlage 32.
 2. Heinrich-Lanz-Krankenhaus Mannheim.
 3. Bopp & Neuther, GmbH, Mannheim-Waldhof.
 4. Ammon & Herrmann, vorm. Schöfina, Schokoladenindustrie AG, Mannheim, Teilerstraße 22.

Die hier genannten Betriebe haben allergrößte Aussicht, beim nächsten Wettbewerb das Leistungsabzeichen zu erringen. Und wir zweifeln nicht daran, daß ihnen das gelingen wird. — In diesem Zusammenhang ist noch bemerkenswert, daß das im vorigen Jahre der Firma Bopp & Neuther, Mannheim-Waldhof, zuerkannte Abzeichen für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen in diesem Jahre keinem weiteren Mannheimer Betrieb zugesprochen worden ist. Auf diesem Gebiet bleibt also in unserer Stadt noch einiges zu tun übrig.

Auf dem Wege zur Auszeichnung

besonder sich erfreulicherweise eine außerordentlich große Anzahl von Betrieben aus dem Kreis Mannheim. Sie werden aus dem

In einer von der Kreisverwaltung Mannheim der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten Feierstunde wurde am Samstagmorgen im festlich mit Blumen geschmückten Harmonie-Saal der zweite Leistungskampf der deutschen Betriebe abgeschlossen und zugleich die Ehrungen durch den Kreisleiter vorgenommen. Die Bedeutung dieser Feierstunde fand durch die Anwesenheit der führenden Männer der Wehrmacht, des Staates, der Stadt und der Wirtschaft — u. a. Generalmajor Ritter von Sped, Polizeipräsident Dr. Kampferger, Oberbürgermeister Reuninger, Handelskammerpräsident Goebel — ihre Unterstreichung.

Der Kreisobmann der DAF, Hg. Schurr, stellte in einer Ansprache die Bedeutung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe heraus und zeigte — wie wir noch berichten werden —, welche gewaltigen Leistungen die Mannheimer Betriebe vollbracht haben.

Der Aufruf der bereits durch den Gauleiter mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Betriebe eröffnete die Ehrung durch den Kreisleiter, der den jeweils erschienenen Betriebsführern und Betriebsobmännern die Glückwünsche zu dem Erfolg ausdrückte und ihnen die Urkunden überreichte.

Kreisleiter Schneider dankte den Betriebsführern und den Angehörigen der Betriebe für ihren Einsatz im Leistungskampf der deutschen Betriebe und legte dar, wie heute dem deutschen Menschen eine neue Einstellung zur Arbeit und damit zum Leben gegeben ist. Der deutsche Mensch solle wissen, daß Arbeit nicht Fron ist, sondern voll und ganz den Lebensinhalt ausmacht.

Nach der Ehrung der ausgezeichneten Betriebe klang die Feierstunde mit dem Treuegelübnis auf den Führer und den Liebern der Nation aus.



Das höchste Ziel ist, nationalsozialistischer Musterbetrieb zu werden

„Siegerliste“ des 2. Leistungskampfes der deutschen Betriebe geführt in der Rubrik: „Lobende Anerkennung“. Es sind zunächst die folgenden

Großbetriebe:

1. Erste Mannheimer Dampfmühle, vorm. Edward Kaufmann Söhne G. m. b. H., Mannheim.
2. Postamt II, Mannheim.
3. Schütte-Lanz Holzwerke A.-G., Sperrholzfabrik Mannheim-Rheinau.
4. Huth & Co., Reifstiefenfabrik und Holzhandlung, Mannheim.
5. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Mannheim.
6. Industrieofenbau Fulmina Friedrich Pfeil, Edingen.
7. Chemische Fabrik Benz A.-G., Mannheim-Waldhof.
8. Deutsche Verein-Attiengesellschaft für Holzhydrolise, Mannheim-Rheinau.
9. Groß & Berthum, Lack- und Farbenfabrik, Mannheim.
10. Sunlicht-Gesellschaft A.-G., Mannheim-Rheinau.
11. „Anker“ Kohlen- und Brikettwerke GmbH, Mannheim.

12. Anthrazit-Kohlen- und Koks-Werke G. m. b. H., Mannheim.
13. Großkraftwerk Mannheim Attiengesellschaft, Mannheim.
14. Oberrheinische Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft m. b. H., Mannheim.
15. „Rheinunion“ Transport-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.
16. Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband, Mannheim.
17. Rheinschiffahrt A.-G., vorm. Fendel, Mannheim.
18. Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs-Attiengesellschaft, Filialdirektion Mannheim.
19. Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft, Verwaltung Mannheim.
20. Rheinische Hypothekendarf, Mannheim.
21. „Mannheimer Hof“, Palast-Hotel, Mannheim.
22. Benzel & Co., Mannheim, O 7, 17.
23. Büroarchitektonisches Brauhaus zum Hoberckel Adolph Dingeldein, Mannheim, Q 4, 13/14.
24. Walter Henschel jun. Buchdruckerei, Mannheim, U 3, 25.
25. Krauß-Bühler G. m. b. H., Kohlenbergbauhandlung Mannheim L 14, 14.

Kleinbetriebe

gibt's in unserm Kreis Mannheim nunmehr auch eine große Anzahl, die auf Grund des Wettbewerbs von 1938/39 für die „Lobende Anerkennung“ vorgeschlagen werden konnten. Die amtliche Liste nennt nicht weniger als 26 Firmen:

1. Karl Roms, Spielwarengeschäft, Mannheim, Rathausbogen.
2. Fritz Krieger, Elektro- und Radiogroßhandlung, Mannheim, Heinrich-Lanz-Straße 39.
3. Blauenlaffee und Konditorei Roffenbäcker, Mannheim.
4. Piefer & Salin, Damenschneider, Mannheim, Seidenheimer Straße 61.
5. Friedrich Reine, Bäcker, Mannheim-Käfertal-Süd, Forsterstraße 12.
6. Eugen Rinderspader Friseurgeschäft, Mannheim, Meerfeldstraße 69.
7. Fritz Schmidt, Bäckerei, Mannheim-Neckarau, Luisenstraße 40.
8. Kurt Wäckerle, Bäckerei, Schweddingen, Wilhelmstraße 1.
9. Clemens Trillisch, Metzgerei, Mannheim, Waldhofstraße 14.
10. Hans Bantzen, Photographie, Mannheim, L 15, 15.
11. Emil Herrmann, Metzgerei, Hedenheim, Hindenburgstraße 11.
12. Friedrich Häfner, Bäckerei, Mannheim, O 5, 12.
13. Martin Fröcher, Metzgerei, Mannheim, U 1, 6.
14. Karl Schloffer, Edelstahlgroßhandlung, Mannheim-Käfertal, Auf der Vogelstange 46/48.
15. Friedrich Wellenreuther, Kohlen- und Holzgroßhandlung, Mannheim, L 3, 3.
16. Geb. Kerp, Uhren, Trauringe, Goldwaren, Mannheim, K 1 5.
17. August Müller, Lebensmittel, Mannheim-Käfertal, Obere Riedstraße.
18. Goldhaus und Metzgerei „Zum Goldenen Löwen“, Schweddingen, Schloßstraße 4.
19. G. Zimbach Nachf., Schirme — Stöcke, Mannheim, N 2, 8.
20. Georg Jacob, Großhandlung, Mannheim, Seidenheimer Straße 62/64.
21. Bahnhofs-Hotel „Falken“, Schweddingen, Adolf-Hitler-Anlage 14.
22. Schuhhaus Vohner, Mannheim-Neudorf, Hauptstraße 76.
23. Boffermann & Co., Chemiefabrikgroßhandlung, Mannheim, E 4, 4/6.
24. Apotheke Dr. Lange, Seidenheim.
25. Ludwig & Schüttel, Drogen, Parfümerien, Chemiefabrik, Mannheim, O 4, 3.
26. Gustav Herzog, Haarsabrik, Schweddingen.

Die sieben vorbildlichen Kleinbetriebe

aus dem Kreis Mannheim seien zuletzt genannt, — nicht, weil ihre Leistung auf der Siegerliste etwa am Ende stehe, sondern weil wir hier zum Schluss mit Nachdruck auf eine besondere Leistung aufmerksam machen möchten. Die Auszeichnung „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ wurde zugesprochen:

1. Fritz Delert, Verkauf von Herrenfertigkeit, Weinheim a. d. B., Hauptstraße.
2. Auto-Schmitt, Mannheim-Käfertal, Galistei.
3. Ernst Blach, Schuhmacherei, Mannheim, Rheinau, Relaisstraße 60.
4. Karl Rath jun., Friseurmeister, Mannheim, L 15, 9.
5. Heinrich Selzer, Metzgerei, Mannheim-Rheinau, Dänischer Tisch 24.
6. Fritz Winkler, Metzgerei, Mannheim, R 4, 23.
7. Löwen-Apotheke, Mannheim, E 2, 16.

Dabei freut uns besonders, daß Mannheim mit 7 „vorbildlichen Kleinbetrieben“ mit dem höchsten Kontingent unter diesen Auszeichnungen vor den anderen Kreisen des Gauess Baden rangiert. Allen für ihre Leistungen belohnten Betriebe aber gilt unser Glückwunsch, und wir dürfen uns dabei wohl zum Teilrecht der Empfindungen der ganzen Bevölkerung unserer Stadt und unseres Kreisgebietes machen.

In anderen Gauen

sind übrigens — wie wir erfahren — noch zwei Mannheimer Firmen mit hervorragenden Auszeichnungen bedacht worden. Die Betriebsgemeinschaft der Goerig & Co. A.-G., Hartemittelwerke in Rielleben bei Halle (Saale), hat auch in diesem Jahre wieder durch den Gauleiter des Gauess Halle-Merseburg, Staatsrat Eggeling, das Gaudiplom für hervorragende Leistungen erhalten. Ferner wurde dem bekannten Mannheimer Bauunternehmer Leonhard Hanbuch & Söhne für einen seiner Zweigbetriebe, den Steinbruchbetrieb Hoardt bei Neustadt (Weinstraße), durch Gauleiter Josef Bärdel das Gaudiplom des Gauess Saarpfalz zuerkannt. Wir freuen uns, daß sich damit zwei Mannheimer Firmen auch außerhalb unserer Gauengrenzen durchsetzen haben und mit wertvollen Auszeichnungen bedacht worden sind.



Die Mai-Markt-Woche

ist auch eine grosse

Hansa-Woche.

Herrenartikel

- Herren-Gummigürtel** 165
modernes grobes Geflecht mit Dorn
- Herren-Ledergürtel** 245
Schlauchform, weich, Leder in all. Farben
- Selbstbinder** 175
Hausmarke Lytza, knitterfrei auf Wollelage
- Selbstbinder** 185
reine Seide mit Wollelage, große Form, aparte Dessins
- Herren-Sporthemd** 525
Popeline, Bielefelder Fabrikat, auf 4 Knopf verarbeitet, Pastellfarben
- Herren-Sporthemd** 695
weiß Seidenleinen, gute Bielefelder Verarbeitung, porös
- Herren-Sporthemd** 790
Bemberg, einfarbig in sich gemustert, in beige, grau, blau
- Herren-Socken** 125
Flor mit Kunstseide plattiert, Sohle gut verstärkt, nur eine Musterung
- Herren-Sportstrümpfe** 190
kräftige Qualität, modern gemustert, Paar

Beachten Sie unsere Schaufenster!

KAUFHAUS
HANSA
MANNHEIM

Waschstoffe

- Kleider-Kretonne** 68
indanthren, solide Frauenmuster in großer Auswahl . . . Mtr.
- Kleider-Leinen** 88
imitiert, in schönen Pastellfarben, sehr preiswert . . . Mtr.
- Noppen-Leinen** 110
imitiert, für flotte Sportkleider solide Qualität . . . Mtr.
- Kostüm-Leinen** 195
imitiert, für Mäntel und Kostüme, 140 cm breit . . . Mtr.
- Trachten-Kretonne** 85
indanthren, farbenfreudige Blumenmuster . . . Mtr.
- Kräuselkrepp** 95
hübsche Streifen- und Tupfenmuster . . . Mtr.
- Vistra-Krepp** 118
indanthren, reizende Blumenmuster für jugendl. Kleid. Mtr.
- Vistra-Musseline** 125
moderne Kleidermuster, 90 cm breit . . . Mtr.

Große Mengen Vistra-Musseline - .78
schöne Druckmuster, hell- u. dunkelgrundig, besonders preiswert, Mtr.

Seidenstoffe

- Flamisol - Streifen** 120
marine/weiß, für das sportliche Kleid, ca. 95 cm breit, Meter
- Mattkrepp-Druck** 195
gute Grundware, solid gemustert, ca. 95 cm breit . . . Meter
- Lavabel-Druck** 250
das moderne elegante Gewebe, in schöner Ausmusterung, ca. 95 cm breit . . . Meter
- Mattkrepp-Druck** 325
in besten Qualitäten und schönen Mustern, ca. 95 cm breit, Meter
- Kunstseidener Toile** 150
für sportliche Blusen hervorragend geeignete Qualität mit kleinen Fehlern, ca. 80 cm breit, Meter
- Deutsch-Honan** 225
eine neue, fast knitterfreie Ware, für sportliche Kleider, ca. 80 cm breit . . . Meter
- Bemberg-Lavabel** 295
weichfließende Qualität, entzückende, sommerliche Muster, ca. 95 cm breit . . . Meter
- Reinseid. Lavabel** 550
marine/weiß und schwarz/weiß gemustert, la. Qualität, ca. 95 cm breit . . . Meter

Große Mengen Lavabel-Drucks 1.95
sehr schöne Farben, wundervolle Musterung, ILWahl ca. 95 cm breit, Mtr.

Damenwäsche

- Taghemd od. Schlüpfer** 78
Kunstseide gemustert mit Nadelstreifen . . . Stück
- Schlüpfer** 98
Charmeuse, besonders gute Qualität in großen Farbsortiment . . . Stück
- Prinzebrock** 178
Charmeuse mit Krepp-Satin-Motiv, hochgeschritten mit Taillenabnäher, Stück
- Nachthemd** 275
Charmeuse mit Babikragen oder mit schön. Rüschengarn, u. kurz. Arm, Stück
- Schlafanzug** 295
Charmeuse, pastellfarbig, Jacke mit hell. Rüschengarn, u. kurz. Arm, Stück

Damenstrümpfe

- Damen-Strümpfe** 78
künstliche Waschseide, modische Farben, IL. Wahl . . . Paar
- Damen-Strümpfe** 98
künstliche Waschseide, in vielen möglichen Farben . . . Paar
- Hausmarke Silber** 125
künstl. Waschseide, feinmasch. Gewebe, in viel. herri. Farb., halb. u. eleg. Paar
- Hausmarke Gold** 150
nach Bemberg, besonders fein im Gewebe, Sohle, Ferse u. Spitze flach, Paar
- Hausmarke Sonderklasse** 195
künstl. Waschseide, fadenfein, farbenschön, formvollendet . . . Paar

Modewaren

- Damenkragen** 145
runde Form, Valenciennes und Pique, weiß, champagne, rosa . . . Stück
- Kleiderwesten** 165
Mattkrepp, Satin Krepp und Pique, sportliche Form . . . Stück
- Langschal** 95
einfarbig Georgette in sämtlichen Modelarben . . . Stück
- Viereckttuch** 165
Georgette einfarbig, 70/70 cm, modische Farben . . . Stück
- Viereckttuch** 450
reinsidener Chiffon, 70/70 cm, best gemustert . . . Stück

Strickwaren

- Damen-Pullover** 245
„Micky-Maus“, sehr sportlich, feste Qualität in allen Pastellfarben. Stück
- Damen-Blusen** 225
Charmeuse, flotte Dessins, gute Plätforn, modische Farben . . . Stück
- Damen-Blusen** 325
Charmeuse, jugendl. Schiftenmuster, solide Qualität . . . Stück
- Trachtenjäckchen** 590
rotweiß, aparte Strickmuster, mit reichlicher Bestickung . . . Stück
- Damen-Pullover** 465
1/2 Arm, neueste Strickart, sehr sportlich, zweifarbige Ausführung . Stück

HB-Kleinanzeigen

Stellengesuche

Kantinen-Großbetrieb
Verkäufer in den besten Jahren, mit reichen Erfahrungen im
sucht neuen Wirkungskreis. - Zuschriften unter Nr. 9607 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Teigmacher
sucht Stelle.
Zuschriften unter Nr. 9608 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Junge Frau
wichtig in Schreibmaschine und Stenografie, Jahrel. Büroerfahrung
sucht sof. od. später Stellung
Angebote unter der Nr. 9609 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Maurermeister
50 Jahre alt, bisher selbständig, sucht in Bauwirtschaft oder Handwerksbetrieb passenden Wirkungskreis.
Angebote an: (191661) B
H. Maier, Mannheim, Gafenstraße 28, bei Fischer.

1. Herrenfriseur (meister)
auch Aufputzer, 10 Jahre selbst, sucht Stellung bei freier Arb. (Geschäftspolung nicht ausgeschlossen).
Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 9610 B an den Verlag d. Bl.

Verkäuferin
welche in Fleisch- und Wurstverkauf durchaus perfekt ist (da langjährige erste Verkäuferin) sucht passende Stelle, evtl. freitags u. samstags. - Angebote unter Nr. 9611 B an den Verlag dieses Blatt.

Chem. Beamter
42 J. versch. guter Rechner und Versuchsleiter, vertraut mit allen Verfahren, absolviert chemisch und naturwissl. sucht in chem. u. naturwissl. Stellung, evtl. freitags u. samstags. - Angebote unter Nr. 9612 B an den Verlag d. Blatt.

Cherlicher junger Mann
24 Jahre, bewandert in allen Büroarbeiten, wünscht sich zum 1. Juni oder später zu verändern, Angebote unter Nr. 191803 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ erbet.

Bilanzbuchhalter
sucht Nebenbeschäftigung l. d. Abendstunden, Ansoh. u. R. 9745 B an d. Verlag dies. Blatt.

Nettes Mädel
sucht Stellg. als Verkäuferin in Bäckerei in Mannheim oder Umgebung, evtl. Teilzeit im Haus (Familienanstellung). Angebote unter Nr. 9613 B an den Verlag.

Sekretärin u. Stenotypistin
sucht für einige Nachmittage oder Abende in der Woche Beschäftigung, Zuschriften unter der Nr. 10472 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Jg. Mädchen
17 1/2 Jahre, sucht Stelle als Schreib- u. Stenotypistin. Angebote unter Nr. 9614 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin
sucht sofort Stellung
Angebote unter Nr. 9615 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen

Wegen Umbau
Endeneinrichtung
preiswert zu verkaufen. (191606) B
Photo-Schmidt, N 2, 2

Herrenzimmer
Rufbaum poliert, hochglanzes
Speisezimmer
Laminate halber zu verkaufen.
Ansoh. u. R. 9746 B an den Verlag d. Bl.

Schwimmgerste
für Futterzwecke (bei Kälberfütterung) abzugeben.
Ratzfabrik Schwelmigen, (167 099 24)

Kassenschränke
preiswert zu verk.
Gg. Schmidt
2, 12 - Ruf 285 27
Ausführung v. Rep. und Transporten.

Zu verkaufen
Schnellwagen
Fabrikneuer und Kuchenschrank, 43
Herrn, Damen, neu, Kinderwagen zu verkaufen.
Ansoh. u. R. 9747 B an den Verlag d. Bl.

Schneiderin
möchte sich auf den Verkauf umstellen, evtl. Geschäft-Ölle usw. - Angebote unter Nr. 9616 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Krauffahrer
mit besten Kenntnissen und mit fl. Reparaturen vertraut, Kenntnis an Dieseltriebwerken vorhanden, sucht Stellung auf Rufe 2 oder 3. Angebote unter der Nr. 10496 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Nebenberdienst
sucht junges Ehepaar gut deckungsbef. Einkommensposten, Bestreben, evtl. u. u. - Angebote unter Nr. 9617 B an den Verlag.

Gürtner
sucht als Nebenbeschäftigung, Ansoh. u. R. 196 288 B an den Verlag d. Bl.

Junge Frau
sucht Stelle am Tag, Ansoh. u. R. 9747 B an d. Verlag d. Bl.

Beteiligung
Fabrikationsbetrieb mit ständigem Bedarf an Arbeitern, sucht in der Gegend ein junges Ehepaar, evtl. auch Einzelne, die sich an der Fabrikation beteiligen wollen. - Angebote unter Nr. 9618 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Teilhaber
mit ca. 10-20 000 RM.
Zuschriften unter Nr. 10495 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Tiermarkt
schwarzbunte Kühe
Weber-Wartha 176
Steden 3, Verkauf bei (175-163) B
Fritz Wiegand, Biersheim
Weidenheimer Str. 14, Ruf 132.
Lieferung erfolgt frei Haus.

Automarkt

Sofort fabrikneu lieferbar!
1 Standard-Dreirad
10 Zentner Tragkraft, steuerfrei, Stahlblechpattsche, 2 Meter lang.
1 dto. Holzpattsche, 2 m lang, 152 cm br.
1 dto. Holzpattsche, 2,50 m lg, 152 cm br.

Mitte Mai lieferbar!
1 Stoewer-Geif-Limous., 2tür., 34 PS
1 Stoewer-Sedina-Lim., 4tür., 55 PS,
1 Stoewer Arcona, Pullman-Limous.
7sitzig, 80 PS

Ende Mai lieferbar!
1 Primus-Diesel-Zugmaschine
10 Tonn, Zugkraft. - Ab Lager;
1 gebr. Goliath-Kastenwagen
steuerfrei, 10 Zentner Tragkraft.

Schwind P 7, 18
Planken
Ruf 28474

2 Opel P 4
Normal u. Spezial, mit Koffer
Ford-Eifel-Limousine
DKW-Meisterkl.-Cabrio
Bügl., Seifenb., Str. 132
Ruf 411 63, zu bel. 5-7 Uhr,
Sonntag u. Montag 11-1 Uhr.
(97482) B

NSU Motorrad
175 cm, gut erhalten, billig abzugeben, zu verkaufen.
Ansoh. u. R. 9749 B an den Verlag d. Bl.

Autoreifen
in allen gängigen Größen am Lager.
Ansoh. u. R. 191 681 B

1,2 Ltr. Opel
Gastrolet preiswert zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9670 B an den Verlag d. Bl.

Opel-Limousine
1,2 Liter, in best. Zustand, sowie
Victoria-Lux
200 cm, neuwertig, beides billig abzugeben, da zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9671 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Tempo
ab Steuerfrei, Klein, 1 Liter, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9672 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

BMW 1,5 Lt. Limous.
in best. Zustand, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9673 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

BMW od. Zündapp
200 cm, neuwertig, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9674 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Lanz-Bulldog 33 PS
ab Steuerfrei, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9675 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Automarkt

8/38 Benz-Limousine
steuerfrei, Ansoh. u. R. 9676 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Adler-Trumpf-Luxus-Kabriolet
ab Steuerfrei, Ansoh. u. R. 9677 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

1,5 Liter Fiat
ab Steuerfrei, Ansoh. u. R. 9678 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Indian 750 ccm
ab Steuerfrei, Ansoh. u. R. 9679 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

DKW Sonderklasse Innenlenker
ab Steuerfrei, Ansoh. u. R. 9680 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kaelble
Zugmaschinen - Lastwagen
30-135 PS.
Straßenwalzen
Generalvertretung für Baden:
A. Fulier
Karlsruhe Fernruf 1417

Autoschmid
Kraftfahrzeug-Elektromechaniker
T 6, 16 Fernruf 282 25
Spezialist für DKW

Autoreifen
in allen gängigen Größen am Lager.
Ansoh. u. R. 191 681 B

1,2 Ltr. Opel
Gastrolet preiswert zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9670 B an den Verlag d. Bl.

Opel-Limousine
1,2 Liter, in best. Zustand, sowie
Victoria-Lux
200 cm, neuwertig, beides billig abzugeben, da zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9671 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Tempo
ab Steuerfrei, Klein, 1 Liter, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9672 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

BMW 1,5 Lt. Limous.
in best. Zustand, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9673 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

BMW od. Zündapp
200 cm, neuwertig, zu verkaufen, Ansoh. u. R. 9674 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

HB-Grundstücksmarkt

2 wirklich gute Objekte!

Einfamilienhaus
 Heidelberg-Neuenheim, schöne Villenlage, in Nähe C&G-Hotelstraße, 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Wannen, kleiner Garten, Warmwasserheizung. — Zimmergrößen: 11 qm; 20 qm; 16,10 qm; 19,58 qm; 12,54 qm; 16,40 qm; 15,20 qm; Küche: 16,40 qm; Bad: 5,67 qm. Kaufpreis 19.000.—. A. Anzahlung 10.000.—. A. Pläne und Angaben liegen polizeimäßig zu Diensten.

Villa
 bei Heidelberg, reizende, sonnige Lage, mit herrlichem Blick auf den Neckar, sehr massiv gebaut, ca. 700 qm Garten, wegen Platz bei 15.000. — Anzahlung zu verkaufen. Das Objekt besteht aus: 6 Zimmer, Küche, Tische, Bad, 2 Wannen und hübschem Zubehör, ferner vollständig separate Gärtnerwohnung mit 2 Zimmer und Küche vorhanden. Garagenmöglichkeit. (191 9998)

IMMOBILIEN-KNAUBER Mannheim, Breite Str., U 1, 12 Fernruf 230 02

Suchen Sie hier oder auswärts den An- oder Verkauf von Grundbesitzes?
 so wenden Sie sich vertrauensvoll an
OSKAR BAUER
 Spez.-Makler
 Mittelstr. 10 (a. Meßl.) - Fernruf 52606

Wir suchen Hypotheken
 in Einzeleinsten von ca. RM 10000.— bis ca. 50000.— RM auf dem Abtriebsweg
käuflich zu erwerben.
 Berücksichtigung finden auch II. u. III. Hypotheken. Hypothekengläubiger, die Wert darauf legen, ihre Hypothek schnell abzusetzen, wollen kostenlose und unverbindl. Anfragen richten an
Gebrüder Mack
 Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz
 Friedrichplatz 1
 Ruf 42174

Ehemaliges Verbindungs-Haus
 in herrlicher Waldlage Heidelbergs, vollständig eingerichtet (bis jetzt 18 Betten, eingerichtete Küchen, Säle, Regelfahrt usw.), flich, Wasser und Zentralheizung, baulich in bestem Zustand, Grundstücksgröße 2716 qm, bestens geeignet als Erholungsheim, Pension, Sanatorium unter günstigsten Bedingungen (Baranzahlung RM. 40.000.—) sofort zu verkaufen.
 Angebote unter Nr. 179 659 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ erbeten.

Am Wasserturm Wohn-Büro-Haus
 enthält 2x3 Zl., Bäd., 1x7 Zl. u. 3x5 Zl., Bäd., reichl. Zubehör. Steuerwert 188.000 RM, Bruttoverkaufspreis 147.700 RM, Kaufpreis 95.000 RM, Erforderliche Anzahlung 10.000 RM
 Rest langfristige und günstig wegzuschalen. **sof. zu verkaufen.**
 Näheres erhalten die Alleinbeauftragten
Gebrüder Mack
 Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz
 Friedrichplatz 1
 Ruf 42174

Zu kaufen:
 Einige gute Wohnhäuser
 gegen hohe Anzahlung, auch Baranzahlung.
 Angebote an:
J. Hornung, L 7, 6, Fernruf 213 97
 Grundstücksvorwertung.

Mehrere Häuser
 für Bürozwacke (166 291 V)
 im Zentrum der Stadt günstig zu verkaufen durch
Care Kemel
 IMMOBILIEN - Mannheim, Rhein Villenstraße 3

Wir sind Käufer eines
Gebäudeblocks
 aus neuerer Zeit gegen Barzahlung und erbiten Angebot. — (166 256 B)
Th. Fasshold & Co., B 2, 1, Ruf 287 22.
 Bankgeschäft, Hypotheken, Grundstücksv.

Größere Oststadtvilla
 als Bürohaus geeignet, 20 Räume,
 leicht trennbar, Heizung, Warmwasser, Garten, Garage, weit unter Wert zu verkaufen.
Th. Fasshold & Co., B 2, 1, Ruf 287 22.
 Bankgeschäft, Hypotheken, Grundstücksv.

Wir haben mehrere
Einfamilienhäuser
 in Heidelberg und an der Bergstraße, mit Heizk., von 15.000 RM an, zu verkaufen.
Th. Fasshold & Co., B 2, 1, Ruf 287 22.
 Bankgeschäft, Hypotheken, Grundstücksv.

Den idealen Puhesitz im herrlichen Baden-Baden vermittelt
Stockmann
 Baden-Baden
 Eichtentalerstr. 2
 Tel. 465

Grundstücks-An- und Verkäufe
Hypothekenbesorgungen
Vermietungen
Verwaltungen
Beteiligungen
Finanzierungen
Scherrbacher & Co.
 Kom.-Ges. P 7, 15 Ruf 212 14

An der Bergstraße:
Villen-Landhaus
 2 Zielen, 9 Zimmer, 2 Bäder, Badel., Veranda u. Balkon, Runderden, Zentralheiz., 1 Wannen C&G, zu verkaufen. RM. 30.000.— (Anzahlung nach Vereinbarung). (191 9998)
 Immobilien-Büro Rudolf Ebert
 Kurzbach-Off., Ode Bahnhofstraße.

Bau-Sparvertrag
 12.000 RM, bald vollendete, in der Nähe d. Heidelberg, die Stadterweiterung per sofort zu kaufen oder zu bauen. (191 9998)
 mit Kapital RM. 10.000.— u. Preiszahlung in 1939 an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ erbeten.

Bierdepot
 Geschäftswohnhaus, mit einzeln, neuzeitl. eingerichtet. Bierdepot, altertätig bei 20.000 RM Anzahlung zu verkaufen. Betrieb läuft sich durch Aufnahme v. Mineralwasser, Bismut, etc. weiter ausbauen. (166 256 B)
Immobilien Knauber
 U 1, 12 — Fernruf 230 02

Garten
 mögl. in Wochenendhaus, in der Nähe d. Heidelberg, die Stadterweiterung per sofort zu kaufen oder zu bauen. (191 9998)
 mit Kapital RM. 10.000.— u. Preiszahlung in 1939 an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ erbeten.

Einfamilienhaus
 in Neuenheim, 6 Zim., Küche, Bad, Gart., Garage, Heiz., sehr gut ausgef., in Wohnlage, umfänglich, sehr preisw. zu verk.

Haus
 Nähe Schloß, 3x3 1/2 Zimmer, Küche, eingebaute Bäder, Heizung, schöner Garten, geeignet für Arzt, weit unter Verhältnismäßig zu verkaufen.

Haus
 mit gut gehender Bäckerei, in sehr guter Wohnlage, neuzeitlich eingerichtet, Dampfbackofen, sehr schöne Wohnungen, hohe Miete, bei 15.000 RM Anzahlung zu verkaufen. —

Haus
 in Neckargemünd, 11 Zimmer, Küche, Bad, anschließend 1000 Quadratmeter Garten, herrliche Wohnlage, umfänglich, halber Preiswert zu verkaufen.

Rentenhaus
 in der Neckarstadt, mit Toranlage und großem Hof, mit schönen Wohnungen, zu verkaufen. — Rückkauftrag.

Rentenhaus
 in sehr guter Wohnlage der Stadt Mannheim, mit schönem Wohnhaus, in bestem Zustand, wegunabhängig unter Verhältnismäßig zu verkaufen. (191 9998)
 Rückkauftrag.

Jakob Neuert
 Immobil.-Büro, Mannheim
 P 2, 6, Ruf 283 66/510 44

Villa
 einschließlich 7 bis 8 Zimm., 4 Z. pr. Nacht, Räume, Heiz., Garage, großer Garten, Bad, Feuerherd, voll. zu vermieten. (166 291 B)
K. H. Weidner, Immobilien
 Raiferring 26, Fernruf 443 64.

Industrie-Anwesen
 mit ca. 1300 qm Fläche zu verkaufen. (166 291 B)
K. H. Weidner, Immobilien
 Raiferring 26, — Fernruf 443 64.

In bester Lage der Kurstadt:
Geschäftsetage
 ca. 150 qm, besonders geeignet für Praxis oder Büro, per sofort zu vermieten. (166 291 B)
K. H. Weidner, Immobilien
 Raiferring 26, Fernruf 443 64.

Eigenheime
 (Arbeiterwohnstätten)
 verschiedene Wohngebiete — 3 Zimmer und Küche, große Räume, ca. 2000.— RM, 2 Z. feuertret. Haus, sof. Eigentum.
Architekt Emil Spicker
 Neckarau, Rheingoldstraße 43, Fernruf 488 23, (191 9998)

Zu kaufen:
1- oder 2-Familien-Haus
 in Altm., Neckarau, Griesheim, Friedhofstraße, mit großem Garten, gegen hohe Anzahlung oder Baranzahlung. — Angebote an:
J. Hornung Grundstücksverwertung
 L 7, 6, Ruf 213 97 (191 9998)

Einfamilienhaus
 im Waldpark in Neuenheim in Heidenheim
 schöne Wohnhaus, abbaubar, abbaubar, günstig zu verkaufen, etc.
J. Hornung Grundstücksverwertung
 L 7, 6, Ruf 213 97. (191 9998)

Dreifam.-Haus
 Neubau Heidenheim, 3 Wohnungen mit je 3 Zimmer und Küche, günstig zu verkaufen. —
Schubert, Immobil., U 4, 4
 Fernruf 230 44. (191 9738)

Neubau
 in Oberh., 3x3-Zimmer-Wohnung m. Bad, Garten, Garage, bei ca. RM 10.000.— Anz. zu verkaufen.
Schubert, Immobil., U 4, 4
 Fernruf 230 44. (191 9728)

Geschäftshaus
 mit großem Laden und gut vermieteten Wohnungen, am Zatterfeld zu verkaufen.
Schubert, Immobil., U 4, 4
 Fernruf 230 44. (191 9718)

Heidelberg:
Einfam.-Haus
 leicht erbaute, schöne, sonnige Lage, 5 Zimmer, Koch., Bad, Heizung, Garten, Garage, zu verkaufen.
Schubert, Immobil., U 4, 4
 Fernruf 230 44. (191 9708)

Heidenheim! Hübsche, freisteh.
Villa
 7 Zimm. u. Nebenräume, Garage, schöner Garten, zu ca. 32.000 RM zu verkaufen. Nach Feuerherd. —
J. Jilles Immobil.-u. Hypothek.-geschäft, gegründet 1877
 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76.
 Heidelberg: Ober., gut unterh.

die auch unterteilt werden kann, mit arch. Verarbeiten, gegenüber dem alten Schloß, zu ca. 30.000 RM zu verkaufen. — Abbaubar durch:
J. Jilles Immobil.-u. Hypothek.-geschäft, gegründet 1877
 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76. (191 9888)

Hausverwaltungen
 Haus- und Geschäftverwalt., —
E. Schäfer, Immobil., K 1, 9
 (96328)

Baupläne
 Im wunderschönen Aulfeld in Neckarau, in der neuen Salmenstraße, ruhige und gesunde Wohnlage, Küche des Abbaubar, habe ich noch einige Baupläne günstig zu verkaufen. (191 9998)
Georg Nischwitz, Neckarau
 Fischerstraße 19 — Fernruf 486 76.

X Heidelberg:
 Große Gelegenheit
 ca. 7000 qm
BAUGELANDE
 ganz od. geteilt, am 1.20.—1.50 Markt, uml. bald zu verkaufen. Herrl., sonnige Lage, Blick auf Neckar u. Gebirge, angelegl. 1. Z. mit Kubbels u. Licht. Wäheres ob. den Rheinbecken. (175 415 B)
R. Z. Friedrich, Immobilien
 Heidelberg, Sandstraße 2, Fernruf 22 16.

X Heidelberg:
 Kapital-Anlage
 Wohn- und Geschäftshaus
 höchstwertige Bauqualität, 2 Bäd., 3. u. 4. u. 5-Zimm.-Wohn., einob. Bäder, Küche, Zentralh., Dauerwäher, in best. Wohnlage Heidelberg, weichen Abfälle zu verkaufen. Anzahl. ca. 60.000 RM. Angebote an:
R. Z. Friedrich, Hypotheken, Immobilien — Heidelberg, Sandstraße 2, Fernruf 22 16.

X Heidelberg
 Seiten schön, gut ausgehauert
Einfamilien-Haus
 mit 7 Zimm., Küche, 2 Bäder, Zentralheiz., 2 Wannen, herrlich angelegl. Garten u. Garage. Anz. ca. RM 30.000, zu verk. ob.:
R. Z. Friedrich, Hypotheken, Immobilien — Heidelberg, Sandstraße 2, Fernruf 22 16.

In Neckargemünd: Schönst
Baumstück
 von 625 qm, für Wochenendhaus sehr geeignet, zu verkaufen. —
 Aufschreiben unter der Nr. 96328 an den Verlag dieses Blattes, erb.

Neubau
 m. 8x3-Zimmer-Wohnungen u. Garage, mit Kapitalanleihe befreit, geeignet, bei ca. 18.000 RM Anzahl. zu verkauf. (191 9998)
Imm.-Büro R. KARMANN
 Mannheim, N 5, 7.

Beste Oststadtlage
 3-Familien-Villa, m. herrl. u. vortrag. ausgef., 8-Zimmer-Wohnung, Heizung, R. u. W.-Kocher, 500 qm auf 1. Etage, dav. 500 qm überbaut, bei 30.000 RM Anzahl. sehr preisw. zu verk. (191 9998)
Imm.-Büro R. KARMANN
 Mannheim, N 5, 7.

Neuenheim
 Einfamilienhaus, 5 Zimmer, Bad, Küche, Tische, Feis., Garage, Garten, beschd., zu verkauf. Anzahlung 15.000 RM. (191 9998)
Imm.-Büro R. KARMANN
 Mannheim, N 5, 7.

Rentenhaus
 Wasserturmstraße, freie, sonnige Lage, 7 Zimmer-Wohnung, bei 25.000 RM Anz. zu verk. (191 9998)
Imm.-Büro R. KARMANN
 Mannheim, N 5, 7.

Einfamilienhaus
 evtl. Zweifamilienhaus
 zu kaufen gesucht. — Aufschreiben mit nähest. Angaben u. Preis unter 96328 an d. Verlag.
Einfamilien-Wohnhaus
 mit 3 bis 4 Zimmer (Mittelb.), Neckarau od. Umgebung, zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 97278 an den Verlag erbeten.

Eigenheime
 Bickling Erdhaus 3 Zimmer, Küche, Bad, Kachelofen, große Räume, 20 Jahre Feuerherd, RM. 29 monatl., einzgl. Zimm., Anzahlung 2000.—, etc.
 Fich u. Kufe, Architekten
 Raiferring 42. (175 420 B)

Ein- oder Zwei-Familienhaus
 ca. 5 bis 8 Zimmer, mit Garten, in Mannheim, Heidelberg oder Umgebung, zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 95258 an den Verlag d. Bl.

Einfamilien-Haus
 mit großem Garten in Heidenheim zu verkaufen. — Angebote unter 10 465 B an den Verlag dies. Blatt.
3x3Zim.Haus
 Red. C&G, Bauweise, Preis 30.000.—, etc.
3x2Zim.Haus
 Vorort, 1936 erb., Anzahl. 3000.—, etc.
3x2Zim.Haus
 Altm., Feuerherd, Anzahl. 10.000 RM.
3x3Zim.Haus
 Vorort, Einbaul., Preis 16.500 RM.
1x5Zim.Haus
 Vorort, Garage, Preis 28.000 RM.
1-2-Fam.-Haus
 Neckar, Garten, Preis 17.000 RM.
Landhaus
 Vorort, 1930 erb., Preis 12.000 RM.
Landhaus
 Vorort, 1930 erb., Preis 7000 RM.

Hypotheken
Hypothek
 Von Gebrüder Mack, 6000—7000 RM auf erste Hypothek, in best. Aussehen, Aufschreiben u. Nr. 96328 an d. Verlag dieses Blattes.

Blüte
 deutlich schreiben
 Bei allen Anzeigen-Menschriften, Sie verändern dadurch unliebsam Reklamationswert

HB-Wohnungsmarkt

Zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh., Zentralheiz., Aufst. zu vermieten. Näheres: Hb. Linden, O 6, 9a.

4- u. 5-Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad, Loggia, Vorplatz, 2 Wannen, 2 Kessel, H. Warmwasser, Zentralheizung, Lift u. a. neuzeitlichen Zubehör per sofort zu vermieten. — Näheres bei: Maria Franz, Gollinstraße 19, Fernsprecher 246 62. (84132)

5-Zimmer-Wohnung
Cistadl, herrl. 1. Etage, sonnig zu vermieten. — Näheres: Cistadl-Str. 4, Friedenberger.

In Heidelberg: Schöne 5-Zimmerwohnung.
mit Aussicht auf Neckar u. Odenwald zu vermieten. Näheres: Heidelberg, Bienenstr. 1, 1.

5-Zimmerwohnung
Wilschbachstraße 6: Schöne mit Zubehör und Wannen, 1 Treppe, auf 1. Juli zu vermieten. (166438) Zu erfragen: Portiere, bei H. e. d.

Schöne 5-Zimmerwohnung
mit Zentralheizung, gr. Diele, Bad und Wannen, in der Heinrich-Voss-Str. zum 1. Juli 1939 zu vermieten. — Anfragen ab Dienstag, den 2. 5. 1939, unter Fernruf 416 41. (166 4324)

5-Zimmer-Wohnung
Schöne, geräumige, sonnige in der Uhlendorferstr. 41, 2. Etage links, zum Mietpreis von 94,- zu vermieten. (191 6776)

5-Zimmer-Wohnung
Spar- und Bauverein in der Uhlendorferstr. 41, 2. Etage links, zum Mietpreis von 94,- zu vermieten. (191 6776)

In L 14, 9 7-Zimmer-Wohnung
im 4. Stock m. Zubehör, Bad, Zentralheizung u. Warmwasser, sehr geräumig, vollständig ausgestattet, zu vermieten. (1796989)

6-Zimmer-Wohnung
in schöner Lage, L 7, 7a, zu vermieten. Beschäftigung wertvoll, 8.30—11 Uhr od. nach Vereinb. mit Sepmeyer, Fernsprech. 289 01 (166 4568)

6-Zimmerwohnung
neu hergerichtet, zu vermieten. Bekker, Camperstraße 21. (191 2228)

7-Zimmer-Wohnung
mit Sommer, Küche, Bad, Zentralheizung u. Warmwasser, L 14, 9 zum 1. April 1939 zu vermieten. Näheres: Fernruf 224 51. (1853598)

7-Zimmer-Wohnung
Schöne, freigelegene mit Zubehör am Tennisplatz auf 1. Juni zu vermieten. (97048) Fernsprecher Nr. 504 88

Ein Landhaus
mit 4 selbständigen Wohnungen im herrlichen Gammelsloh L. C. zu vermieten. Sehr geräumig als Wohnen und Sommerhaus, gepflegt und moderne Ausstattung durch Spar- und Parlebenskaffe Kaminbad, 193222V

Büro August-Anlage
zu vermieten. - Ruf 42206

Büroräume
4 bis 5 Räume, hell mit Zentralheizung in 1, 2 (eine Treppe hoch), Nähe Hofbad und Bahnhof zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung. (966728)

Büroräume
6 bis 7 Räume zentrale Lage, für sofort zu vermieten. — Angebote unter Nr. 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Schöne Wohng. 1 Zimmer und Küche
mit eig. Abstellkammer, Redaktions-CB sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmerwohnung mit Bad
Schöne, geräumige, sonnige, in ruhiger Lage, Kaminbad, zum 1. Juli 1939 zu vermieten. — Angebote unter Nr. 10 491 9 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmerwohnung
Kleinfeldstr. 9, partr. (104582)

6 Räume
als Wohnung mit Zentralheizung, in bester Lage in Rehdorf zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Laden
auch als Filiale geeignet, in bester Lage in Rehdorf zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

groß. Laden
5 Schaufenster, in bester Lage, für alle Geschäfte geeignet, per sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
in der Uhlendorferstr. 41, 2. Etage links, zum Mietpreis von 94,- zu vermieten. (191 6776)

Büroraum
ca. 170 qm groß, zu vermieten. Hb. Wenzel, P. 7, 24 Fernruf 225 00 u. H. Speer, Heidelberg, Ruf 2596.

4-Zimmer-Wohnung
mit eigener Bad und Zubehör, in bester Lage, 4. 1. Juni 1939, zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Zentralheizung, am Holensarten, zum 1. Juli 1939 zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Lager oder Werkstätte
Ständig, evtl. mit Keller, 28 am Grundsloche, mit schöner Einfahrt, sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. — Ruf 287 86

8 Büroräume
1. Obergesch., 300 qm gr., D 2, 4/5, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Werkstatt
auch als Lager geeignet, ab 1. Juni zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3 Zimmer
mit Küche und Bad, in Oststadt, Rehdorf, für sofort zu vermieten. — Angebote unter Nr. 175 00002 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und entl. Garage, Rehdorf, für sofort zu vermieten. — Angebote unter Nr. 96222 an d. Verlag. (966728)

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, möglicherweise mit Stagenheizung, per 1. 6. oder 1. 7. in guter Wohnlage. — Angebote an: Rheinische Anstalt, Winterhäuserstr. 10, 5. Stock, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-4-Zimmer-Wohnung
Engelhorn & Sturm Mannheim - O 5, 27.

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

5-6-Zimmer-Wohnung
Alte Stadt, zwischen Friedrichsbrücke und Rhein, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Einfam.-Haus
oder mod. 4-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu mieten gesucht. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3 helle Büroräume
mit Zentralheizung (Verdickung) oder 1. Stock per sofort. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2 Zimmer und Küche
im ruhigen, hellen, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2 oder 3 große Zim. u. Küche
zu vermieten. — Ruf 287 86

Mietgesuche
Wir suchen zum 1. Juni und 1. Juli 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Bad (letzteres jedoch nicht Bedingung) für Gefolgschaftsmitglieder (Angehörige). — Angebote erbeten an (166 419V) Josef Bözele 100 Mannheim

2-3-Zimmer-Wohn. m. Bad
partr. od. 1. Stock, von ruhigen Ehepaar zum 1. Juli zu mieten gesucht. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und entl. Garage, Rehdorf, für sofort zu vermieten. — Angebote unter Nr. 96222 an d. Verlag. (966728)

2 1/2-3-Zimmer-Wohnung
in Mannheim und Umgebung, 3. Etage, bis zu 45 qm, 16757102 an d. Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, möglicherweise mit Stagenheizung, per 1. 6. oder 1. 7. in guter Wohnlage. — Angebote an: Rheinische Anstalt, Winterhäuserstr. 10, 5. Stock, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-4-Zimmer-Wohnung
Engelhorn & Sturm Mannheim - O 5, 27.

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

5-6-Zimmer-Wohnung
Alte Stadt, zwischen Friedrichsbrücke und Rhein, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Einfam.-Haus
oder mod. 4-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu mieten gesucht. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3 helle Büroräume
mit Zentralheizung (Verdickung) oder 1. Stock per sofort. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2 Zimmer und Küche
im ruhigen, hellen, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

2 oder 3 große Zim. u. Küche
zu vermieten. — Ruf 287 86

Unser Ultimo-Angebot!

Sakko - Anzüge
38.- 48.- 58.- 68.-

Sport-Anzüge
35.- 42.- 58.- 65.-

Übergangs-Mäntel
36.- 41.- 54.- 62.-

Flotte Kombinationen, Einzel-Sakko's und Hosen in reicher Auswahl in den bekannten Qualitäten

Melbert & Co
(früher Gebr. Wronke)

Das gute Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
Mannheim • 51, 1 • Marktecke

Möbl. Zimmer zu vermieten
Herrenzimmer mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer mit Küche und Bad
in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Lager, Garage und Wohnung
zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Wohnungsaussch
Tausche meine schöne, sonnige 3-Zim.-Wohnung

Möbl. Zimmer
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer mit Küche und Bad
in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bester Lage, für sofort zu vermieten. — Näheres: Buchhandlung, 106 44702 an den Verlag d. Bl. (966728)

Unser Ultimo-Angebot!

Sakko - Anzüge
38.- 48.- 58.- 68.-

Sport-Anzüge
35.- 42.- 58.- 65.-

Übergangs-Mäntel
36.- 41.- 54.- 62.-

Flotte Kombinationen, Einzel-Sakko's und Hosen in reicher Auswahl in den bekannten Qualitäten

Melbert & Co
(früher Gebr. Wronke)

Das gute Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
Mannheim • 51, 1 • Marktecke

Familien-Anzeigen

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Heinrich Weis

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kältenbrunn für seine trostreichen Worte, dem Gesangsverein Flügelrad für seinen ergreifenden Gesang, sowie der Reichsbahndirektion Karlsruhe für ihren Nachruf am Grabe.

Mannheim (Augartenstraße 75), den 27. April 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karolina Weis geb. Hüllig

Nachruf

Unser Arbeitskamerad

Karl Bühler

Altpensionär

ist am 27. April 1939 verstorben. Bis zu seinem Ausscheiden am 1. Februar 1930 hat der Verstorbene in beinahe 26jähriger Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft seine Dienste dem Werk gewidmet. Er war ein tüchtiger und schaffensfreudiger Mitarbeiter und lieber Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim, den 28. April 1939.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Joseph Vögele R.-G., Mannheim.

Kraftfahrzeuge

2 Autoräder mit Schlauch, und neuwertig. Jeden (Größe 550x18, abgeleitet f. Kubaner) preiswert zu verkaufen bei:
Eugen Ding,
Ebingen,
Kauptstraße 19.

PW

Hanomag Rekord, 1,4 Lt.

ca. 52.000 km gef., gut erhalten, Barpreis 1.200,- M., zu verkaufen. Nachfolgebatterung Zündstein-Ofens, Fernruf 201. (191 5213)

Auto Dixi benutzt, zu verkaufen. Kaufpreis von 17-19 Uhr. **Stienheim,** Wolfhüter-Str. Nr. 30, (1915613)

Fahrerlose Personen- u. Lastwagen Ersatzteile aller Art **KARL KRESS** Autohandel und -verwertung **Lindenhofstr. 9a** Fernruf 24312



Fahr sicher Fahr Durex

„Durex - Fahrradrollauf mit sicherer Bremse“

Viernheim

Bekanntmachung

Bez.: Kassekunden der Gemeindebezirk.
Die Kassekunden für die Kasse der Gemeindebezirk sind wie folgt festgesetzt:
Montag bis Freitag von vormittags 8-12 Uhr;
Samstag von vormittags 8 bis 11 Uhr.
Viernheim, den 29. April 1939.
Gemeindebezirk Viernheim.

Todesanzeige

Meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere Tante, Freundin, Frau

Else Flohr Wwe.

ist nach einem arbeitsreichen Leben von uns gegangen.

Mannheim-Feudenheim, den 29. April 1939.

In tiefer Trauer:
Edmund Krauß (Professor)
Friedel Krauß
Gisela und Werner
Familie Fritsching

Einäscherung: Dienstag, 2. Mai 1939, 11.30 Uhr, Krematorium.

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hermine Armbruster

an den Folgen eines Schlaganfalls, jedoch wohl vorbereitet, unserer lieben Annel in die Ewigkeit gefolgt ist.

Mannheim (Schwetzinger Str. 95), den 29. April 1939.

In tiefer Trauer:
Karl Armbruster sen.
Karl Armbruster jun. und Frau
Paul Rapp

Die Beerdigung findet am 2. Mai, um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zur Blutreinigung

empfehlen die Ärzte eine Frühjahrskur mit Darmol. Durch die schwere Kost im Winter und die zu geringe Bewegung zeigen sich im Frühjahr Beschwerden und Krankheiten, die Folgen von Verdauungsstörungen sind. Verwenden Sie daher Darmol, denn es regelt die Verdauung u. reinigt das Blut, schützt die Gesundheit. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauche: kein Teekoche, kein Pflöschlücken, kein bitteres Salz. - Darmol schmeckt herrlich! In Apotheken u. Drogerien RM -74 u. 1.39

DARMOL
die Schokolade für die gute Verdauung

Unser langjähriger Meister, Herr

David Braun

ist nach kurzer Krankheit unerwartet aus einem arbeitsreichen Leben abberufen worden. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichterfüllen und treuen Arbeitskameraden, dem wir stets in Ehren gedenken werden.

Mannheim, den 28. April 1939.

Führung u. Gefolgschaft der Fa. August Böhmer

Todesanzeige

Am 27. ds. Mts. ist unser Mitarbeiter i. R., Herr

Peter Wieser

im Alter von 72 Jahren entschlafen. Der Verstorbene war nahezu 41 Jahre in unserer Betriebsgemeinschaft ein lieber und treuer Arbeitskamerad, der durch sein frohes und arbeitsfreudiges Wesen allseits geschätzt war. Wir bedauern aufrichtig, daß er für immer von uns scheiden mußte und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim-Waldhof, den 28. April 1939.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim

Die Beerdigung findet am Samstag, 29. ds. Mts., um 16.30 Uhr in Mannheim-Sandhofen statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Frau

Sofie Bohn

geb. Krauß

sagen wir unseren innigsten Dank.

Mannheim (Meerwiesenstr. 59), den 30. April 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Bohn

Nach längerer Krankheit ist am 27. April aus unserer Mitte der langjährige Mitarbeiter unserer Niederlassung in Duisburg-Ruhrort, der Handlungsbevollmächtigte, Herr

Rudolf Schaeffer

durch den Tod abberufen worden. Wir trauern um den Verlust eines Mannes, der seit der Gründung unserer Firma mit deren Geschicken verbunden, in unermüdlicher Arbeit und vorbildlicher Pflichterfüllung uns helfend zur Seite stand. In dem Heimgegangenen verlieren wir einen lieben Kameraden und bewährten Freund, den wir schmerzlich vermissen werden. Sein Andenken wird unter uns in Ehren weiterleben.

Mannheim, Duisburg-Ruhrort, den 28. April 1939.

Geschäftsführung und Gefolgschaft Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb gestern abend, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Anna Sattler wwe.

geb. Gumbel

Mannheim (U 6. 28), den 29. April 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Zimmermann und Frau Käthe geb. Sattler
Josef Saur und Frau Anna geb. Sattler
Paul Schuch und Frau Elisabeth geb. Sattler
Paul Richter und Frau Betty geb. Sattler
und 3 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Mai 1939, nachm. 2 Uhr, auf dem Feudenheimer Friedhof statt.

MARKENSCHUHE

VON WELTRUF



Kiwi
FÜR LUXUSSCHUHE
IN HÖCHSTER
VOLLENDUNG

HARTMANN
FÜHRT SEIT ÜBER
60 JAHREN „NUR“
QUALITÄTSSCHUHE

Bally
VOM BESTEN
DAS BESTE

sind die Stützen
meines Hauses.
Sie sind bekannt für
gleichbleibende Quali-
tät, Paßform u. Eleganz

Viele Neuheiten

dieser führenden Mar-
ken sind bereits einge-
troffen. Ich bitte um
zwanglose Besichti-
gung meiner

Frühjahrs- u.
Sommer Modelle

Lloyd
SPORTL. SCHUHE
F. DAMEN u. HERREN

HARTMANN
BRINGT
MODE-NEUHEITEN
IMMER ZUERST...

Peto
SOMMERSCHUHE
F. KINDER u. DAMEN

HARTMANN

MANNHEIM · 07 · 13

Bei
**Betten-
Dobler**
Jeder erhält
gute Betten
für wenig Geld
Betten-
Spezialgeschäft
W. Dobler
5 2, 6
Fernruf 328 18

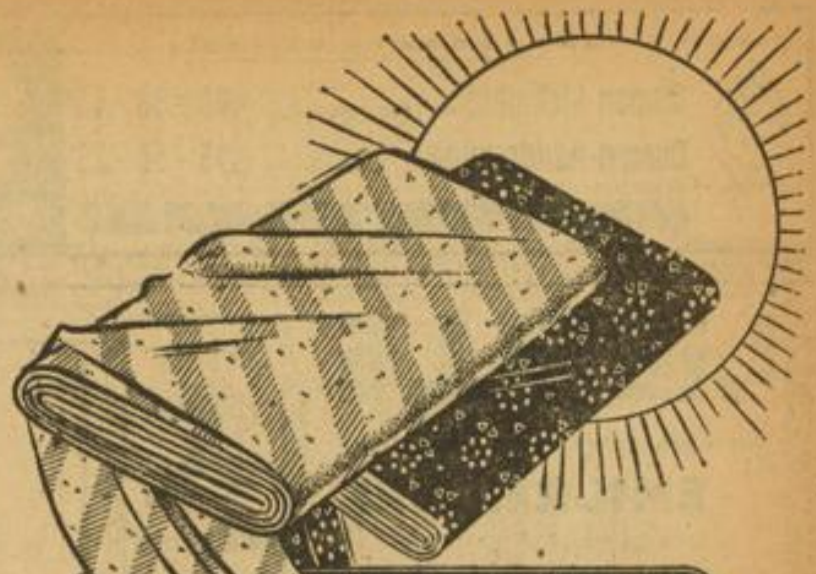
Gardinen
auf neu
wäscht
färbt
spannt
Wäscherei
Express
Alphonsstraße 13
Ruf 623 20

Wir stellen gegen
Teilzahlung
Herren- und
Damenkleidg.
Mäntel, Stoffe, Bei-
ten, Stuhlbecken,
Matratzen
Hug & Co.
K 1, 5b
Süd-Straße 12
(106 5628)

Derjenige Soldat
der gestern seinen
Füllhalter zerbro-
chen hatte, brachte
ihn gleich zu uns.
Nun hat er wieder
für einen kleinen
Betrag einen ta-
dellosen Füllhalter
u. freut sich damit.

Fahlbusch
im Rathaus.

Eiltransporte
mit neuem Tempo.
Ereignisse bei drin-
gender Berechnung
auch nach außen.
Ch. Rieger
Fernruf 390 16.



Unsere

STOFF Erfolge

sind berechtigt!

Immer Auswahl, immer schöne
Muster und Farben, immer Qua-
lität für kleinen Preis - das spricht
sich herum, das bürgt auch jetzt
für einen guten Stoff-Einkauf!

GEBRÜDER
braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE · K 1, 1-3
EINKAUFSKRISTE
MIT WENIGER
ZAHLUNGS-
ERLEICHTERUNG



Auto-Radio-Spezialist

Sie gut ausgezogene Dame
beugt zum Frühjahr

Füchse
Pelzcape
Halstiere

usw.



Zahlen sprechen

Deutsche Reichs-Lotterie
Gesamt- und Hauptgewinne

102 Millionen

6 x 500.000,-

3 x 300.000,-

3 x 200.000,-

Ziehung 1. u. 17. Mai
1/8 1/4 1/2 1/1 2/1 3/1

3.- 6.- 12.- 24.- 48.- 72.-
Porto u. Listen 1.40,- f. alle Klassen

Stürmer Staatl. Lott. Ein-
nahme
MANNHEIM · 07 · 11

KLEIDER
MÄNTEL
KOSTÜME

FEINE MASSANFERTIGUNG

L. Mayer
INH. W. DEGELE
ANLAGE 16 HEIDELBERG

Schmutz u. Rost

bleiben für nicht aus, halt du

Blanka

bleibt im Haus.

Blanka

reinigt alles, garantiert starr-,
alkali- und färbefrei.

Su hab. in allen Baumärkten,
Bestimmt zu haben bei Wau-
mischelerei Schneider, Wald-
hofstraße 1; Lebensmittelgeschäft
Krug, 60a Brühlstraße; und
Wolfsgraben; Lebensmittelhaus
Schmitzheim, Mannh.-Bladhof,
Lauenstr. 7; Mediana, Trög-
el, Markt, D 1, 13.
Trogler Wolf, Albertstr. 41.
Hersteller Fabr. chem. techn.
Präparate Rhm., T 6 17.

Couches und Sessel

besonders die praktische
Bettcouch
Matratzen aller Art
finden Sie vorteilhaft bei
Meister Berg Schwetzingen
Straße 125
Fernsprecher 403 24

Heinrich Schumacher

Holz-, Tief- und Eisenbetonbau

Mannheim, Collinstraße 9 - Fernruf 27035-36

Volksheil

Meerfeldstraße 56 - Fernruf 24407
Privatkrankenkasse. Freie Wahl zwischen
Ärzten und Heilkundigen, Beitragsrück-
vergütung bei Nichterkrankung. Bei
Krankenhausbehandlung bis zu RM. 15.-
täglich usw. - Mäßige Monatsbeiträge
Verlangen Sie Prospekt.

Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder,
Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Hut-Sänger

T 3, 8 am Mallanbad

Damen-Hüte in großer
Auswahl

Ferner empfehle ich mich im Reinigen,
Fassonieren und Färben von Damen-
und Herren-Hüten

Stottern

Broschüre üb.
Beseitigung
von ehemalig.
schw. Stottern kostenlos. L. Wernecke,
Berlin SW 68, Seydelstraße 31 a.

Dienstag, den 2. Mai, 20.15 Uhr
Vortrag des Herrn Frhr. v. Pechmann
von der Firma
Ernst Leitz, Wetzlar
im großen Casino-Saal zu Mannheim, R 1, 1

Leica-Vortrag

„Mit der Leica unterwegs“

Eintritt frei!

verbunden mit einer
großen Bildschau!
Über 100 Dias, größtenteils
in natürlichen Farben: Land-
schafts-, Industrie-, Architek-
tur-, Nahaufnahmen, Menschen
Reportagen usw. usw.

Besonders billig!

Damen-Strümpfe Kunstseide . . . Paar **-68 -58 -45**

Damen-Handschuhe Ledermitel od. Kunstseide Paar **-75 -50 -25**

Hermann Fuchs

MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Bekannter Hauptplatz

Besonders billig!

Schlüpfer oder Hemdchen Kunstseide f. Damen St. **1.10 -90 -58**

Unterkleider Charmeur, schöne Motive Stück **1.90 1.65 1.35**

LIBELLE

Nur noch heute und morgen:

EMIL REIMERS

Sachsens bester Komiker, entlacht *stümische Lachsalven!* im Beiprogramm 4 herrliche artistische Attraktionen!

Morgen 16 Uhr: **Familien-Vorstellung**

Zum Beginn der

Mai-Varieté-Festspiele 1.-15. 5.

1. Mai **2 Fest-Vorstellungen 2**

nachmittags 16; abends 20.30 Uhr

Fritz Junkermann konferiert

9 hervorragende artist. Attraktionen 9

Am 1. Mai k. ine erhöhten Eintrittspreise abends preiswerte Flaschenweine!

Sichern Sie sich rechtzeitig nummerierte Plätze unter Ruf 220 00



Hüte reinigt
schön wie neu das alte Spezial-erschäft
M. Abel, M 7, 10
Hutmacherstr.
Anruf 217 5
Abel 100 Jahre
Hutmacher



Tapeten
die aufrollen und jedem so schön... ihrem Gelübde! aber nicht schwer-jalen, jed. verbei

Tapeten-Weber
Friedr.-Karl-Str. 2



Eiltransporte
führt schnell, recht und billig aus:
Walter Möller
Transporte s. 3, 8
Fernsprech. 219 21.

Mannheimer Mai-Veranstaltungen

Nationaltheater:
20. April bis 10. Juni

Zyklus ostmährischer Dichter und Komponisten mit Wecken opn Grillparzer, Oertel, Billinger, Anzengruber, Nestroy, Mozart, Bittner, Wagner-Régeny, Strauß, Lehár, Haydn.

Schießmuseum:
7. Mai

Eröffnung der Prunkräume im Obereschhof und der neu aufgestellten Antikensammlung im Erdgeschoß des Ostflügels. Sonntag 11.30 Uhr

Kunsthalle:

Ausstellung der gesamten Werke des Bildhauers Prof. Karl Albiher bis 14. Mai. - Im Anbau: Ausstellung „Japanische Gebrauchsgegenstände“ bis 28. Mai.

Hochschule für Musik und Theater:

Pfifner-Feier:
I. Abend: Vortrag „Hans Pfifner und sein Werk“
3. Mai, 20 Uhr Vier Lieder
Streichquartett, D-dur
II. Abend: Violin-Sonate, e-moll
4. Mai, 20 Uhr Cello-Sonate, fis-moll
Klavier-Trio, f-dur

Mai-Rennen auf den Rennwiesen:

7. Mai: Saatbefreiungs-Rennen
9. Mai: Badenia-Jagdrennen
14. Mai: Preis der Stadt Mannheim

Maimarkt im städt. Schlacht- u. Viehhof 7., 8. und 9. Mai

Prämierung und Vorführung Ausstellung und Kleintiermarkt Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Mehrgewerbe

NORDLOYD

Unsere beliebten Gesellschaftsreisen
in das Sonnenland Dalmatien
Fried. V. Idzer See: 15 Tage . . . ab RM 174.-
Crikvenica: 15 Tage . . . ab RM 227.-
Dubrovnik: 24 Tage . . . ab RM 407.-

Quer durch Jugoslawien:
Zagreb, Belgrad, Sarajevo, Rijeka, Cetinje, Split, Venedig
23 Tage . . . ab RM 497.-

Nach Italien
ab 20. Mai eine Reihe erwählter Reiseroute
- Devisen durch uns -
Regelmäßige Reisen nach Zell am See, Bayrischzell
Seeheld-Tirol, Velden am Wörthersee

Lloyd - Autoreisen nach Südtirol, Ostmark,
Deutsche Alpenwelt und Dolomiten

Prospekte und Auskünfte kostenlos im
Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9 - Fernruf 232 31/32

TANZ 50 Jahre **Pfarrmann**
Schule L 4, 4 / Beethovenstr.
Neuer Anst. girturs beginnt Donnerstag, 4. Mai 1939, 20 Uhr
6. Mai BALL im Hotel National

HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof

Führender Moninger-Spezialauschank am Platze
in schönster Lage am Bismarckplatz, dem **Endpunkt der O. E. v.**
Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

Ballhaus Mannheim, am Schloß

SONNTAG,
den 30. April 1939
abends ab 1/8 Uhr

TANZ

Eintritt: 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Zum **Rennen** den eleg. Hut und modische Neuheiten bei
Margarete Gramlich
B 1, 5 - Breite Straße - Fernsprecher 22014

Konditorei und Kaffee

Kosenhäuschen

das Haus der Spitzenleistungen

Achtung! Hunde-Besitzer!

Rupfen Scheren Pflege
H.-Mütten H.-Betten
H.-Leinen H.-Ha sbänder Kämmen, Bürsten
Freß-Näpfe H.-Körbe Aracit

Alle Hunde-Artikel bei: **SCHRÖDER** Mannheim M 4, 7

700 qm
BÜRO Möbel Lager
in **Q 7, 1**

Friedmann u. Seumer
MANNHEIM Q 7, 1 TEL. 27160-61

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 30. April 1939
Nachmittags-Vorstellung
RdSt.: Kulturgemeinde Mannheim
Der Prinz von Thule
Nicht wegen Verantwortung im Personal aus.

Sonntag, den 30. April 1939
Vorstellung Nr. 281, Rote C Nr. 21
I. Sondermieste C Nr. 11
Rigoletto
Ober in 4 Akten nach b. Stalienischen des Plabe. Musik von Giuseppe Verdi
Anfang 29 Uhr Ende 22.30 Uhr

Preiswerte Autoreisen!

7 Tage Dolom.-Venedig-Gardasee . 98.-
10/13 Tg. Ostmarkreis (Gardasee) 89.129.-
13 Tage Insel Rad-Dalmatien . . . 163.-
15 Tage Rom (Neapel-Vesuv-Capri) 185.-
17 Tage Sarajewo-Ragusa (Mont.) 246.-
15/21 Tg. Südsteuereisen . 216.-, 310.-
21 Tage Schw. Meer-Konstantinop. 280.-
Gesellschaftl. ab Nbg. Fahrt Mai u. Juni
Aust. Prospe. m. weit. Reisen. in Ref.
Reisebüro Römring, Nürnberg M 7.

PELZ- Aufbusschneidung

Pflege - Reparaturen
Geringe Gebühren
Kostenlose Abholung

Jüdo Pfaffen
Eleg. Pelzmoden
Mannheim, C 1, 1

Mannheimer Maimarkt
am 7., 8. und 9. Mai 1939

Großer Frühjahrs-Hauptferdemarkt
mit Prämierung und Preisverteilung

Ausstellung und Markt für Kaninchen, Geflügel und Edelpelztiere - Schaureiten - Maimarktlotterie.
Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe

Sonntagsrückfahrkarten im Umkreis von 100 Kilometer
Programm und Auskunft durch die
Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes Mannheim. (166 6337)

fin Arainar Galfar

ist stets ein Fläschchen Aka-Flied. Es wirkt nicht nur erfrischend und vorbeugend, sondern ist auch sonst ein wertvolles Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte.
Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit

Uhr-Glück führt, noch es auch nicht

AKA .90

„Hakenkreuzbanner“
eine
3. Fortsetzung
Acht fubr
„Du Rüstopf
Ungelegent
Scheuten
die Auflag
Händnis den
und die gute
fäß kommt
die Oben
Bube, der du
für moia
Der junge
ficht wie adt
Bater Ach
schelten half.
saate mit hal
Beilstein! D
oder lebenfa
denn wie sol
Woin man n
reden könnte
warum der
trägt . . .“
In diesem
dals im dion
rückhalten for
Jubelstet h
tragen hätte.
„Du hast a
der Schulbe
Zeugnen blif
„Der solle
die Bauern.
Der Schw
ankommen la
die ihn fälli
Trob hervor,
allema, der
Klag.
„Das wisse
Schulbeif, A
Du heßt nich
teft. Wir all
wofen sein.
„Ach meine
Es war ab
Nante dah
dem W
färie: „Was
den Galen
feffer, du do
fallen und 10
Der Schult
der Leute, do
roien Wams
ddri. Und di
fellen bechut
zwei nach B
euch das Ur
weiterkugnet
„Lieber Fr
wenn Du
nichts Besser
Gattin den
Frauen“, der
Befehung in
genste. G
alter Schult
gerne erken
Nachdenklic
keine Briefe
zwischen sein
„Schau do
gehmeit kon
Die kleine
„Glück bei
foll wunder
nen sind des
Kifred? Ab
wofür will
„Das weif
scheinlich hal
schreiben laß
Mihtraufe
- sollte die
eine junge
Schule der
deinem Sun
„Aber Ing
„Loh doch
Während
züge muftert
innerung.
dabonfliegen
Ihm irgendw
Früh? Das
müdel mit
fiotte Kamer
fie am Ende
chen Becken?
nen Schlang
der eine An
Frau Ing

Der starke Weilstein

eine schweizerische Lügengeschichte / Eduard Reinacher

3. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

„Jetzt fahr der Schultheiß den Weilstein an: Du Käse, du Eiermarten! Nacht und nur Ungelegenheit und Zeitverdrüßnis! Die zwei Scheurenpflüger verheben ja nicht einmal, was die Anlage ist! Wie soll ich sie denn zum Beständnis bewegen? Des Balzers Koh ist hin, und die gute Zeit ist auch hin, und sein Daksch kommt dabei heraus! Ich möchte dich an die Dreien schlagen, du Leder, du vorwärtiger Bude, der du bist! Laube Leute sind einmal nicht für mein Gericht, ich kann sie nicht überführen!“

Der junge Weilstein stand da mit einem Gesicht wie acht Tage Regenwetter, zumal da sein Vater sich dreinmischte und dem Schultheißen schelten half. Der aber winkte Schwelgen und sagte mit halblauter Stimme: „Was es gut sein, Weilstein! Dein Bub hat Geldbesitzer geledet, aber lebensfalls müssen wir sie laufen lassen, denn wie sollen wir ihnen etwas nachweisen! Wenn man nur überhaupt ein Wort mit ihnen reden könnte! Ich möchte doch zu gerne wissen, warum der im blauen Wams den Judenstich trägt...“

In diesem Augenblick griff der Schwarzenhals im blauen Wams, ehe er seine Hand zurückhalten konnte, an sein Wams, dahin, wo der Judenstich hätte sitzen müssen, wenn er ihn getragen hätte.

„Du hast also gehört, was ich sagte“, sprach der Schultheiß zu ihm, „gib es nur zu, das Zeugnis bist dir doch nichts mehr.“

„Oder sollen wir dich reden lehren?“ drohten die Bauern.

Der Schwarzenhals wollte es nicht darauf antworten lassen. Er redete nicht mit solchen, die ihn lässlich ansahndigten, brachte er mit Trotz hervor, und er sei unschuldig, ein für allemal, der Bude habe ihn aus Bosheit verflagt.

„Das wissen wir wohl“, sagte wieder der Schultheiß, „dass du es nicht gewesen sein kannst. Du siehst nicht aus, wie wenn du reiten könntest. Wir alle denken, der andere wird es gewesen sein. Was hältst du davon?“

„Ich meine auch, er wird es gewesen sein!“

Es war aber dumm von dem im blauen Wams, dass er seinen Gesellen so verriet. Denn dem Schultheiß sah einmal der Kopf, und er schrie: „Was du Sämann? Bist nicht allein an den Galgen bringen! Ich habe nur hinten gefesselt, du hast die Fessel geführt, ich will umfallen und tot sein, wenn es nicht so gewesen ist!“

Der Schultheiß nickte: „Gut so, ihr zwei tauben Leute, das haben wir hören wollen. Du im roten Wams hast geschworen, alle haben zugehört. Und du im blauen bist von deinem Gesellen beschuldigt. Wir schämen euch jetzt alle zwei nach Buchweiler, damit der Herr Graf euch das Urteil spricht. Dort kannst du, Bauer, weiterklingen, wenn du es für gut hältst. Dopp,

bindet sie, und auf einen Agrren mit ihnen und fort! Das Gericht ist aus.“

Die Bauern gingen auseinander, indem sie teils über die Dummheit der beiden Schwarzenhälse lachten, teils sich noch einmal über den Pferdodiebstahl erböckten. Zu den letzten gehörte der Bauer Balzer. Den rief aber der Schultheiß an: die Herse hätte Beutel mit goldenen Pfennigen unter den Wamsern gehabt, und er, der Schultheiß, würde schon mit dem Herrn Grafen

sprechen, das davon das geklopfene Pferd erfasst würde.

„Ich könnt' es brauchen“, sagte der Balzer und ging seiner Wege wie die andern.

Nur einige von den Jüngeren hielten sich noch damit auf, die Halunken ins Haus des Wärters zu treiben, um sie dort zu fesseln und auf den Karren zu laden, der sie zum gräßlichen Gericht nach Buchweiler bringen sollte.

Der Graf hielt sich immer hart an der

Mauer des Schultheißenhauses, nur wenige bemerkten ihn und zogen ihre Köpfe vor ihm ab.

Endlich kam der Schultheiß daher, gewiß, sich hinter einem Krug Wein in seiner Wohnstube von den Mäden der Rechtsverwaltung zu erholen. Er mußte aber zuerst dem Grafen Rede stehen, der ihn sehr lobte, wie klug und klau er die Schwarzenhälse überführt hätte.

Der Schultheiß lachte auf und sprach: „Oh, Herr Graf, die Schläue ist nicht auf meinem Mist gewachsen. Weiß der Himmel, was der Weilstein gelügend hat, daß sein Bude nicht ist wie andere Leute — kräftiger an den Gliedern und auch noch geschlägiger dazu im Kopf! Aber, Ihr könnt es glauben oder nicht, Herr Graf, von dem Raubbuben habe ich die ganze List der, womit ich die Diebe geschlagen habe. Wollt Ihr's genau erfahren, so kommt ins Haus, Herr Graf, und sitz in den Ledersuhl, Ihr werdet doch müde sein wie ein Hund!“

Der Graf dankte für die Gastfreundschaft, entschuldigte sich aber: er hätte es eilig. Lieber wäre es ihm, wenn der Schultheiß am andern Tag nach Buchweiler käme und alles berichtete. Und hiermit gab er seinem Gaste die Ehren.

Eines Abends, bald danach, kam der Schultheiß zum alten Weilstein und sagte ihm: er wäre auf den andern Morgen nach Buchweiler ins Schloß befohlen. Warum, wußte der Schultheiß nicht oder wollte es nicht sagen. Die Weilsteinin bekam nun eine große Angst und jammerte zum Steinerweichen. Der Mann aber packte sie am Arm, schüttelte sie ein wenig und herrschte sie an: „Märrin, was heulst du? Ich habe nichts Böses getan, darum brauche ich mich nicht zu fürchten. Vielleicht hat einer dem Grafen etwas gesagt, daß ich ein Erzbauer bin, und nun will er etwas Bäurisches von mir wissen, was er sonst nicht hat erfahren können!“

Der Schultheiß sagte, so werde es sein, und ging seines Weges. Doch kehrte er noch einmal um: ein hätte er beinahe vergessen, seinen Kellerten sollte er auch mitbringen. Jetzt tröstete sich auch die Weilsteinin, denn sie dachte: der Graf werde einen Stallbuden aus ihrem Kellerten machen wollen — und hing schon an, sich ob der Ehre zu blähen. Der Hausvater, wie er war, sagte nichts als zu seinem Kellerten: „Wasch dich und kämm dich!“ und zu seiner Frau: „Kopfe und die Kleider, es darf kein Stäubchen und kein Fädchen daran sein!“ Sie widerbeulte aber: das hätte sie ungeheißer getan!

Als nun die Weilsteine, Vater und Sohn, am andern Tag ins Buchweiler Schloß kamen, wurden sie gleich vor den Grafen geführt, der sehr freundlich mit ihnen redete und den Bauern schließlich fragte, ob er aus seinem Buben nicht einen Pfaffen machen wollte: er schiene ein kluger Kopf zu sein. Da weinte aber der Bube jämmerlich: gar kein Pfaffe wollte er werden, gar keiner, und er hätte Angst vor der Pfaffheit.

„Nun“, meinte der Graf, „vielleicht möchtest du ein Rechtsgelehrter werden oder sonst ein Gelehrter?“

Und er fragte den Alten, ob er nicht wüßte, daß der Schultheiß die Schwarzenhälse durch seines Kellerten List überführt hätte. Der Bauer hörte es und wollte seinem Buben in aller Eile ein Duzend Chreigen verheben, wegen der Freiheit, in richterliche Dinge hineinzureden, aber der Graf hielt ihn davon ab, indem er sprach: sein Bub hätte dem Schultheißen wohl dürfen ein Wort flüßern, da der ja doch nicht gewußt hätte, wie er den schlauen Dieben beisommen sollte. Und er fragte den Buben noch einmal, ob er nicht in die Schule gehen, studieren und ein Herr werden wolle. Das klang dem Bauern lieblich in den Ohren, aber der Bub schüttelte nur den Kopf. Ein Herr wollte er wohl gerne werden, sprach er, aber in die Schule gehen wollte er nicht, er hätte einmal hineingetroden, es wäre eine zu üble Lust darin gewesen.

Darüber lachte der Graf, daß es schepperie, aber er gab dem Jungen recht: „Warum sollst du in der Schule sitzen und Staub schlucken? Du wirst auch so auf irgendeine Art noch ein Herr, wenn du bleibst, wie du bist. Einstweilen geht heim, überleg's euch! Daß der Bursch ein rechter Bauer wird, glaube ich nicht. Er wird etwas lernen müssen, wenn er einmal glücklich werden soll, vielleicht ein Handwerk. Kommt wieder, wenn ihr wüßt, was ihr mögt, ich sorge dann für die Lehrzeit, und daß er etwas im Beutel hat, wenn er auf die Wunderschaft geht. Ich will es den Schloßwächtern sagen, daß sie euch zu mir führen, wann immer ihr am Schloße anpocht!“

Nun bedankte sich der alte Weilstein sehr, und auch der Junge mußte es tun, tat's aber nicht mit den Worten, die ihm der Alte vorkam, sondern mit viel klügeren. Und der Graf hatte an den beiden ein großes Vergnügen, wie seit lange nicht, weder an Mensch noch an Tier.

Als sie heimkamen und erzählten, drach die Weilsteinin erst einmal in einen großen Jammer aus, weil ihr Sohn kein Pfaffe werden wollte. Aber ihr Mann sagte: „Warum soll er sich eine Glatze machen lassen? Du hättest auch keine Freude am Leben, wenn ich ins Kloster gegangen wäre!“

Das durfte sie nicht leugnen, obwohl sie sich manchmal wunders einbildete, was für einen vornehmen Mann sie bekommen hätte, wenn ihr Bauer sie den anderen nicht weggenommen hätte.



Der Sämann Nach einer Steinzeichnung von Georg Sluytermann von Langeweyde

„Glück bei den Frauen“ / Von Egid Filek

„Lieber Freund, wenn Du übermorgen, Samstag, 23. hujus, nichts Besseres vorhast, so besuche mit Deiner Gattin den reizenden Tonfilm „Glück bei den Frauen“, der im Palastkino in besonders guter Besetzung in Szene geht. Beiliegend zwei Logenplätze. Es freut sich auf ein Wiedersehen Dein alter Schulfreund Otto Müller, der sich Dir gerne erkenntlich zeigen möchte.“

Währendlich dreht der junge Ehemann das kleine Briefchen mit der spiegeligen Handschrift zwischen seinen Fingern.

„Schau doch Inge, was uns da ins Haus geschneit kommt!“

Die kleine runde Frau klatscht in die Hände: „Glück bei Frauen! Wie reizend! Der Film soll wunderschön sein. Alle meine Freundinnen sind begeistert. Natürlich gehen wir, geht Alfred? Aber sag, wer ist Otto Müller? Und wofür will er sich erkenntlich zeigen?“

„Das weiß ich allerdings nicht, Kind. Wahrscheinlich hab ich ihn mal eine Schularbeit abschreiben lassen.“

Wittrauisches Augenzwinkern: „Du Alfred — sollte dieser alte Schulkamerad nicht am Ende eine junge Schulkameradin sein — aus der Schule der Liebe — ein ungeklärter Rest aus deinem Junggesellenleben?“

„Aber Inge!“

„Laß doch mal die Schrift sehen.“

Während sie mit Neugierblicken die Schriftzüge mustert, dämmert in seinem Hirn eine Erinnerung. Diese spiegeligen Oberlängen, diese davonfliegenden 2 — punkte — das alles kommt ihm irgendwie bekannt vor... wär's möglich... Freizi? Das schlanke, hochbeinige, lustige Sportmädchen mit dem roten Herzfriesenmund — die flotte Kameradin seiner Junggesellenzeit! Sollte sie am Ende hinter dem geheimnisvollen Briefchen stecken? Es wäre ihr zuzutrauen, der kleinen Schlang, daß sie auf diesem Umweg wieder eine Annäherung sucht...

Frau Inge hat ihre Untersuchung beendet.

„Frauenschrift!“ lautet das Urteil. „Sie will sich dir erkenntlich zeigen. Natürlich... für eine abgeschriebene Schularbeit gewiß nicht!“

„Aber Inge, sei doch vernünftig.“

„Bitte — du kannst ja meinetwegen alleine ins Kino gehen... ich hätte mich zwar soooo sehr darauf gefreut... aber gut, ich bleibe zu Hause und stopfe meine Socken und du kannst dich amüsieren mit — mit deinem Herrn Müller...“

„Du Inge — ich könnte dich mit demselben Recht fragen, ob du nicht in früheren Zeiten vielleicht die Müllerin dieses geheimnisvollen Herrn Müller...“

„Wui Alfred — nein, das ist zu arg...“ Sie greift nach dem Taschentuch.

„Ich lasse mich an Edelmut nicht überbieten — ach du ohne mich ins Kino, wenn du so eifersüchtig bist — auch Unterhaltung — mit dem Herrn Otto Müller!“

Beleidigtes Achselzucken — Schmolken — ein Tränenstrom aus den blauen Augen gekränkter Unschuld. Und zum Schluß natürlich Schmeicheltworte und Veröhnuna.

Und abends sitzen sie sehr vergnügt nebeneinander im Kino und sehen einen Film, einen von jenen, wovon zwölf ein Duzend machen, der zwar nichts wert ist, aber vorzüglich gespielt wird.

Frau Inge lachtet mit den Augen den ersten Kana und die Logen ab — sie hält es keineswegs für ausgeschlossen, daß irgendeiner ihrer Verehrer aus der Jungmädchenzeit Sehnsucht nach einem Wiedersehen mit einer Frau empfindet, die so hübsch und jung ist wie sie.

Aber auch Alfred guckt verfohlen herum, ob nicht doch vielleicht die Freizi, dieses Blipmädchen...

Der Film ist zu Ende. Alles drängt zum Ausganga. Aber der geheimnisvolle Herr Müller zeigt sich nicht.

„Warten wir noch ein wenig bei der Garderobe, Er hat doch geschrieben, daß er sich auf

ein Wiedersehen freut. Vielleicht gibt es zum Schluß noch eine große Ueberraschung.“

Aber der Raum leert sich, der Diener öffnet ähnelnd die Tür ins Freie, noch immer ist kein Herr Müller da.

Der Mond steht hoch am Himmel und belächelt grinsend die Fragen und Vermutungen der beiden Feinschreter.

Endlich stehen sie im finsternen Hausflur vor ihrer Wohnungsstür. Alfred knipst die Taschenlampe an und sieht in der Rocktasche nach dem Schlüssel.

Ein Schrei des Entsetzens — die Tür ist angelehnt, das Schloß erbrochen. In furchtbarer Ahnung stürzt Frau Inge zu ihrem Wäscheschrank.

Leere Fächer gähnen sie höhnisch an und weisen auf ihre Verzweiflung. Hemden und Betttücher, Strümpfe und Kleider, Höschen und Taschentücher — alles sauber ausgeräumt.

Alfred ist inzwischen zu seinem Schreibtisch gerannt. Ganze Arbeitsleistung auch hier. Die Laden offen, die Innensächer erbrochen, das Geld für Schneider und Wiete verschwunden.

„Also das ist die große Ueberraschung,“ murmelt er verzweifelt.

Auf der Schreibtischplatte liegt ein beschriebener Zettel:

„Berechre Herrschaften! Entschuldigen Sie, daß wir uns erlaubt haben, in Ihrer Abwesenheit einige Gegenstände aus Ihrer Wohnungseinrichtung, deren wir momentan bedürfen, in unsere Verwahrung zu übernehmen. Da Ihre Gegenwart dabei weder uns noch Ihnen angenehm gewesen wäre, verschafften wir Ihnen, um Sie teilweise zu entschädigen, als höfliche Leute das Vergnügen einer hübschen Kinovorstellung und hoffen, daß Sie sich gut unterhalten haben. Es dürfte Sie interessieren, daß wir diesen psychologisch wohlbegründeten Trick bei jungen Edelweibern schon oftmals mit Erfolg ins Werk gesetzt haben. Hochachtungsvoll

Otto Müller & Co., GmbH.“

Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an

Erbschaft

Fr. 100. Die geschiedenen Verhältnisse liegen sehr kompliziert. Können gerichtlich feststellen, dass die Ehe...

Fr. 101. Als mein Vater starb, wurden Schulden festgestellt. Daraufhin haben meine Brüder die Erb...

Fr. 102. Wir besitzen als Untermieter ein Zimmer und Küche. Es wurde eine Mietvertragsänderung...

Krankenversicherung

Fr. 103. Wenn ein Mädchen Krankenversicherungspflichtig ist, hat es Anspruch auf die lebenswichtigen Leistungen...

Fr. 104. Sie sind Mutter und auch Vater durch die Mutter in der Allgemeinen Krankenversicherung...

Ehelicheitserklärung

Fr. 105. Ich habe eine uneheliche Tochter von acht Jahren. Die bei dem Bruder der Kindesmutter lebt...

Unterhaltungsfragen

Fr. 106. Da noch kein abschließendes Urteil des Gerichts vorliegt, ist die Frau von ihrem geschiedenen Mann nicht zu trennen...

Fürsorgeunterstützung

Fr. 107. Meine Tochter, die als unterhaltspflichtig eingestuft ist, hat eine neue Unterhaltspflicht...

Berufsfrage

Fr. 108. Wannheim. Ihre Frage lässt sich ohne genaue Kenntnis der Einzelheiten nicht eindeutig beantworten...

Fr. 109. Wo dürfen Kinder spielen? Unter Haus hat einen geräumigen Hof, in dem die Kinder des Hauses...

der letzten Zeit legt der Mann auch das Recht ein. Er hat die Rechte erkrankt...

Fr. 110. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 111. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 112. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Mannheimer Kunterbunt

Fr. 113. Wo kann ich die Urkunden für eine Abmahnung beschaffen? Sie wollen sich an die unehelichen...

Fr. 114. Wannheim. Sie rufen Ihre Anfrage zu. Sie sind ein Mann, der mit einem Mädchen...

Fr. 115. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 116. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 117. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

in erkennen, daß die Ihre nachträgliche Genehmigung zu dem Verkauf nicht abgeben. Rückgängige Beschlüsse...

Fr. 118. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 119. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 120. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

Fr. 121. Ich habe einen Mietvertrag mit meinem Hausarzt abgeschlossen. Der Vermieter hat die Wohnung...

BRIEFMARKEN-ECKE

„Die Technik der Briefmarke“

3. Kleine „philatelistische“ Farbentheorie

Das heimliche Gebiet der Philatelie - von den Fälschungen abgesehen - ist die mehr oder weniger zutreffende Farbendesignation der Postwertzeichen...

Orange und Gelb: in Braun, Rosa, Gelb, Grün und Grau. Grün: in Braun, Gelb, Blau, Violett und Grau...

Kleingartenpacht

Fr. 122. Ich habe einen Garten von 9-10 Er gegen einen Pachtzins von monatlich 50 RM jährlich...

Die Postwertzeichen erhalten dabei nach bestimmten Vereinbarungen (Wappentexten oder einzelstaatlich vorgeschriebene Hauptfarben oder werden nach Zweckbestimmungen...

Freudenheim, Schwabenstraße 85, wenden, wo man Sie gern beraten wird.

Urkundensteuer

Fr. 123. Was für Urkundensteuer bezahlt werden? Welche Steuern sind bei der Beurkundung...

Haushaltspflichtjahr

Fr. 124. Was ist ein Haushaltspflichtjahr? Ein Haushaltspflichtjahr ist ein Zeitraum...

Motorradaufbewahrung

Fr. 125. Wie kann ich mein Motorrad aufbewahren? Die Aufbewahrung eines Motorrads...

Militärisches

Fr. 126. Die Ersatzdienstleistungen beim Einberufung. Die Ersatzdienstleistungen...

Altersheime

Fr. 127. Wie kann ich in ein Altersheim kommen? Die Aufnahme in ein Altersheim...

Urlaubsfrage

Fr. 128. Ich habe einen Urlaub beantragt. Wie kann ich meinen Urlaub verlängern...

Nebenverdienst

Fr. 129. Ich habe einen Nebenverdienst. Wie kann ich diesen versteuern...

Champignonzucht

Fr. 130. Ich möchte Champignons züchten. Wie kann ich das am besten machen...

Landhelfer

Fr. 131. Ich möchte Landhelfer werden. Wie kann ich mich dazu qualifizieren...

Wie kontrolliert man das Getreide?

Fr. 132. Wie kann ich das Getreide kontrollieren? Die Kontrolle des Getreides...

Mehe

Fr. 133. Ich möchte Mehe werden. Wie kann ich das am besten machen...

Jahreszeit

Fr. 134. Ich möchte in eine andere Jahreszeit wechseln. Wie kann ich das machen...

Bunte Ecke

Fr. 135. Ich möchte in die Bunte Ecke kommen. Wie kann ich das machen...

Neue Fälschungen: Herr Rab Unna, Rosenbagen, hat das Foto einer Ausdrucksfälschung...

Die Farben unterliegen ungleich einer symbolischen und praktischen Bedeutung. Rot ist als warme, freundliche Farbe...

Der Neckar als Schifffahrtstraße

Dr. Heinrich Hildenbrand, Syndikus der Industrie- und Handelskammer Mannheim

„Wo zwischen grünen Bergen munter
des Neckars klare Woge rauscht,
wo in das duff'ge Tal hinunter
die Burgruine sinnend lauscht,
wo du von Kummer wirst genesen,
wie tief er auch im Herzen brennt,
da bin ich auch einst jung gewesen,
ich war zu Heidelberg Student.“

Es klang es hell von den Schleppflößen,
denn sich in der Vorkriegszeit oder in der unmittelbaren Nachkriegszeit in Heidelberg im Sommer sonntags morgens um 4 Uhr der Kettschlepper stromaufwärts durch die „Alten Brücke“ und den Hackenfel in Bewegung setzte. Das Anhängen mit Ruderbooten, Kanus und Fallbooten an den Schleppzug war der große Sport Heidelberger und Mannheimer Ruderer und solcher, die es sein wollten. Die herrlich aufsteigenden alten Holzflöße nach dem in der Sonne allmählich warm werdenden Teer, wie ich es sich auf dem Deck der Schleppflöße sauzen, wenn man geruhlos blinzelnd und angaugestreckt die Landschaft vorbeigleiten sah. Durch die Strömung der „Alten Brücke“ ließ es aufpassen, damit nicht der angehängte „Dierer“ der „Zweier“ Wasser übernahm und sich selbst

bei Hirschhorn. Dort hieß es meistens auch Abschied nehmen von dem treuen Schleppgefährt. Dann ging es mit eigener Kraft wieder hinab gen Heidelberg.

Solche beschaulichen Fahrten wechselten ab mit Trainingsfahrten der Rennruderer. Im „Achter“ an einem Tag von Heidelberg nach Binau und zurück war der nie geschlagene Rekord, erkämpft mit viel Schweiß, Blasen und sehr respektablen „Wölfen“ auf der Sitzgelegenheit. Eine Fahrt von Heidelberg zum Start nach Mannheim und von dort stromaufwärts nach Hiegelhausen und wieder zurück nach Mannheim, anschließend wieder stromaufwärts die Rückfahrt nach Heidelberg war auch keine schlechte Leistung Heidelberger Ruderer.

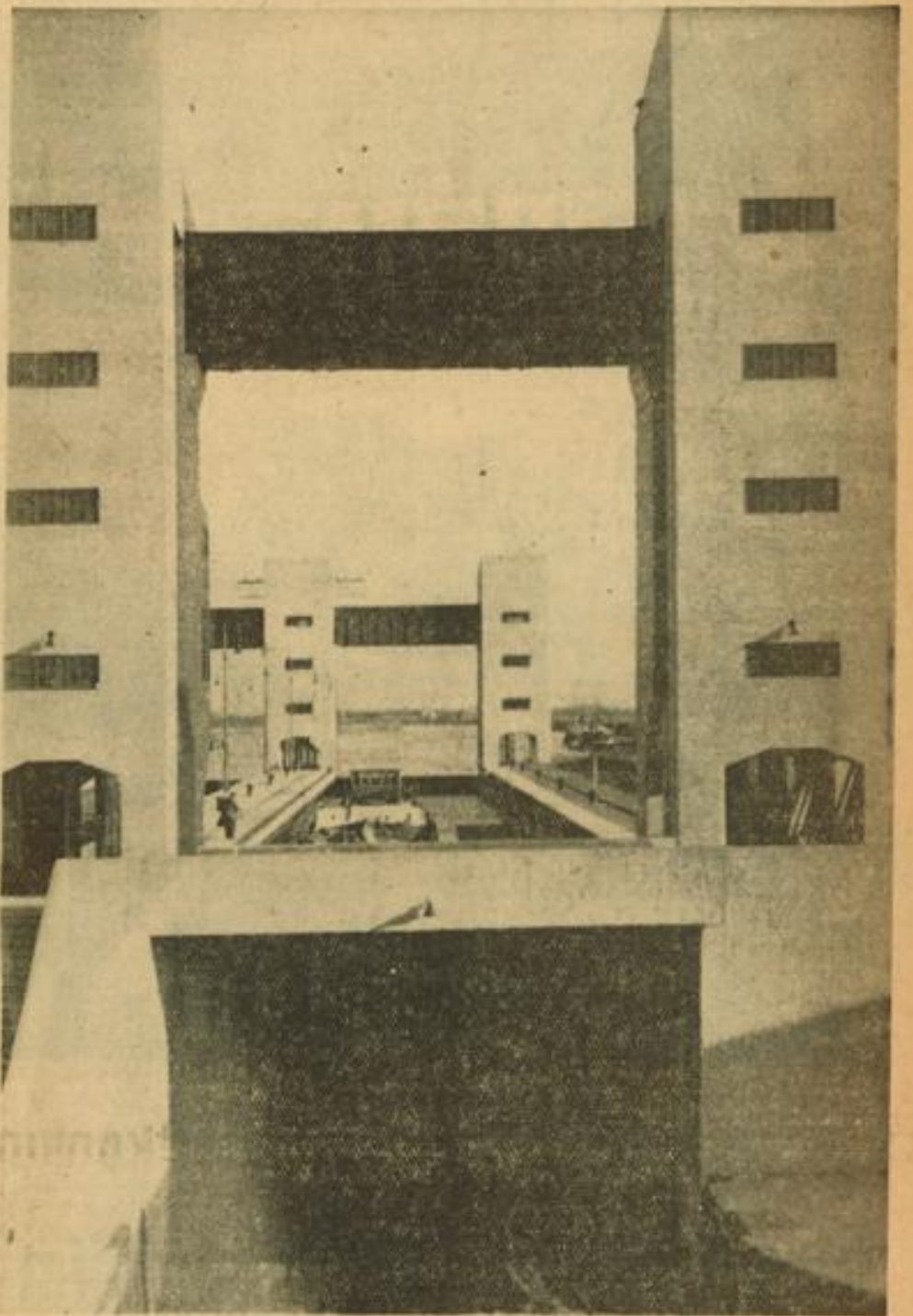
In der Nachkriegszeit trat an die Stelle solcher Fahrten immer mehr die Wanderschaft im Fallboot. Von Hirschhorn, Eberbach oder häufig auch von Heilbronn und Wimpfen neckarabwärts. Eine solche Fahrt mit Abfischen und Zelten durch das wunderbar romantische Neckartal gehört sicherlich auf immer zu den schönsten Erinnerungen aller Mannheimer, Heidelberger und vieler anderer Wanderruderer. Die Burg des Söh von Verlichingen, der manchmal ein Symbol gelegentlicher oder ständiger Geisteshaltung war, trat hierbei wohl häufig zum ersten Male auch augenfällig in Erscheinung.

Die Neckar-Wasserstraße

Diese Zeit der Romantik des Neckartals taucht demjenigen in der Erinnerung immer wieder auf, der sie hat erleben können und der heute seine Gedanken auf den neuen Neckar richtet, der mit dem Bau der Schleusen in den Jahren 1922 bis 1935 entstanden ist. Mit der Eröffnung des Neckarals bis Heilbronn im Jahre 1935 hat eine neue Epoche begonnen, die der Neckarwasserstraße. Der alte Kettschlepper ist aufs Alltägliche gesetzt worden. Gar mancher von ihnen dient heute noch brav und unverdorren als schwimmendes Bootslager und ähnliches. An seine Stelle ist der Motor und das Schleppboot getreten. Der hölzerne 300-Tonnen-Rahn ist dem bald feertüchtigen eisernen Schiff von 1200-Tonnen Größe gewichen, das sich vielfach stolz mit eigener Kraft seinen Weg bahnt.

Die badische Unterslüzung

Die Pläne, die sich mit einer Ausgestaltung des Neckars zu einer leistungsfähigen Schifffahrtsstraße befaßten, nahmen ihren Ausgangspunkt in Württemberg, das einen fruchtigsten Zugang zum Rhein erstrebte. Schon 1883 sprach sich die Industrie- und Handelskammer Stuttgart für die Schiffbarmachung des Neckars bis Cannstatt aus; 1897 wurde ein Komitee für die Hebung der Neckarschifffahrt und 1903 ein Neckar-Donau-Kanal-Komitee gegründet. Dieses veröffentlichte 1908 eine Denkschrift über die württembergischen Großschiffahrtspläne. 1904 hatten Württemberg, Baden und Hessen die Aufstellung eines Entwurfs für die Kanalisierung des Neckars beschlossen. Als sich im er-



Wasserburgen gleich ragen die Kanalschleusen

Aufn.: W. M. Schatz (2)



In der Kanalschleuse

ständig machte. Mehr als ein Boot zerstellte dort auf diese Weise. Was der Teergeruch für die Nase, war das Geklirr und Gerassel der Schlepperkette für das Ohr, eine zusammenhängende Symphonie der Anspannung, der Erholung und des Fertiensgefühls. Langsam ging das Neckartal hinaus, vorbei an den Zeugen umwobener Vergangenheit, an Burgen und Bädern, abwechselnd in Bogen und Furten herköchlich wegen ihrer Länge und ihrer reißenden Stromschnellen war die Spielmannsjurt

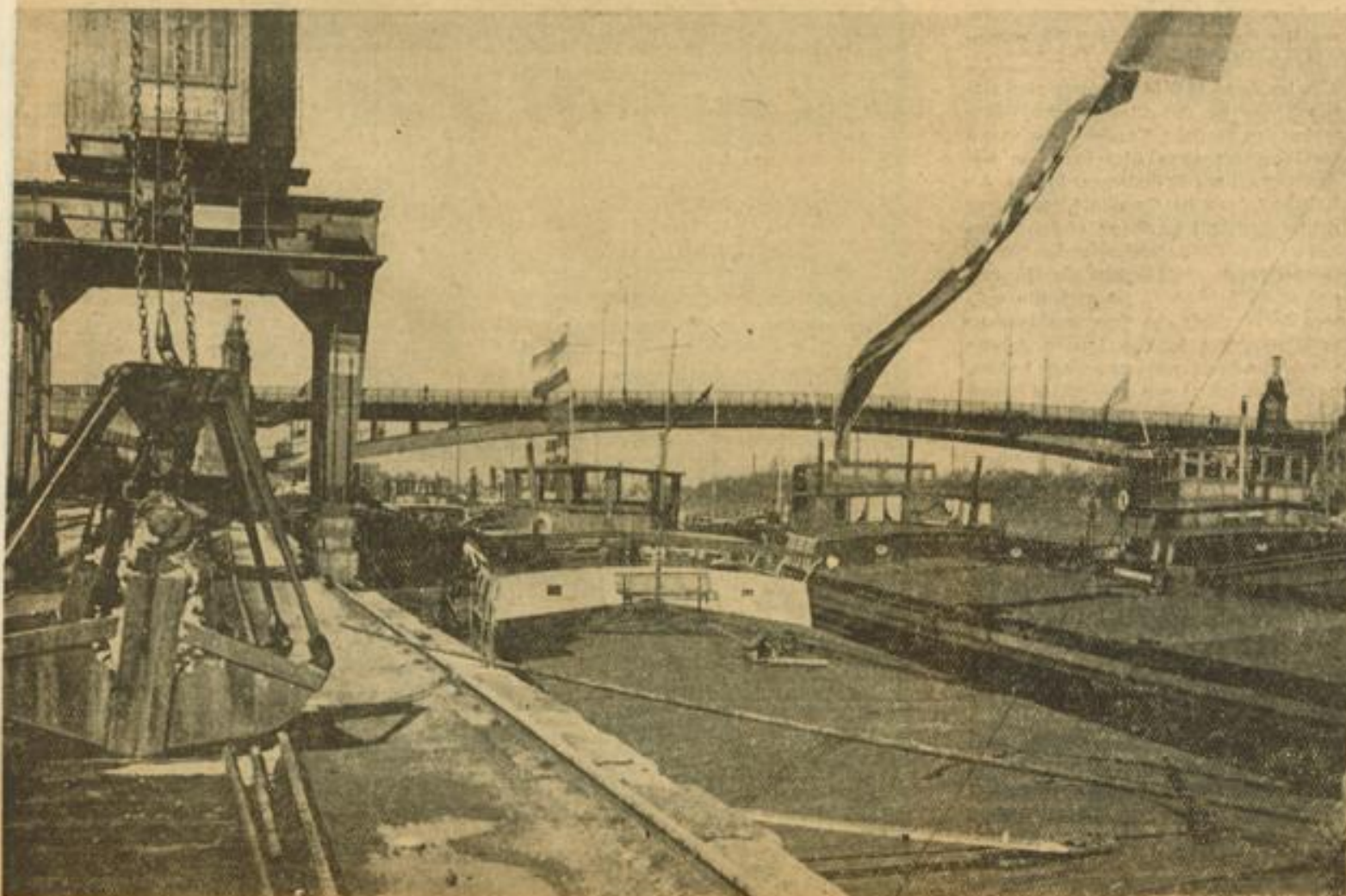
sten Kriegsjahre 1915 das Fehlen einer leistungsfähigen Wasserstraße empfindlich bemerkbar machte, erhielt der Kanalisierungsgedanke eine kräftige Förderung dadurch, daß der württembergische Großindustrielle, Dr. Robert Bosch, dem württembergischen Staat 13 Millionen Mark Kriegsanleihen zum Kanalbau zur Ver-

fügung stellte, eine nicht unbeträchtliche Summe, wenn man berücksichtigt, daß die Baukosten des gesamten Kanals mit 100 Millionen Mark angenommen worden waren. 1916 wurde von württembergischen und badischen Industrie- und Handelskammern, Stadtgemeinden und andere Organisationen der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein-Neckar-Donau gegründet. Trotzdem der Neckar Kanal aus den verschiedensten Gründen stark umkämpft war und obwohl die Denkschrift über die Kanalisierung des Neckars vom Jahre 1928 ausdrücklich besagt: „Die Kanalisierung dient in erster Linie, wie es auch ihrer Entstehungsgeschichte entspricht, den Interessen des württembergischen Industriegebietes“, haben damals auch die badischen Kreise die Bedeutung der neuen Schifffahrtsstraße anerkannt. Die amtliche Denkschrift des Jahres 1921 hebt diese Tatsache ausdrücklich mit den Worten hervor:

„Obwohl sie (die badischen Kreise) sich darüber einig waren, daß die badischen Häfen Mannheim, Karlsruhe und Rehl einen gewissen Teil ihres Umschlagsverkehrs an die Neckarplätze würden abtreten müssen, erkannten sie die Bedeutung der neuen Schifffahrtsstraße für die Erleichterung des bestehenden und für die Schaffung neuen Verkehrs an.“

Wörtlich werden in dieser Denkschrift die Ausführungen des damaligen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Geheimrat Kommerzienrat Engelhard, in der Badischen Ersten Kammer im Juni 1917 wiedergegeben, der folgendes ausführte:

„Es ist zu bedenken, daß der kanalisierte Neckar eine günstige Einwirkung haben wird auf die weitere Entfaltung der Industrie in allen Gebieten, die der Neckar in Baden durchfließt, zunächst auf das Industriegebiet von Rossbach bis Neckarelz, auf Neckargemünd mit seinen Gipswerken, mit der neuen großen Industrie, die sich dort niedergelassen hat, auf Eberbach mit seinen industriellen Unternehmungen, das heßische Neckarsteina mit dem dahinterliegenden, badischen Schönauertal und seinen Fabriken, auf Neckargemünd mit dem Eszental, das ebenfalls industrialisiert ist, endlich auf Heidelberg und die bedeutende Industrie in seiner unmittelbaren Umgebung, in Rohrbach, Kirchheim, Leimen usw. Sie alle mußten bisher die Förderung durch einen Großschiff-



Am Verladeufer oberhalb der Hindenburgbrücke in Mannheim

Aufn.: Schulz (Verkehrsverein Mannheim)

fahrtsweg entbehren. Die greifbaren Vorteile werden die sein, daß wir für unsere Schiffahrtsgesellschaften in Zukunft

ein etwas größeres Feld der Betätigung haben werden. Wir werden für unsere Industrie und für unseren Handel eine neue

Wasserstraße und damit neue billige Verfrachtungsmöglichkeiten gewinnen. Den bedeutendsten Vorteil für Mannheim wie für einen großen Teil Badens sehe ich aber darin, daß durch die Nedaranalysierung das württembergische Hinterland, insbesondere das Industriegebiet Württemberg, am Nedar wirtschaftlich gestärkt werden wird. Es kann aber den vorgelagerten Handelsplätzen nur erwünscht sein, wenn das Hinterland gestärkt und dadurch kauf- und verbrauchsfähiger gemacht wird.“

Im Jahre 1920 kamen die Entwurfsarbeiten zum Abschluß. Am 1. Juni 1921 gab dann der sogenannte Nedar-Donau-Staatsvertrag zwischen Reich, Württemberg, Baden und Hessen die Grundlage für den Bau, der anschließend auch sofort begonnen wurde. Im Juli 1935 wurde die erste Etappe bis Heilbronn vollendet.

Sind die Erwartungen eingetroffen?

Es ist heute, nachdem die Ziffern des Nedaranalverkehrs in den Jahren 1936, 1937 und 1938 für das Teilstück Mannheim-Heilbronn zur Verfügung stehen, nicht ohne Interesse festzustellen, ob und inwieweit die Verkehrsschätzungen in den Denkschriften der Jahre 1920, 1926 und 1928 der tatsächlichen Entwicklung nahegekommen sind und welche Schlüsse gegebenenfalls daraus gezogen werden müssen.

Die Denkschrift des Jahres 1920, die für den Bau des Kanals grundlegend war, berechnete den Gesamtverkehr des Nedarkanals bis Plochingen auf 4,52 Millionen Tonnen, wovon 3,71 Millionen auf die Bergfahrt und 0,81 Millionen Tonnen auf die Talfahrt entfielen. Dabei war, sofern man lediglich das Teilstück Mannheim-Heilbronn zur Beurteilung heranzieht, berechnet für die

In 1000 Tonnen

I. Bergverkehr		mit Kanalabg.	ohne Kanalabg.
a) badische Häfen		442	531
b) württemberg. Häfen (Jagstfeld und Heilbronn)		418	484
		860	1015
II. Talverkehr		mit Kanalabg.	ohne Kanalabg.
a) badische Häfen		22	24
b) württemberg. Häfen (Jagstfeld und Heilbronn)		436	464
		458	488

III. Gesamtverkehr

	mit Kanalabg.	ohne Kanalabg.
1315	1503	

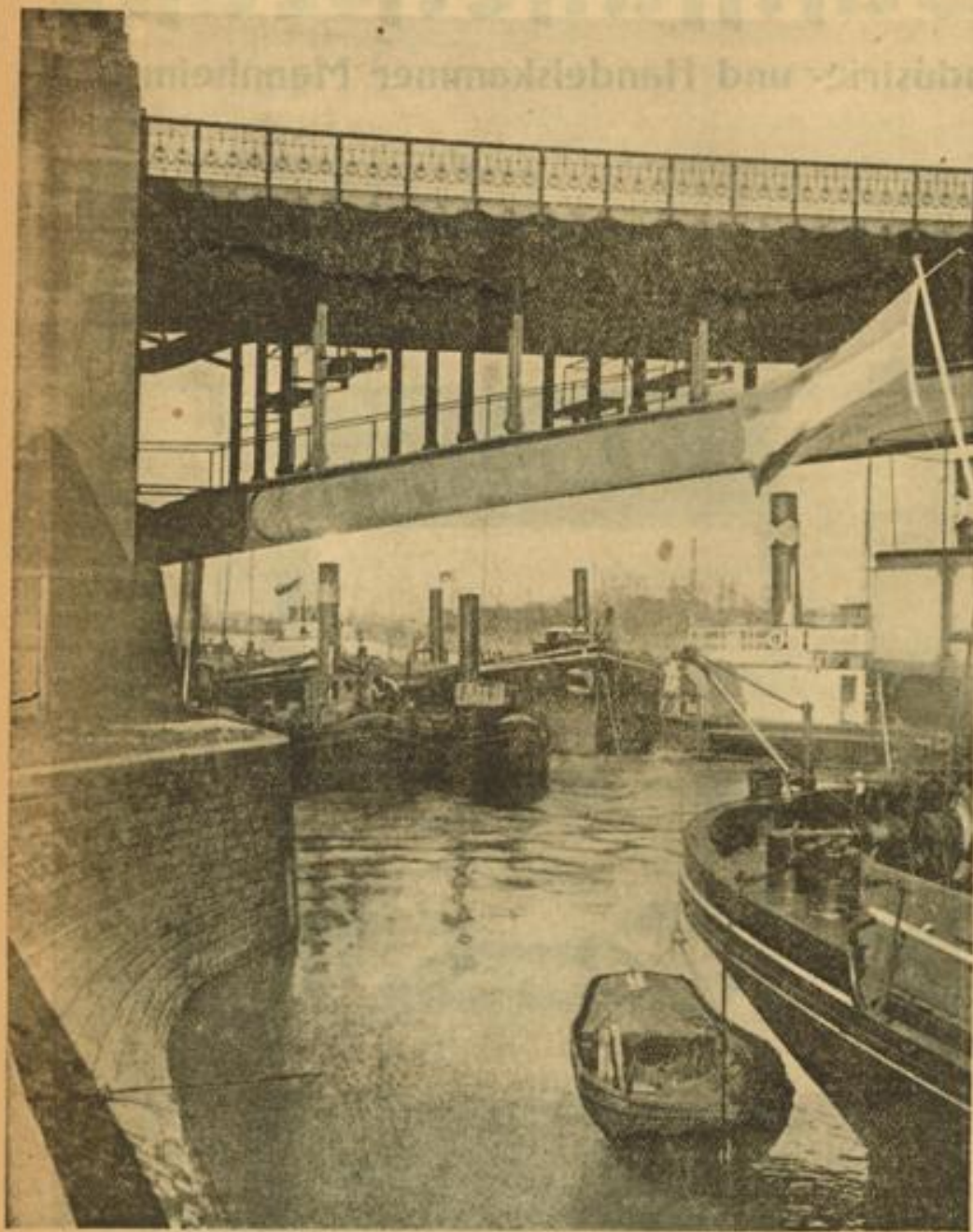
Die Denkschrift des Jahres 1926, die die Grundlage der Berechnung des Jahres 1920 einer Prüfung unterzogen, bemerkte, daß bei einem vorläufigen Ausbau bis Heilbronn diesem Hafen große Gütermengen aus den Einflußgebieten der oberhalb gelegenen Häfen zufallen würden. In einer ähnlichen Überprüfung vom Jahre 1926 war das Gesamtverkehrsaufkommen beim Kanal bis Plochingen um ein Drittel niedriger angenommen als in der Denkschrift des Jahres 1920, nämlich auf 2,5 bis 3 Mill. Tonnen. Bei einem Teilausbau bis Heilbronn unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Heilbronn für die Dauer seiner Eigenschaft als Endhafen des Nedarverkehrs einen erhöhten Verkehr haben und daß der Ausnahmetarif 6 U 1 nicht gewährt würde, ist mit 1,5 bis 2 Millionen Tonnen gerechnet worden.

Wie sich der Nedarverkehr in den letzten Jahren entwickelte

Nach den Ziffern der Rheinstrombauverwaltung Koblenz verkehrten auf dem kanalisiertem Nedar zwischen Mannheim und Heilbronn in Tonnen:

Jahr	zu Berg	zu Tal	zusammen
1936	697 978	548 835	1 246 813
1937	929 293	745 259	1 674 552
1938	964 650	659 251	1 623 901

Vergleicht man diese Ziffern mit der Schätzung des Jahres 1926, so ergibt sich eine verblüffende Übereinstimmung, besonders dann, wenn man noch berücksichtigt, daß die Schätzungen des Jahres 1926 auf der Verkehrslage des Jahres 1913 aufbauten. Im einzelnen, d. h. also, wenn man die Verkehrs-güter berücksichtigt, ist die Entwicklung allerdings anders gelaufen. Der Kohlenverkehr zu Berg wurde vor allen Dingen dadurch wesentlich überschätzt, daß man glaubte, einen erheblichen Umschlag an Kohlen in Heidelberg und anderen badischen Nedarhäfen annehmen zu können, eine Erwartung, die nicht eingetroffen ist. Der Grund liegt darin, daß in den Nedarumschlaghäfen, vor allen Dingen Heidelberg, einmal die bestehenden Umschlaganlagen und Lademöglichkeiten fehlen. Ueberdies hat man wohl auch den Anreiz eines Umschlages über die badischen Nedarhäfen gegenüber dem Bezug von den oberrheinischen Kohlen-



An der Hindenburgbrücke

Aufn.: Schulz

Dieselmotoren aus Mannheim

Wir erleben mit jedem Jahre, daß unser Kanalnetz neuen Ausbau erfährt. Es sei nur an die Vollendung des Mittellandkanals im Vorjahre erinnert, der die westdeutsche Schifffahrt, beziehungsweise die westdeutschen Häfen über Weser und Eibe mit den ostdeutschen Häfen verbindet. Weitere Stationen werden folgen, deren Bedeutung für die Binnenschifffahrt kaum geringer sein dürfte. Es sei nur hingewiesen auf das Projekt des Rhein-Donau-Kanals, an die Weiterführung des Neckarkanals u. a. Dieser Umstand rückt auch in unmittelbarem Zusammenhang die Entwicklung der Antriebsmaschinen in den Vordergrund, die ja naturgemäß mit der Entwicklung der Schifffahrt Hand in Hand geht.

Mit Stolz kann sich Mannheim — als zweitgrößter Binnenhafen Europas — darauf berufen, in seinen Mauern eine der bekannten deutschen Motorenfirmen zu beherbergen, die sich eines Weltrufes erfreut: die Motoren-Werke Mannheim A.G., vormals Benz, Abt. Stat. Motorenbau. In den Fabrikanlagen dieser Firma hat Dr. Carl Benz seine ersten Benzin- und Gasmotoren gebaut und 1886 das erste Benzinautomobil der Welt herausgebracht.

Der Bau von Schiffsmaschinen wurde um die Jahrhundertwende begonnen, zunächst für Benzin und Petroleum, später auch für Schweröle. Die Motoren-Werke Mannheim A.G. liefern aber nicht nur Hauptantriebsmaschinen, sondern auch alle möglichen Hilfsaggregate für den Lichtbedarf an Bord oder für das Auffüllen der Druckluftanlaßbehälter, für Pumpenantrieb, Ankerwinden usw.

Auch dem Bau und der Entwicklung der stationären Motoren wurde die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet. Schließlich sind noch die Einbaumotoren zu erwähnen, die an bedeutende Firmen als Antriebskraft von Straßen- und Ackerschleppern, von Straßenfertigmern, Betonmischern, Bauwinden, Walzen, Kra-

nen, Baggern, Lokomotiven usw. geliefert werden.

Die bekanntesten Typen sind die Bauart KD in Leistungen bis zu etwa 30 PS und die Bauart RH in Leistungen von 20 PS an aufwärts. Von Interesse dürfte sein, daß zum Beispiel das Wasserwerk Mannheim-Rheinau zwei große Motoren von je 1000 PS besitzt oder daß beispielsweise im Vorjahre eine Zentrale in Argentinien mit einer Gesamtmotorenleistung von zirka 3000 PS ausgerüstet wurde.

Alle heutigen MWM-Motoren sind stehender Bauart und arbeiten im einfachwirkenden Viertakt. Verwendet wird die für kompressorlose Dieselmotoren bedeutsame Benz-Vorkammer. Dieses Arbeitsverfahren ist für den Motorenbau richtunggebend gewesen und hat insbesondere für schnelllaufende Dieselmotoren auch andererseits viel Eingang gefunden. Schließlich ist noch die weitere Entwicklung der Gasmaschinen zu erwähnen, die in den letzten Jahren wieder an Bedeutung gewonnen haben, besonders dort, wo geeignete Gase billig zur Verfügung stehen oder wirtschaftliche Belange eine bevorzugte Verwendung einheimischer und billigerer Brennstoffe bedingen. Der obengenannte Firmenname besteht seit 1922, als die frühere Abteilung Motorenbau der Firma Rheinische Motorenfabrik Benz & Cie. selbständig wurde. Das Werk selbst konnte zur Jahreswende auf eine 60jährige bedeutende Entwicklung zurückblicken.

Das Mannheimer Werk setzt alle Kräfte ein, um seinen Ruf in aller Welt nicht nur zu sichern und zu festigen, sondern auch zu erweitern. Einwandfreie Herstellung, Kontrolle und Zusammenbau sind Selbstverständlichkeiten. Unendlich viel Sorgfalt, Fleiß und Können spricht aus jeder der fertiggestellten Maschinen, die von hier aus auf die Reise geschickt werden, um für deutschen Erfindergeist und deutsche Präzisionsarbeit zu werben.

60 JAHRE MOTORENBAU

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A. G.

VORM. BENZ ABT. STAT. MOTORENB AU



Einfahrt zur Kammerschleuse

Aufn.: Verkehrsverein Mannheim

Lagern in Mannheim überschätzt, vor allem hat man nicht berücksichtigt, daß Heidelberg und die anderen Neckarhäfen den Ausnahmetarif 6 U 1 nicht bekommen können. Der Bezug von den oberrheinischen Kohlenlagern stellt sich insoweit nach dem Hinterland der badischen Häfen immer noch billiger, als wenn er über eigene Anlagen geführt würde.

Beim Salzverkehr sind die Salztransporte um rund ein Viertel hinter der erwarteten Menge zurückgeblieben, dafür haben die Holztransporte gegenüber der Schätzung eine Erhöhung auf das Dreifache erfahren. Die Eisen- und Getreideverkehrsleistungen haben die Schätzungen nur unwesentlich übertroffen und stimmen dadurch ungefähr überein.

Interessant ist es auch, die geschätzten Ziffern des Verkehrs in den badischen und württembergischen Häfen mit der tatsächlichen Entwicklung zu vergleichen.

	Schätzung 1920		
	Verband	Empfang	zusamm.
Neckarhäfen in Baden und Hessen	22 000	442 000	464 000
Neckarhäfen in Württemberg (Zaagsfeld und Heilbronn)	436 000	418 000	854 000
Tatsächlicher Verkehr 1937			
	Verband	Empfang	zusamm.
Neckarhäfen in Baden und Hessen	162 000	107 000	269 000
Neckarhäfen in Württemberg (Zaagsfeld und Heilbronn)	581 000	904 000	1 485 000

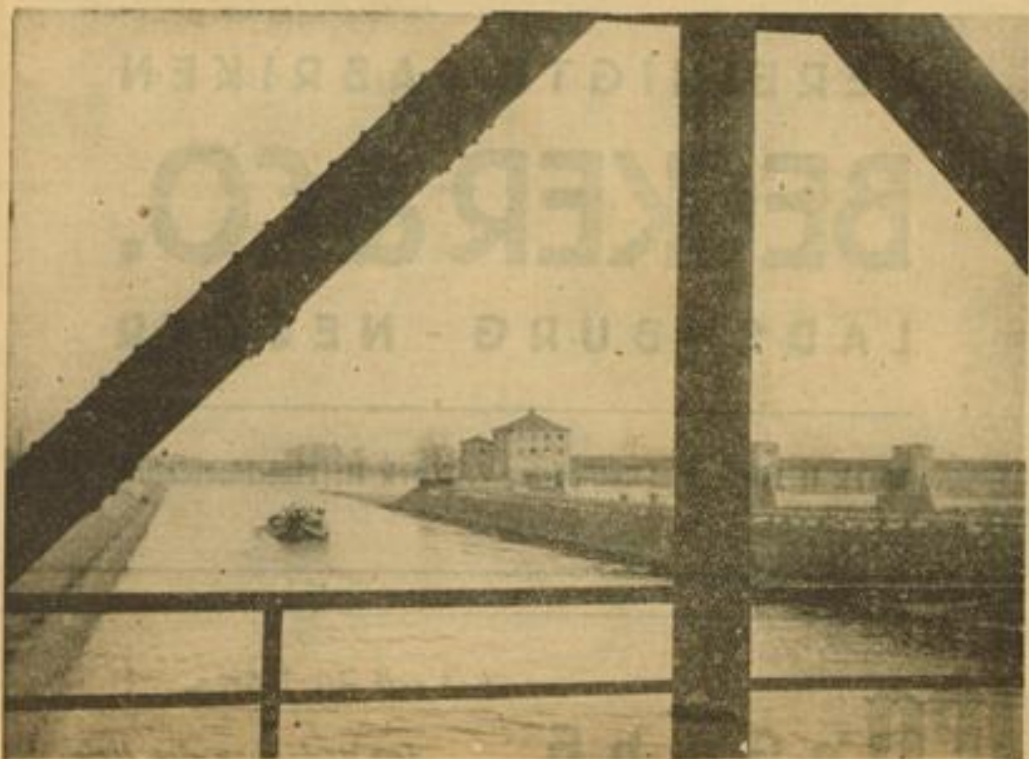
Die Tabelle zeigt deutlich, wie der Verkehr in den badischen und hessischen Häfen im Versand, und zwar im Abtransport von Holz, die Erwartungen wesentlich übertroffen hat, in erster Linie wohl eine Folge des in den letzten Jahren verstärkten Holzumschlages, während in der Bergfahrt die Erwartungen längst nicht erfüllt worden sind, in erster Linie durch den Wegfall der Kohlenzufuhr. Im Gegensatz dazu ist der Verkehr nach den württembergischen Häfen zu Berg stark übertroffen worden, eben eine Folge der Tatsache, daß Heilbronn als vorläufigem Endumschlagplatz des Neckarkanals zunächst erhebliche Umschlagsmengen zufallen, die später in das Einzugsgebiet zum Teil von Stuttgart gehören.

In der Taffahrt zeigt sich die gleiche Erscheinung, wenn auch nicht in so starkem Ausmaß wie bei der Bergfahrt. Hält man sich diese Ziffern vor Augen, so wird man bei ruhiger und objektiver Würdigung der Verhältnisse den Schluß ziehen dürfen, daß der derzeitige Heilbronner Verkehr nur eine Uebergangsercheinung darstellt. Er wird eine wesentliche Einschränkung erfahren,

sobald der Kanal im Jahre 1944 bzw. 1946 bis Stuttgart-Cannstatt oder Plochingen durchgeführt sein wird. Es ist nicht uninteressant, daß die Schätzung des Jahres 1928, die mit der tatsächlichen Entwicklung der letzten drei Jahre auffallend stark übereinstimmt, für Heilbronn bei einem Endausbau des Neckarkanals bis Plochingen einen Gesamtverkehr von rund 600 000 Tonnen veranschlagt hat. Der jetzige Kanalverkehr hat eine Ziffer, die sich sicherlich durch Ausweitung des Siedlungsraumes in Heilbronn und die Neuniederlassungen von Industrieunternehmen, sowie durch die strukturelle Verkehrssteigerung gegenüber der Vorkriegszeit noch erhöhen wird. Trotzdem wird die natürliche Verkehrsmenge des Hafens Heilbronn gegenüber bisher kleiner sein. Die Entwicklung vom Endumschlagshafen einer Wasserstraße zum einfachen Anliegerhafen wird in Heilbronn durch den beschleunigten Ausbau des Kanals bis Plochingen rascher vor sich gehen, als dies bei den Oberreinhäfen der Fall war. Bei aller positiven Einstellung zum Kanalgedanken wird man daher doch die Frage aufwerfen müssen, ob nicht die Verweigerung des Kohlenumschlagstarifes 6 U 1 volkswirtschaftlich sehr begründet und damit letzten Endes zur Vermeidung allzu harter Rückschläge nach der Fertigstellung der Kanalstraße bis Plochingen im Interesse von Heilbronn selbst gelegen ist. Die Gewährung des 6 U 1 würde eine höchstens fünf Jahre dauernde künstliche Ausweitung des Umschlages und damit auch der gesamten Umschlagsanlagen zur Folge haben. Ueber den nachteiligen Einfluß auf die Oberreinhäfen, vor allen Dingen Karlsruhe, soll hier nicht gesprochen werden. Der Forderung der württembergischen Industrie auf Verbilligung der Frachtkosten für Kohlen ist durch die Ermäßigung der Kanalabgabe um 60 Prozent wenigstens teilweise entsprochen. Wie spätere Ziffern zeigen, hat die Kohlenzufuhr im Jahre 1938 in Heilbronn auch eine Zunahme erfahren.

Gegenüber den Frachtkalkulationen des Kohlenverkehrs in der Denkschrift des Jahres 1920 sind wesentliche Verschiebungen zu Ungunsten von Heilbronn eingetreten. Der Kohlenumschlag in Stuttgart und den östlich davon gelegenen Verbrauchsgebieten ist im Gegensatz zu den Frachtkalkulationen des Jahres 1926 über Karlsruhe heute billiger als über Heilbronn. Für andere Verkehrsgrüter, wie Getreide, ist die Spanne zugunsten von Heilbronn günstig. Der Vorsprung des Getreideumschlages über Heilbronn gegenüber Mannheim hat sich von RM. 2.74 auf heute RM. 3.17 per 1000 Kilo erhöht.

Fortsetzung übernächste Seite.



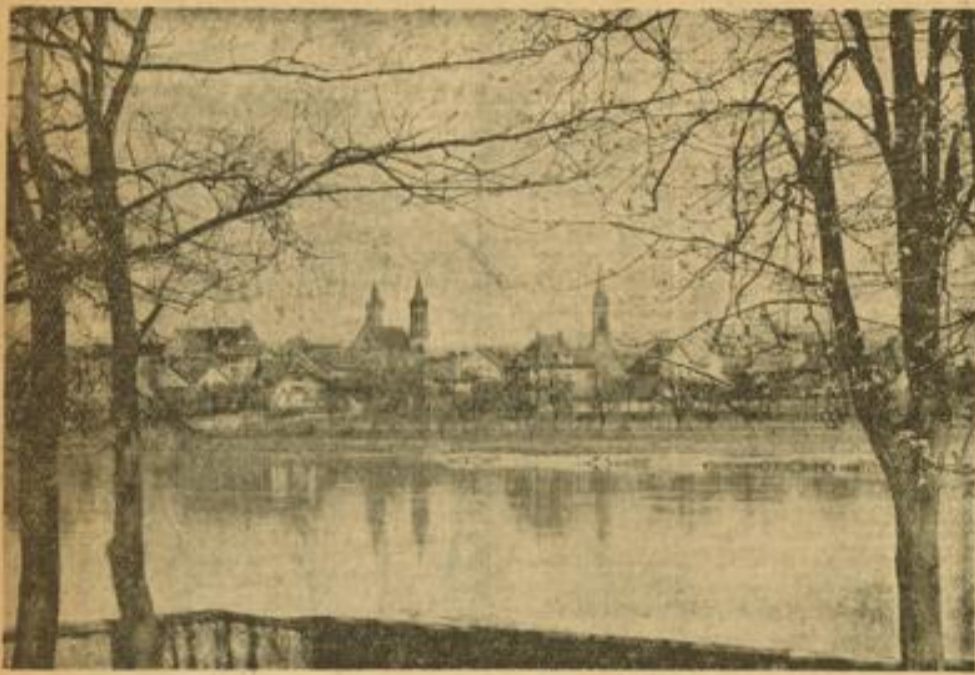
Kanalaufwärts geht die Fahrt Ladenburg zu

Aufn.: W. M. Schatz



**Ein Beweis
unerschütterlichen Vertrauens
40 Millionen Sparer –
20 Milliarden Spareinlagen
bei den öffentlichen Sparkassen
in Großdeutschland**





Ladenburg

ur- und frühgeschichtliche Stadt Nordbadens mit einzigartigen Bau- und Kulturdenkmälern aus allen Epochen der deutschen Geschichte.

Das schönste Wohn- und Siedlungsgebiet vor den Toren der Großstadt in verkehrsgünstig bester Lage. Von Mannheim mit Auto, elektrischer Bahn, Reichsbahn, Autobus und Fahrrad in 15-35 Minuten zu erreichen.

Großes, modernes, sportgerechtes Sommerbad, 2000 qm geschlossene Wasserfläche, gespeist von kristallklarem Brunnenwasser, Sprunganlage, große Liege- und Spielwiese.

Interessante, sehenswerte Stauanlage am Neckarkanal, Neckarhafen.



Hautleim
Hasenleim
Techn. Gelatine

G. FETZER Kom.-Ges.
HAUTLEIMWERKE
LADENBURG / BADEN

Auto-
Dieselmotoren-
Kompressor-

Reparaturen

Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lager ausgießen - Sämtliche Schweißarbeiten

föhren schnell und billig aus



C. Benz Söhne

Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423

Verkauf und Einbau von TREIBGAS-Anlagen für Nutzfahrzeuge

Wer Tierkörper verscharrt

Der hemmt den Vierjahresplan
und schädigt das Volksvermögen!

Welche Werte aber gewonnen werden können, zeigt die

Verbandsabdeckerei Ladenburg

mit der durchschnittlichen Jahreserzeugung:
70000 kg hochwertiges Eiweiß-Futtermehl - 35000 kg technische Fette
durch geruchlose Verwertung von Tierkörpern

Bezirkssparkasse Weinheim



Mündelsichere, öffentliche
Spar- und Kreditanstalt

Zweigstellen in Heddesheim, Jvesheim, Ladenburg und Schriesheim

Porphyrewerk Dossenheim

Dossenheim **Hans Datter** **Mannheim**

Quarzporphyr jeder Körnung für Straßen-
und Wasserbau sowie Betonstraßenbau
Bahn- und Schiffsversand

Wintrich Feuerlöscher

Alle alle Wasserpumpe, Zylinder, Ventile, Ventile, Ventile
Zylinder, Ventile, Ventile, Ventile, Ventile
DEUTSCHE FEUERLÖSCHER-BAUANSTALT
WINTRICH & CO. BENSHEIM.



VEREINIGTE FABRIKEN

BECKER & CO.

LADENBURG - NECKAR

Werk I: Mineraloel-Raffinerie - Werk II: Maschinenfabrik

Volksbank Ladenburg e. G. m. b. H.

hat seit 70 Jahren
das Vertrauen der Heimat

Kraftwagen und Binnenschifffahrt

Außerordentlich günstig für den Umschlag in Heilbronn hat sich die Regelung des tariflich nicht gebundenen Kraftwagen-Güter-nahverkehrs ausgewirkt. Heilbronn ist geradezu ein Schulbeispiel dafür geworden, wie günstig sich der vom Reichsbahntarif losgelöste Kraftwagen im Nahverkehr in Verbindung mit der Binnenschifffahrt auswirken vermag. Die geographische Lage ist für Heilbronn geradezu hervorragend, da von Heilbronn aus fast das ganze württembergische Industriegebiet im Nahverkehr bedient werden kann. Technisch günstige Situationen sind zur Zeit bestenfalls im dichtbesiedelten Ruhrgebiet zu finden.

Der Verkehr, der sich in den Jahren 1936, 1937 und 1938 auf dem Neckar Kanal zwischen

Mannheim und Heilbronn abgewickelt hat, war in seiner Entwicklung keineswegs stabil. Eine Gegenüberstellung der Verkehrsziffern der Jahre 1937 und 1938 zeigt, daß der Bergverkehr eine weitere Erhöhung, der Talverkehr jedoch einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat mit der Folge, daß die Ziffern des Jahres 1938 diejenigen von 1937 nicht ganz erreichen.

	1937	1938	Differenz
Bergverkehr	926 293	964 650	+ 38 357
Talverkehr	748 059	659 251	- 88 808
Zusammen	1 674 352	1 623 901	- 50 451

In welchem Umfang die einzelnen Verkehrsarten davon betroffen worden sind, zeigt die nächste Tabelle, die außerdem einen sehr übersichtlichen Ausschluß darüber gibt,

welche Güterarten und -mengen Verkehrs-gut des Neckarkanalverkehrs bisher geworden sind.

Entwicklung der Verkehrsarten

Bergverkehr			
Güter	1937	1938	Differenz
Kohlen	280 105	311 163	+ 31 058
Eisen	72 637	69 601	- 3 036
Ries	154 012	120 629	- 33 383
Schwemmsteine	88 894	102 495	+ 13 601
Getreide	87 562	88 901	+ 1 339
Verschiedene Güter	237 800	270 861	+ 33 061

Talverkehr			
Güter	1937	1938	Differenz
Salz	337 854	312 011	- 25 843
Steine	70 239	59 647	- 10 592
Holz	206 552	130 862	- 75 690
Gips	38 554	40 776	+ 2 222
Eisenschrott	45 175	48 202	+ 3 027
Verschiedene Güter	55 285	48 153	- 7 132

Nicht weniger interessant ist es, an Hand der Binnenschifffahrtstatistik des Deutschen Reiches für das Jahr 1937 festzustellen, in welchen Verkehrsbeziehungen sich der Empfang und der Versand der einzelnen Güter über den Kanal bewegt.

Der Neckar-Donau-Vertrag vom 1. Juni 1921 hatte bereits, wie sein Name schon sagt, die gesamte Wasserstraßenverbindung vom Rhein über den Neckar zur Donau zum Inhalt.

Wegenstand der Unternehmungen ist der Bau folgender Großschiffahrtsstraßen im Rahmen des Artikels 97 der Reichsverfassung sowie der Bau und Betrieb der zugehörigen Kraftwerke:

- a) Neckar - Mannheim - Pfalzen
- b) Pfalzen - Weiskirchen
- c) Weiskirchen - Elm.

Trotzdem hatte sich die Erörterung bis in die jüngste Zeit hinein hauptsächlich um die Tat-

Wilhelm Nibler

Eisen - Eisenwaren - Metalle
Baugeräte - Baubeschläge

C 7, 16-17

Ruf 26551



**August
Warnecke**

KOMMANDITGESELLSCHAFT

Eisen-, Röhren-,
Fittings- u. Flachglas-
Großhandlung

Mannheim · D 7, 23

Fernsprecher 200 60-61 und 201 81



**Schiffs-
Anker**

aller Systeme

Schmiedestücke

für Schiffs- und Maschinenbau
Kurbelwellen, Pleuelstangen
usw.

REUTHER-TIEFBAU GMBH
MANNHEIM-WALDHOF

- Bohrungen
- Schwimmbäder
- Wasserwerke



Jahre Glaser & Pflaum

F. C. GLASER & R. PFLAUM

Alleinverkauf der Feld-, Forst- und Industriebahnen der Firma

Friedr. Krupp Aktiengesellschaft Essen

Filiale Mannheim

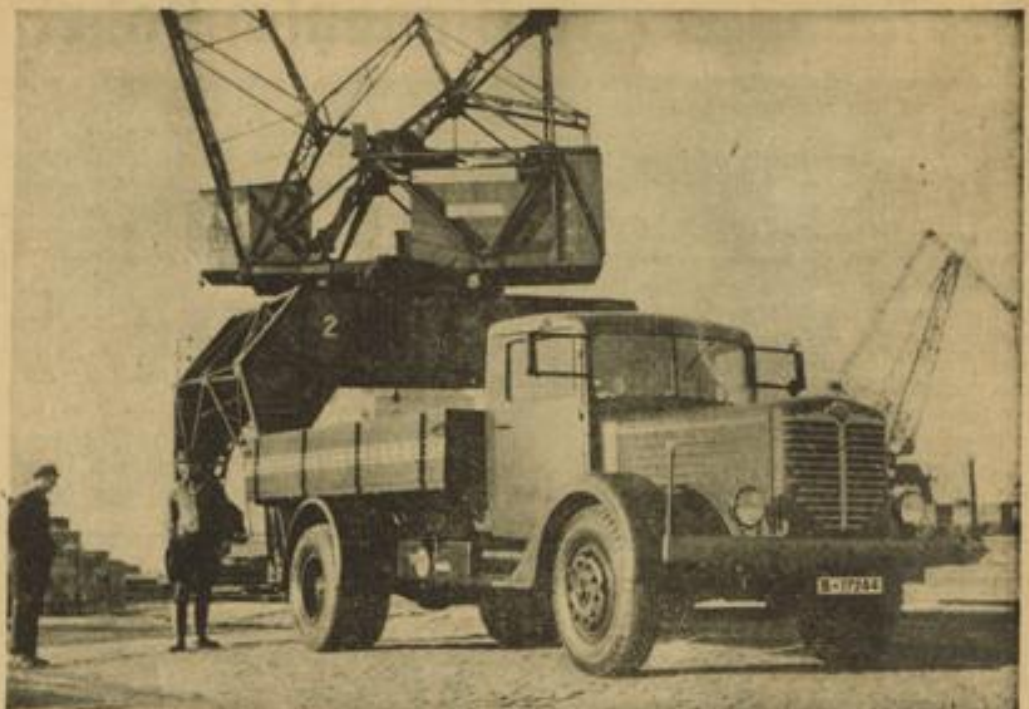
sache und die Schnelligkeit des Weiterbaues des Kanals über Heilbronn hinaus bis Plochingen gedreht, also um die Fertigstellung des dem Lande Württemberg den Anschluß an das Binnenschiffahrtsnetz verschaffenden Stiefkanals zum Rhein.

Der „Süddeutsche Mittellandkanal“

Das neue dritte Stadium des Refkars, nämlich seine Einbeziehung in eine zusammenhängende und durchgehende Großschiffahrtsstraße, den sogenannten „Süddeutschen Mittellandkanal“, ist erst neueren Datums. Die Planung, erheblich gefördert u. a. durch den Saarpfalz-Rhein-Kanal-Verein und seine letzte

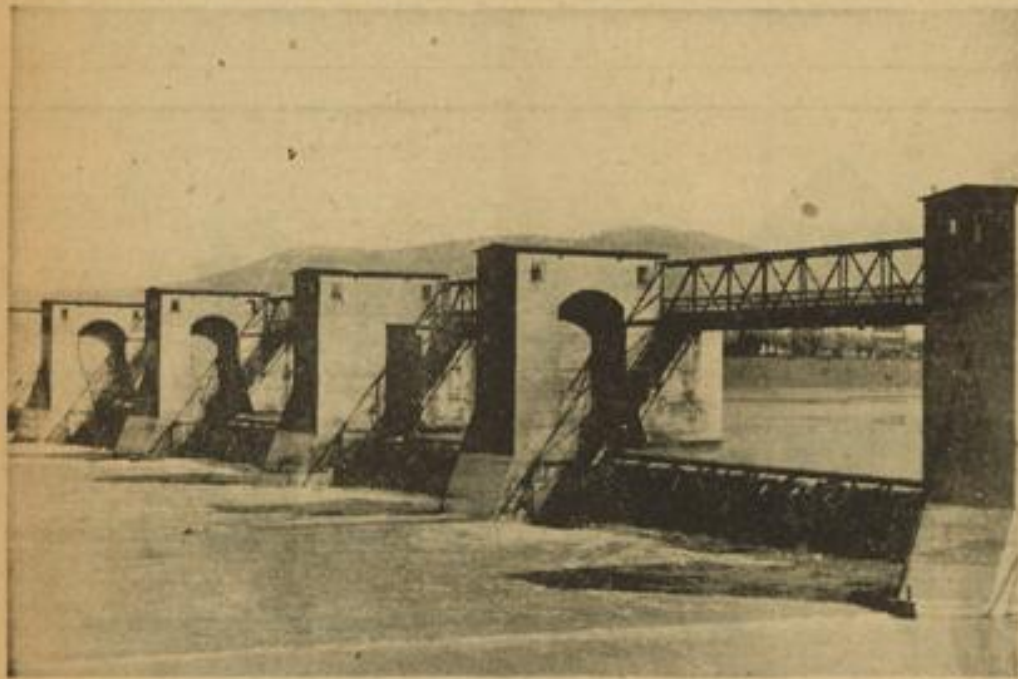
Sitzung in Mannheim am 2. Juli 1938, hat festere Formen anzunehmen begonnen, nachdem nach der Rückgliederung der Ostmark in das Reich im Jahre 1938 das Rhein-Rain-Donau-Gesetz die Schaffung der über den Rain führenden Verbindung zur Donau bis zum Jahre 1945 angeordnet hat. Die Unsicherheit, die nach diesem Gesetz zunächst eingetreten war, war auch Anlaß zu einer Klärung der Frage, ob und in welchem Umfang die unter dem Begriff des „Süddeutschen Mittellandkanals“ zusammen-

gefaßten Kanalpläne, nämlich:
Saarpfalz-Rhein-Kanal
Redarkanal bis Plochingen
Ausbau der oberen Donau Regens-
burg — Ulm
in die Planung des Reichswasserstraßennebe-



Schiffs- und Kraftwagengüterverkehr ergänzen sich trefflich

Werkaufnahme



Staustufe bei Wieblingen

Aufn.: W. M. Schatz

einbezogen werden. Der Führer selbst hat bei einem Besuch in Stuttgart im Jahre 1938 nach einer Darstellung des Stuttgarter Oberbürgermeisters die Lage in einem für den Kanal durchaus positiven Sinne beantwortet. Das Reichsverkehrsministerium hat danach die Absicht, die gesamten süddeutschen Wasserstraßenpläne, Hochrhein, Saarpfalz-Rhein, Redar-Donau-Verbindungen und obere Donau im Laufe der nächsten zwei bis drei Jahrzehnte zu verwirklichen.

Der Redarkanal wird 1946 bis Plo-

chingen durchgeführt sein. Die Vorarbeiten für den Saarpfalz-Rhein-Kanal werden in diesem Jahre beendet. Das Vorarbeiten-Amt Neuenburg an der Donau, das die Planung der oberen Donau-Wasserstraße leitet, wird ebenfalls in diesem Jahre seine Arbeiten zu Ende bringen.

Die Planungen für den Miß-Übergang des Redarkanals werden zur Zeit energisch in Angriff genommen. Mit einer Lösung des technisch nicht einfachen Problems rechnet man spätestens bis zu dem Zeitpunkt des fertiggestellten Redarkanals bis Plochingen.

Fortsetzung übernächste Seite.

Staatliche Häfen in

Mannheim und Rheinau



Große Getreidelagerhäuser und zollverschlußfähige Lager- und Kellerräume

Unter günstigen Bedingungen zu vermieten

Lagerplätze in Flächen bis 20000 qm mit Bahn- und Wasseranschluß, teilweise mit Büros und Werkstätte überbaut

Neutraler leistungsfähiger Werftbetrieb • Kran mit 30 Tonnen Tragkraft

Auskunft durch: Badisches Hafenamts Mannheim

Güterhallenstraße 12

Fernsprech-Anschluß Nr. 268 51

Christof Ruthof

Mainz-Kastel (Rhein)

Regensburg (Donau)

SCHIFFSWERFTEN UND MASCHINENFABRIK

Fulmina Industrieöfen

- Elektro-Industrie-Öfen
- Gas- und ölgefeuerte Industrie-Öfen
- Gas- u. Ölfeuerungen für alle Zwecke

Umstellung vorhandener
Öfen auf Gas

INDUSTRIEÖFENBAU FULMINA
FRIEDRICH PFEIL

Edingen bei Mannheim

J. BIRINGER

U 6, 3 • FERNSPRECHER 23851

ZENTRALHEIZUNGEN



Zentralheizungs-
**KESSEL UND
RADIATOREN**

STREBELWERK G. M. B. H. MANNHEIM



OPEL GENERAL-
VERTRETUNG AUTO G M
B H

07.5

MANNHEIM

FERNRUF 26751



Großumschlagsanlage in Heilbronn

**Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft
Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.
Mannheim** mit eigenen Häusern oder Vertretungen an allen bedeutenden
Plätzen des Rheines und den kanalisierteten Wasserstraßen

Württembergische Niederlassungen in
Heilbronn, Stuttgart, Reutlingen, Ebingen, Eßlingen

Schiffahrt • Spedition • Sammelverkehre • Lagerung

Damit steht fest, daß der „Süd-
deutsche Mittellandkanal“ kommt,
wenn auch erst in einer längeren
Zeitspanne als die Rhein-Main-Donau-
Verbindung. Beide Kanäle haben im
Rahmen des großdeutschen
Wasserstraßennetzes jeder seine eigene
wichtige Aufgabe. Die der Rhein-Main-
Donau-Wasserstraße liegt in erster
Linie in der Verbindung des rheinischen
Industriegebietes mit der Ostmark und
in der Erschließung des fränkischen
Raumes um Nürnberg. Daneben wird
der „Süddeutsche Mittellandkanal“
sehen. In erster Linie liegt ihm die
große nationalpolitische Aufgabe ob,
das Grenzlandindustrialgebiet an der
Saar fest und unlösbar mit dem Reich
zu verbinden, ihm den Zugang zum
deutschen Binnenwasserstraßennetz
über den Saarpalz-Rhein-Kanal nach
Mannheim-Ludwigshafen zu
verschaffen und ihm damit eine
ausreichende wirtschaftliche Grundlage
zu geben. Das Saargebiet ist das
drittgrößte Kohlenrevier und der
zweitgrößte Stahlerzeuger Deutschlands.
Bergbau und Industrie an der Saar
liefern der deutschen Volkswirtschaft
jährlich rund 11 Millionen Tonnen
Stahl, 18 Millionen Kilogramm Glas
und keramische Waren, 750 000
Tonnen sonstige Steine und Erden.
Mit über 800 000 Einwohn-

ern weist das Saargebiet eine
Bevölkerungsdichte von 425 Menschen
pro Quadratkilometer auf, d. h. das
Dreifache des Reichsdurchschnitts
und mehr als das dichtbesiedelte
Sachsen oder die Rheinprovinz. Der
Kanal gewinnt für dieses Gebiet um
so größere Bedeutung, je stärker
die deutsche Eisenproduktion auf
deutsche Erze und damit die
Saarwirtschaft auf den Bezug
süddeutscher Dörsenerze über
Hoch- und Oberrhein eingestellt
wird. Das Verkehrsaufkommen
für den Saarpalz-Rhein-Kanal mit
4 Millionen Tonnen in der Ost-West-
und 1,2 Millionen Tonnen in der West-
Ost-Richtung ist vorläufig geschätzt.
Technisch ist der Kanal sicherlich
nicht einfach. Er hat einen Aufstieg
auf das Haardtgebirge von 90 Meter
und einen Abstieg in das Rheintal
von 180 Meter mit Schleusen und
Hebewerken zu bewältigen. Zahl
und Art der Schleusen unterliegen
mit der fortschreitenden Planung
naturgemäß ständig Änderungen.
Die Einmündung in den Rhein wird
in Mannheim-Ludwigshafen so nahe
wie möglich gegenüber der
Redarmündung erfolgen. Die vom
Reichsverkehrsministerium
angestellten verkehrswirtschaftlichen
Erwägungen haben ergeben,
daß der Bau nach ertragswirtschaftlichen
Gesichtspunkten gerechtfertigt ist.
Als Faktor aktiver Grenzlandpolitik
kann die Bauwürdigkeit keinen
Zweifel unterliegen.

Erhebliche Frachtoverbesserungen durch Ausbau des Kanals bis Plochingen

Ueber den an den Saarpalz-Rhein-Kanal
anschließenden Redarkanal bis
Heilbronn ist bereits eingehend
gesprochen. Er überwindet in
13 Staufsen und auf eine Entfernung
von 114 Kilometer eine Höhendifferenz
von 67 Meter. Die Kanalstrecke
Heilbronn-Plochingen mit 93
Meter Höhendifferenz wird durch
14 Staufsen auf eine Entfernung von
88 Kilometer überwinden. Die
Baufkosten, die nach der
Vorkriegszeit mit 150 Millionen
Mark angenommen waren, betragen
für die gesamte Strecke von
Mannheim bis Plochingen 245
Millionen Mark. Seine wirtschaftliche
Bauwürdigkeit bedarf hier
keiner besonderen Betonung. Es
sei nur erwähnt, daß auf der
Strecke von Heilbronn bis Plochingen
rund 400 Unternehmen mit je
über 50 Arbeitern in unmittelbarer
Nähe der Wasserstraße ansässig
sind. Der bis Plochingen durchgeführte
Kanal wird nach eingehenden
Berechnungen, die die Industrie-
und Handelskammer Mannheim
vor einigen Jahren angefertigt hat,
das Einflußgebiet der badischen
Oberrheinhäfen bis auf

die Linie Steinsfurt, Bretten,
Mühlacker, Ragold, Hechingen,
Sigmaringen zurückdrängen und
allen östlich dieser Linie gelegenen
Gebieten erhebliche Frachtoverbesserungen
bringen, die sich ziffernmäßig
schwer abschätzen lassen. Die
Auswirkung ist um so größer,
als es sich bei Württemberg um
ein dichtbesiedeltes und wirtschafts-
organisatorisch sehr entwicklungs-
reiches Land handelt.

Die kurze, nur 60 Kilometer
lange Verbindungsstrecke von
Plochingen zur Donau in Ulm
berichtet einige Schwierigkeiten.
Zahlreiche Projekte, darunter
auch solche der Mannheimer
Firma Grün & Bissinger AG,
aus dem Jahre 1917, liegen vor.
Neuerdings neigt man sehr
einer Durchtunnelung des
Albrückens zu, die mit zwei
Hebewerken zu verbinden wäre,
da das Donautal höher liegt als
das Redartal. Ein Vorbild ist
hierbei der von der Industrie-
und Handelskammer
Marseille erstellte Nove-Tunnel
bei Marseille, der sich gut
bewährt haben soll.



ZIGARREN-FABRIKEN

Georg & Otto Kruse

MANNHEIM

JACOBI-Zigarren

BEKANT DURCH GUTE QUALITÄT!

Mannheimer Ketten- und Maschinen-Fabrik

Weidner & Lahr

Mannheim-Neckarau Rhenanienstraße Nr. 72774
Fernsprecher Nr. 48190

Selbstgreifer - geprüfte Kranen und
Schiffsketten - Elektro - Schweißerei



Kanalhafen

HEILBRONN

Der Hafen Württembergs

Direkt am Hauptgüterbahnhof gelegen - In nächster Nähe der Hauptverkehrsstraßen

Moderne Umschlageneinrichtungen für Massengut u. Stückgut - Lagerhallen für Getreide, Speditions- u. Zollgüter - Großtanklager

Direkter Umschlag von Schiff auf Waggon, Halle, Lastkraftwagen und Lagerplätze

Auskunft erteilt der Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn a. N. - Hafenverwaltung

Aufgabe ist Erschließung entwicklungsreicher Gebiete

Die technische Lösung der Wasserstraße „Obere Donau“ von Ulm bis Regensburg ist noch im Werden. Man wird sich zu entscheiden haben, ob mit weniger — etwa dreizehn Stauweisen — durch einen Seitenkanal oder mit 20 bis 22 Stauweisen und im wesentlichen durch Benutzung des Flussbettes die Aufgabe zu lösen ist. Nach einer in den letzten Tagen stattgefundenen Besichtigung durch maßgebende Vertreter des Reichsverkehrsministeriums scheint festzuliegen, daß der Schiffsahrtsweg der oberen Donau im wesentlichen im Flußbett selbst verlaufen wird. Wirtschaftlich bietet das obere Donaugebiet nach den Untersuchungen der zuständigen Landesplanungseinstellen erhebliche Möglichkeiten. Im Zuge der Entwicklung war das Gebiet der oberen Donau in eine verkehrungünstige Lage geraten, die zu einer gewerblichen Stagnation und zur Landflucht im Laufe der Jahrhunderte geführt hatte. Eine Wasserstraße wie die des „Süddeutschen Mittelkanals“ ist geeignet, brachliegende volkswirtschaftliche Kräfte in wesentlichem Umfang wieder zu wecken und zu steigern. Der industriellen Raumplanung werden hier entwicklungsreiche Gebiete erschlossen werden.

Der „Süddeutsche Mittelkanal“ hat vor kurzem durch den Vertreter des Vereins zur Wahrung der Rhein-Main-Donauschiffahrtsinteressen eine ungünstige Beurteilung erfahren. Diese Beurteilung des Vertreters eines immerhin begrenzten Interessengebietes, das leicht als Konkurrenz angesprochen werden kann, wäre um so weniger notwendig gewesen, als

1. die Rhein-Main-Donau-Verbindung vom Reich als erste nach der Ostmark führende Wasserstraße erklärt wurde und als der beschleunigte Bau angeordnet ist;
2. auch die unter dem Sammelnamen „Süddeutscher Mittelkanal“ zusammengefaßten Wasserstraßenpläne vom Reich anerkannt und vorbereitet werden, und als schließlich
3. sehr wesentliche wirtschaftliche Gesichtspunkte für den „Süddeutschen Mittelkanal“ sprechen.

Die große Bedeutung des „Südd. Mittelkanals“

Der „Süddeutsche Mittelkanal“ ist nicht nur eine Zusammenfassung der feinen einzelnen Teilstrecken zufallenden Aufgaben. Ihr Zusammenwirken steigert die Bedeutung des Ganzen in einem Ausmaß, das er ohne Einschränkung neben die Donau-Verbindung zu stellen ist. Der „Süddeutsche Mittelkanal“ ist im Rahmen der deutschen Wasserstraßenplanung die zweite Verbindung des Reiches mit der Ostmark und darüber hinaus mit dem Balkan bis zum Schwarzen Meer. Sie erschließt dem Balkan die Industriezweige des Saargebietes, des nordbadisch-pfälzischen Raumes und des württembergischen Landes im Austausch gegen Rohstoffe, Getreide und Fertigwaren der östlichen Länder. Wenn man beim Rhein-Main-Donau-Kanal auf die Verbindung zwischen den belgischen und niederländischen Nordseehäfen mit dem Schwarzen Meer hinweist, so kommt zu diesen gleichen Gesichtspunkten beim „Süddeutschen Mittelkanal“ noch die Anschlußmöglichkeit an das strategische Kanalnetz, eine Möglichkeit, die im Interesse beider Völker durchaus Wirklichkeit werden kann, wenn erst einmal Wille und Verständnis für eine Zusammenarbeit Antrieb und Ziel der politischen Ausrichtung in Frankreich

geworden ist. Ebenso wie der Donaukanal hat auch der „Süddeutsche Mittelkanal“ seine überlokalen, großwirtschaftlichen Aufgaben. Dafür bürgt die häufig übersehene Tatsache, daß nach Fertigstellung beider Kanäle die kürzeste Verbindung vom Rhein zur Donau nicht über den Main, sondern über den Neckar führen wird. Der Kanalweg von Saarbrücken bis Kelheim an der Donau, d. h. also bis zum Zusammentreffen der Main- und der Neckar-Wasserstraße an der Donau beträgt

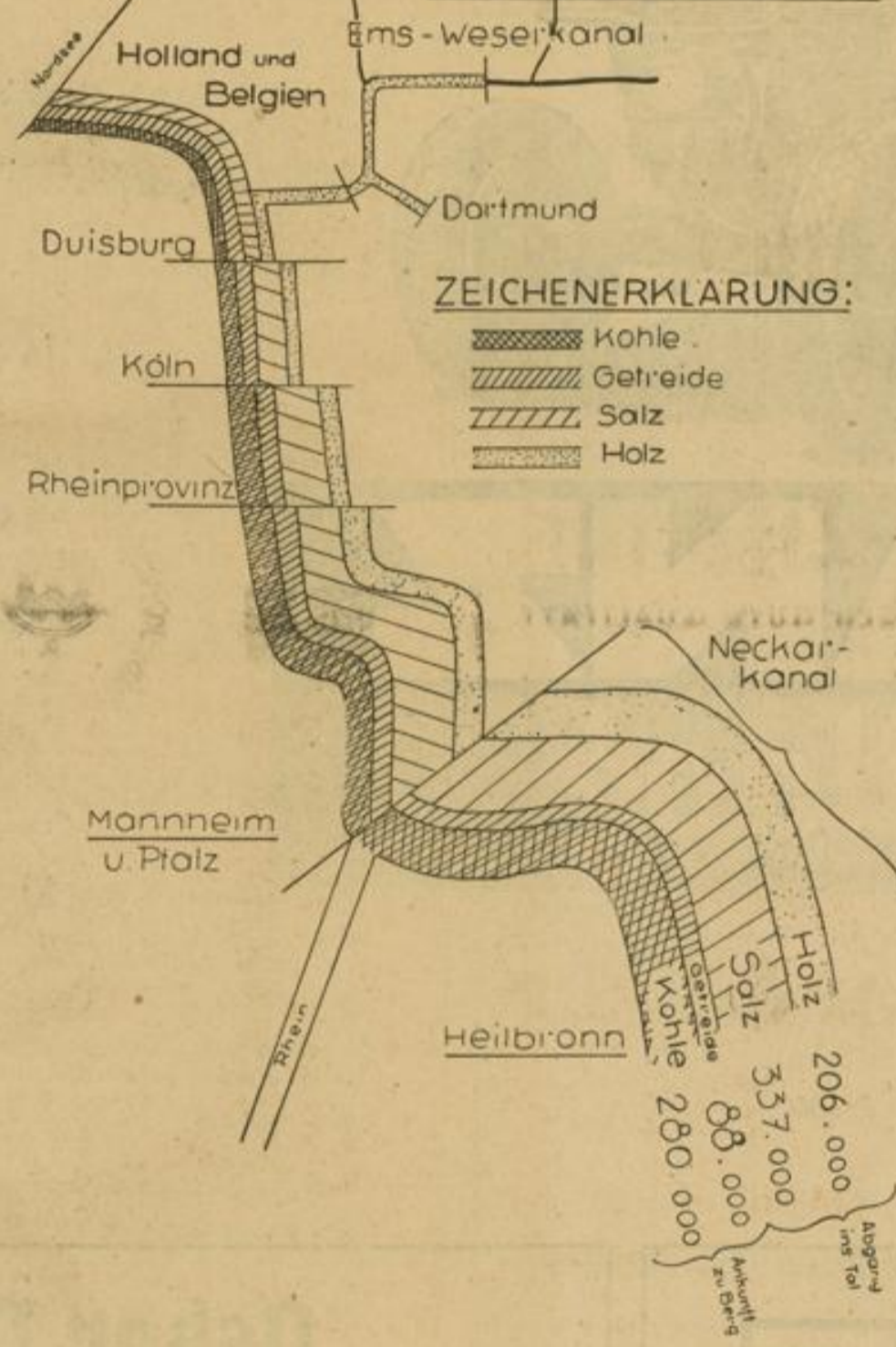
über den Neckar . . . 569 Kilometer
über den Main . . . 763 Kilometer



Hochbeladene Holzschiffe am Neckarufer

Aufn.: Verkehrsverein Mannheim

Die 4 Haupthandelsgüter des Neckarkanal



Der Weg über den Neckar ist für die Saar-Erzeugnisse um 194 Kilometer, d. h. um ein volles Viertel der Gesamtlänge, kürzer als der über den Main. Weniger selbstverständlich und nicht allgemein bekannt aber dürfte es sein, daß die Neckarverbindung auch für den Verkehr zwischen dem Niederrhein und der Donau kürzer ist als über den Main. Nach den bisher bekannten amtlichen Ziffern beträgt die Entfernung von Mainz bis Kelheim, d. h. also von der Trennung bis zum Wiedertreffpunkt der beiden Wege,

über den Neckar . . . 509 Kilometer
über den Main . . . 563 Kilometer

Die Mainlinie ist damit also über 54 Kilometer länger als die Neckarlinie.

Sehr bedeutsam für die Schifffahrt ist die Zahl der Schleusen, da sie die Geschwindigkeit besonders bei starkem Verkehr ganz wesentlich beeinflusst. Auch hier wird der Neckarweg günstigere Verhältnisse bieten. Nach den bisher bekannten amtlichen Angaben sind zu überwinden von

Mainz nach Kelheim
über den Main . . . 65 Stauweisen
Mainz nach Kelheim
über den Neckar . . . 48 Stauweisen

d. h. bei der Wahl des Neckarwegs 17 Stauweisen weniger.

Diese Ziffern stellen nicht nur die nationale und internationale Bedeutung dieser süddeutschen Wasserstraßenpläne deutlich heraus. Sie lassen auch erkennen, wie sehr die Wirtschaft des gesamten süddeutschen Raumes und vor allem auch Augsburg und München auf die Neckar-Kanalverbindung angewiesen ist, die allein ihr die entscheidenden Vorteile der Wasserstraße bringen wird. Auf große Entfernungen, d. h. weiter nach der Ostmark hin verflüchtigen sich die Unterschiede zwischen beiden Wasserstraßen. Im Verkehr mit der Ostmark und dem Westen oder gar zwischen den Donauländern und dem Westen wird die Höhe der Kanalabgaben von entscheidender Bedeutung für die Einsatzfähigkeit des Wasserwegs gegenüber dem Bahnweg sein, bei dem nach der Ostmark die niedrigeren Stausfeln bereits eine sehr einflussreiche Rolle spielen. Die zielbewusste Inangriffnahme der verkehrspolitischen Probleme im Reich gibt jedoch die Gewähr dafür, daß die Schwierigkeiten, die gegenwärtig einer einseitigen tarifpolitischen Lösung noch entgegenstehen würden, mit der Fertigstellung der zunächst gebauten Wasserstraße, dem Rhein-Main-Donau-Kanal, behoben sein werden.



Plochingen bildet die nächste Station des Ausbaues des Neckarkanal



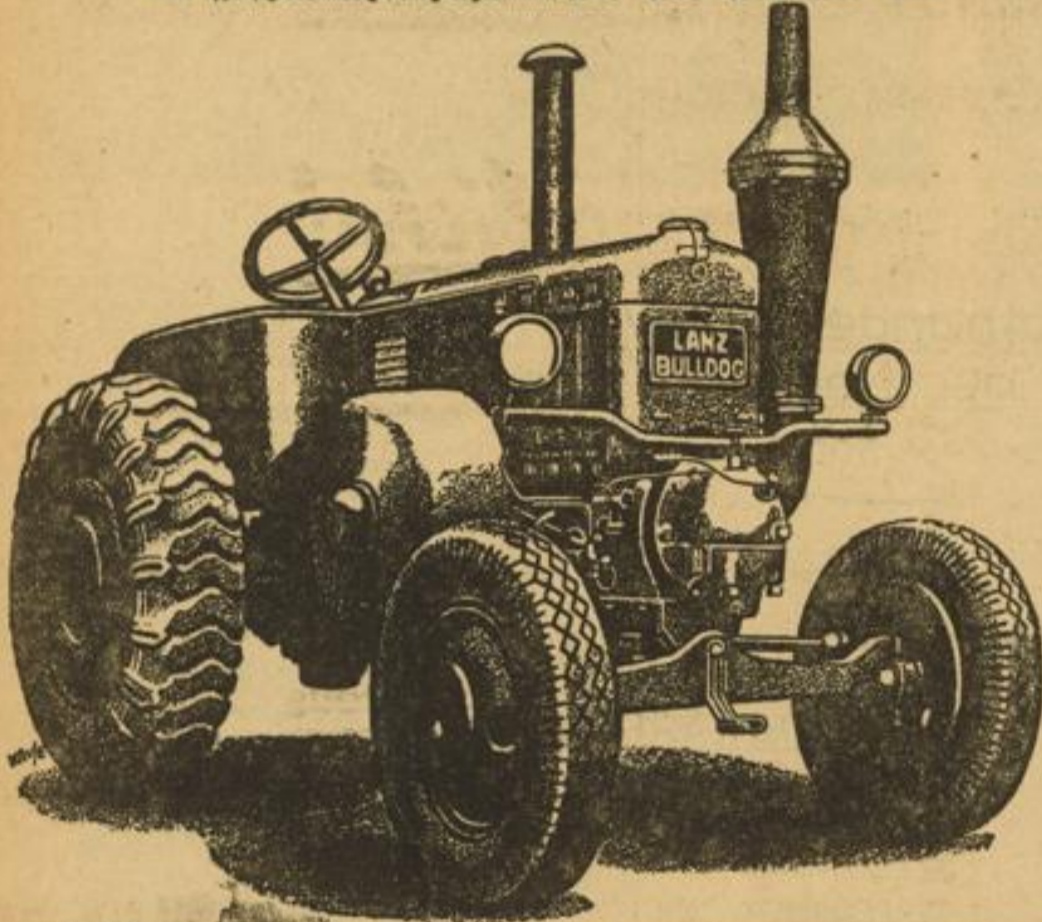
Neckarparkie bei Stuttgart

(Aufn.: Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern (2))

Im Vierjahresplan

werden an den deutschen Bauern ganz erhebliche Anforderungen gestellt, die nur erfüllt werden können, wenn ihm hochleistungsfähige Maschinen in genügender Anzahl zur Verfügung stehen. Die zunächst wichtigsten und wirksamsten Helfer sind die Schlepper mit den eigens dafür geschaffenen Anbaugeräten und Folge-maschinen. Die deutsche Schlepper-Industrie hat bewiesen, daß sie fähig und willens ist, alles zu tun, was nötig ist, damit das Ziel: Sicherung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes unter allen Umständen erreicht wird. Der LANZ-Bulldog ist der meistverkaufte deutsche Schlepper. Welt über 50000 LANZ-Bulldog sind in aller Welt bereits zum Einsatz gekommen. Diese Tatsache ist der eindeutige Beweis für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der LANZ-Werke, Deutschlands größter Schlepperfabrik.

Für die betriebswirtschaftlich einwandfreie Erlassung der einzelnen Betriebe baut LANZ 10ml Typen, größtenteils richtig abgestimmt: 20 PS - 25 PS - 35 PS - 45 PS - 55 PS



BJ 1808

LANZ

Bulldog

DIE ERFOLGREICHEN



Wenn Sie einen **ADLER** fahren - erleben Sie eine vollkommenere Art des Automobils

Machen Sie eine Probefahrt!

ADLERWERKE

FILIALE MANNHEIM
Ausstellung: N 7,4
Reparaturwerk: Neckarauer Str. 150-162
Telefon 420 21-52

Anzeigen

lesen bringt Vorteile!

BÜRO MÖBEL

Lager in 4 Stockwerken

Carl Friedmann

AUGUSTA-ANLAGE 5

Schreiber

altbekanntes
Mannheimer
Kolonialwaren-
Haus

für den Einkauf der Hausfrau!

Oskar Bosch

G. m. b. H.

KAKAO- UND SCHOKOLADENWERK - LEBKUCHEN-,
ZUCKERWAREN-, KEKS- UND WAFFELFABRIKEN

ABTEILUNG KEKS- U. WAFFELFABRIK MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN

Keks

Gebäcke

**QUALITÄTS-
ERZEUGNISSE**

Lebkuchen
Waffeln



Süddeutsche Kabelwerke Mannheim

*Die Mehle der
Pfälzischen-Mühlenwerke
Mannheim
sind ganz vorzüglich!*

JOSEPH VÖGELE A.G. MANNHEIM
gegr. 1836

Fernsprechnummer 452 41

Drahtanschrift: Bahnfabrik



Wir liefern:

- Welchen:** Drehstuhlweichen, Federweichen, Gelenkweichen, Herzstücke, Durchschneidungen jeder Bauart, Straßenbahnweichen.
 - Drehscheiben** jeder Bauart und Größe, für alle Bedarfsfälle.
 - Schleppbühnen:** versenkt und unversenkt, in den neuesten Ausführungen.
 - Rangieranlagen:** Rangierwinden, Spills.
 - Verladevorrichtungen:** Achsenken, Drehgestellsenken, Senk- und Hebebühnen, insbesondere zur Behandlung von Colemeyer'schen Fahrzeugen und Lastkraftwagen.
 - Koksandrückmaschinen.**
 - Apparate für die chemische Industrie:** säurebeständig emaillierte Apparate, Rührapparate, Autoklaven usw.
 - Hochdruckschmierapparate** für Klein- und Großmaschinen (für Öl und Fett).
 - Zerkleinerungsmaschinen und Anlagen** für alle Arten von Hartstoffen; Stein-, Erz-, Kohlen- und Koksbrecher; stehende und fahrbare Schotter-, Splitt- u. Sandherstellungsanlagen, Hochleistungslebe.
 - Kalköfenanlagen.**
 - Pressen:** hydr. für die Herstellung feuerfester Steine.
 - Maschinen und Einrichtungen für die Farben-, Lack-, Nahrungsmittel- und chemische Industrie.**
 - Baummaschinen für Hoch- und Tiefbau:** Jaeger-Schnellmischer, Stetigmischer für größte Bauvorhaben, Liefermischer, Betonfabriken, Hochbauwinden, Schnellbauaufzüge.
 - Straßenbaummaschinen:** Betonstraßenfertiger, Verteiler, vollständige Einrichtungen für Straßenbaustellen von Reichsautobahnen und Reichsstraßen aus Beton, Zement, Teer und Asphalt.
 - Jwo-Karren,** die wendigen, benzinbetriebenen Werkstattkarren mit 2000 kg Tragkraft, mit 3 Vorwärtsgängen und 1 Rückwärtsgang, mit Luft-, Vollgummi- oder Elastikbereifung, als Plattformwagen, Kastenwagen, Hubwagen usw.
 - Jwo-Trecker,** die kleinen Zugmaschinen für den Werkstattverkehr mit Dieselmotor, 3 Vorwärtsgängen, 1 Rückwärtsgang, Zugkraft 400 kg am Haken.
 - Gußstücke aus Eisen und Metall** aller Art und Größe von unserer neuzeitlich eingerichteten Eisen- und Metallgießerei mit Hand-, Maschinen- und großer Lehmformerei.
- In hervorragender Werkmannsarbeit**

Maschinen, Transmissionen, Behälter

Nutzeisen- und Schrottgroßhandel

Abbrüche von Kessel- und Maschinenanlagen

Gebrüder FOX

Mannheim - Fabrikstation

Feencüß 42800

- Krane
- Aufzüge
- Werkstoff-Prüfmaschinen
- Waggon- und Fuhrwerkswaagen
- Schrottleitern und Stapler

liefert

MOHR & FEDERHAFF A.-G. MANNHEIM

Erste Mannheimer Dampfmühle von

ED. KAUFFMANN SÖHNE G.m.
b. H.

• Die Mühle für Qualitäts-Weizenmehle •

Mannheim

Verforge

Deine Familie für den Fall Deines frühzeitigen Todes

Gichere

Dir ein sorgenfreies Alter

Halte

für Deine Kinder die Mittel für Berufsausbildung und Aussteuer bereit, eine Pflicht, die dem Bauer durch das Erbhofgesetz auferlegt ist

Gehaffe

Dir im Versicherungsschein ein wertvolles Kreditpapier



durch Abschluß einer Lebensversicherung

bei der

Deffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden,

Mannheim Augusta-Anlage 33-41

der Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, deren Tarife anerkannt billig und deren Bedingungen günstig sind. Auskunft erteilt jede öffentliche Sparkasse des Landes und die Direktion in Mannheim



Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Mannheim / Gegründet 1879

- Feuer-
- Einbruchdiebstahl- u. Beraubungs-
- Wasserleitungs-
- Sturm-
- Unfall-
- Haftpflicht-
- Glas-
- Transport-
- Reise- u. Lager-
- Fahrzeug-
- Musikinstrumenten-
- Versicherung

Geschäftsgebiet: Deutschland und das gesamte Ausland
Vertreten an allen größeren Plätzen des in- und Auslandes

Angegliedert:

Mannheimer Lebensversicherungs-Gesellschaft

A.-G. Berlin

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Angebote!

BOPP & REUTHER

G. m. b. H.

Mannheim-Waldhof



Unsere Erzeugnisse

Abteilung: Armaturen

Seit 1872 stellen wir Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf- und sonstige Rohrleitungen her. Viele unserer Konstruktionen sind für das Fachgebiet vorbildlich geworden. Zweckmäßige Gestaltung und sorgfältige Werkstoffausführung verbürgen jede Sicherheit im langjährigen Dauerbetrieb. Für Höchstdruck-Dampfanlagen Sondermodelle nach Druckstufen ND 32/40, ND 40/64 ND 64/100 der DIN.

Abteilung: Meßgeräte

Für die Betriebsüberwachung liefern wir alle Meßgeräte. Unsere Venturi-Mengenmesser für Wasser, Dampf, Preßluft und Preßgas entsprechen dem neuesten Stand der Meßtechnik und verbürgen durch eine mehr als fünfzehnjährige Fabrikationserfahrung höchste Betriebssicherheit. Sehr umfangreiche Ueberwachungsanlagen für Wasserwerke und Dampfkraftwerke wurden von uns für das In- und Ausland geliefert und montiert.

Badische Bank Karlsruhe

mit Niederlassungen in MANNHEIM, FREIBURG i.Br., PFORZHEIM

Diskontierung von Wechseln und Schecks - Gewährung von Krediten in laufender Rechnung - Annahme von Spargeldern gegen Aushändigung von Sparbüchern
Vermietung von Schrankflächen - Besorgen aller sonstigen Bankgeschäfte.

Beratung in allen devisenrechtlichen Angelegenheiten

Gründende Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim



*Drahtgeflechte
Drahtgewebe
Wellengitter*
In vielen Ausführungen
fertig

Arnold Hönerbach
Langstraße 23-27 • Fernsprecher 51206

Über 80 Jahre

**Leibbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe
Einlagen
Künstliche Glieder
Krankenpflege-
Artikel usw.**

Friedrich Dröll
Mannheim • Qu 2, 1

Lieferant aller Krankenkassen



**HILDEBRAND
MEHL**

Baugeschäft Peter Schmitt
Mannheim - Karl-Ludwig-Straße 14 - Fernsprecher Nr. 420 83
Übernimmt Erd-, Beton-, Eisenbeton- u. Maurer-
arbeiten zu Neu- u. Umbauten sowie schlüssel-
fertige Bauten und Reparaturen aller Art

Kostenlose unverbindliche Angebote gerne zu Diensten

Jacob Schweitzer
Treibriemenfabrik

Fernruf 21213 Mannheim, R 4, 6-7

ANKER Kohlen- und Briket-Werke G. M. B. H.

Lager, Werk und Hauptkontor: Lagerstraße
(Industrie-Hafen) Nebenkantoor zur Annahme von Be-
stellungen und Zahlungen: P 3, 9 Fernruf; Sammel-
Nummer 515 55 - Postscheckkonto: Karlsruhe 11 99

Großes Lager in allen Sorten Industrie- u. Haus-
haltungskohlen. Brikettfabrik, Koks-Brech- und-Siebwerk

Badische Sauerstoff-Industrie
K. G. Rastatt

Abblaufanlagen:

In Mannheim: Fa. R. Ruth, Seilerstraße 27 Fernruf 208 32
In Heidelberg: Fa. H. Breidenbach & Co., Berghelmer Str. 115
Fernruf 2510
In Hockenheim: Fa. Albert Herzer, Ottostraße 2 Fernruf 285

Lieferung, können auf Wunsch auch frei Haus geg.
Berechnung der entspr. Gebühren ausgef. werden

Josama-Farben u. Lacke

Das Fachgeschäft für
Mal- u. Zeichenutensilien

Jos. Samsreither, Qu 4, 2
Fernsprecher Nr. 22878

Karl Armbruster Mannheim
Werkzeuge - Eisenwaren - Industriebedarf
Bau- und Möbelbeschläge - Feld- und Gartengeräte

Haus- und Küchengeräte
Öfen - Herde - Gasherde

Fernsprecher 426 39 Schwetzingen Straße 93-95

FRANK & SCHANDIN
SANITÄRANLAGEN
MANNHEIM
AUSSTELLUNG PRINZ WILHELMSTASSE 10
GEGENÜBER DEM ROSENGARTEN
FERNRUF 426 37



LIEFERFIRMA DER BEAMTENBANK

SPEZIALITÄTEN:
LIEFERN UND MONTIEREN VON SANITÄREN ANLAGEN ALLER ART, GASHERDE ETC.
AUSFÜHRUNG VON GAS- UND WASSER-INSTALLATIONEN UND REPARATUREN

Carl Friedr. Gordt
R 3, 2 Fernsprech-Anschluß 262 10
Elektro, Installationen, Radio, Schlosserei

Steppuhn Seilwerke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Großhandel mit Hanfzeugnissen

D 1, 7-8 • Fernsprecher 27707
Drahtseile - Hanfseile - Bindfäden

Chemische Fabrik Weyl
Aktien-Gesellschaft
Mannheim - Waldhof
Fernsprecher: Sammel-Nr. 39041-44

Wie liefern:

Ergin - Benzol-Benzin-Mischung, Motoren-
benzol, Benzin, Auto-Ole, Auto-Fette
ger. Toluol, ger. Xylol, ger. Lösungsben-
zole, Steinkohlenteerpech, Eisenlack,
Straßenteere, Kaltteer, Holz- u. Treiböle,
Karbolineum, Naphtalin, Rütgers farbiges
Karbolineum, Rütgers Wurftauben.

Auf zum Spargel-Essen in
Beste Qualität
Niedrige Preise **Hockenheim**

Notieren Sie bitte: **IM SPÄTJAHR**
Hockenheimer Rennen
Meisterschaftslauf für Krafträder und Sportwagen

Bassermann & Co., Mannheim

Geschäftsgründung 1824 - Zweigniederlassung Dresden

Chemikalien-Großhandel



Stahlwerk Mannheim-AG

MANNHEIM-RHEINAU

Stahlformguß - Schmiedestücke



ges. gesch.

Dr. Nadler & Co.

Feinkost- und Konservenfabriken

Mannheim-Waldhof



EISENHOF

Aktiengesellschaft

Für

EISEN-RÖHREN- UND METALLHANDEL MANNHEIM

Zweigbetriebe: Nürnberg - Stuttgart

Frankfurt - Saarbrücken



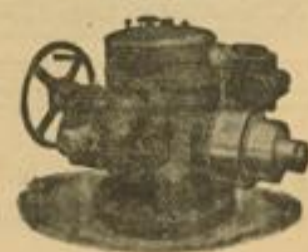
GERBERICH & CIE.



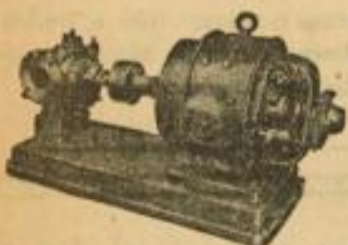
GERBERICH-Wasser-Turbinen-Regler

gewährleisten Infolge mustergültiger, sinnreicher Konstruktion und hochwertiger Werkmannsarbeit präziseste, unbedingt sichere Regulierung.

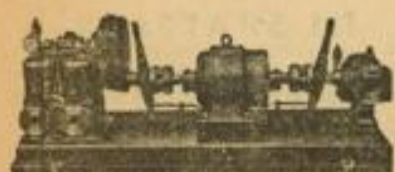
In 9 Größen von 10—2000 mkg Arbeitsvermögen und 16 Anordnungsmöglichkeiten, auf Wunsch mit Wasserstandsregulierung und elektrischer Tourenverstellung



Elektro-Zahnradpumpe



Schiffs-Pumpen-Gruppe



Ölkühler



Doppelfilter

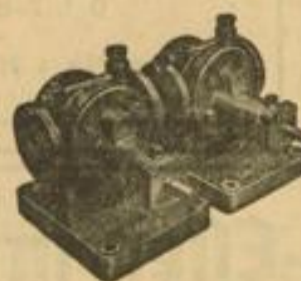


Richtige, zuverlässige Schmierung und Kühlung mit

GERBERICH

Präzisions-Zahnrad-Ölpumpen
Doppelfiltern (umschaltbar)
Gegenstrom-Ölkühler
auch mit aufgebautem, schaltbarem Ölfilter
Luftkühlern usw.

Zahnrad-Ölpumpen



RHEINISCHE MASCHINENBAU- UND HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.

MANNHEIM

Heilbronn als Pionier der Neckarschiffahrt

Von Hafendirektor Vogel, Heilbronn

Um die Wende des 11. Jahrhunderts tritt Heilbronn als Schiffslände auf. Dieser Platz nun in der Folgezeit dazu berufen, trotz dem Fehlbau zahlreicher Burgen, trotz Fehlen von Schiffgerüden und -Bruderschaften unter einander und gegeneinander, trotz zahllosen städtischen Ausbeutungen und politischen Streitigkeiten geklärt und weltlicher Gewalt herrschend, die Neckarwasserstraße über Blüte- und Verfallzeiten hinweg zu einer verkehrswirtschaftlichen Bedeutung zu bringen, die ihm mit Recht den Namen: „Pionier der Neckarschiffahrt“ eingetragen hat.

Der Ausgang und die Grundlage dieser Entwicklung bildet das im Jahre 1333 von Kaiser Ludwig dem Bayern der Reichsstadt Heilbronn verliehene Privileg, den Neckar zu leiten und zu wenden, wie es ihr am förderlichsten dünke. Mit Hilfe dieses Vorrechtes baute sich Heilbronn zunächst rein lokal eine Machtposition aus, die dann in ihren weiteren Ausweitungen zu einer überragenden Vorderrichtung über die gesamte Neckarschiffahrt führte, diese



Blick ins Neckartal bei Eberbach

Aufn.: Mack

gleichzeitig immer wieder stärkend, befruchtend und mit ungewöhnlichem Wagemut und Unternehmertum durch Not, Unterdrückung und Verfall hindurch zu neuen Pionier- und Zivilisationsleistungen befähigend.

Über Mannheim hinaus wurde der Warenverkehr mit Italien am Mittel- und Niederrhein aufgenommen. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich ein wöchentlicher Verkehr mit Marktschiffen nach Mainz und Frankfurt. Besonders reger gestaltete sich dieser zu Zeiten der Frankfurter Messen. Weitere Handelsbeziehungen bestanden mit Augsburg, Nürnberg und Mailand, mit Amsterdam, London und Hamburg und bewirkten eine bedeutende Stärkung der Neckarschiffahrt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts konnte Heilbronn sogar den Erfolg verbuchen, der Mainroute für eine Reihe von Jahren den Rhein-Donau-Transit und den übrigen Ostertag vom Rhein und aus Frankreich her abzugewinnen und, wie bereits seit langem im Neckarverkehr, nunmehr auch im Rhein-Donau-Verkehr als Stapel- und Zivilisationsplatz vorderrückend zu werden.



Das Ladenburger Heimatmuseum versäumt kein Besucher zu besichtigen

PRESSKORK - FUSSBODENBELAG

SUBERIT

der Ideale — direkt begehbare Belag
elastisch, trittsicher, schalldämpfend, fußwärmend
Preßkork-Artikel jeglicher Art

Wasurit-Fußbodenbelag

das gummlähnliche Material aus 100%ig. deutschen Rohstoffen hergestellt.

Suberit-Fabrik A.-G. Mannheim-Rheinau

Baubeschläge

Möbelbeschläge
Werkzeuge
Eisenwaren
Fabrikbedarf

Eckrich & Schwarz

Fernruf 26226-27

Mannheim

P 5, 10

Emil A. Herrmann

Manufakturwaren - Bekleidung - Betten

STAMITZSTRASSE 15 - FERNRUF 53086



Gebr. Braun Gegründet 1.9.0.1

Ketten- und Hebezeugfabrik

Mannheim-Rheinau

Fernsprech-Anschluss 460 88



Wir liefern: **Stahlkonstruktionen** in geschweißter und genieteteter Ausführung
Apparate · Schlosserarbeiten

W. & R. KÖNIG MANNHEIM-KÄFERTAL

Rudolf Geisel · Mannheim

Neckarauer Straße 195

Maschinen-Fabrik

Fernsprecher 412 54/55

Wir fabrizieren:

Transportanlagen aller Art · Ventilatoren · Luftheizapparate · Flaschenkasten u. Feuerverzinkerei

Unsere Standarderzeugnisse:



Rinderfette
Mischfette
aus Rinderfett und
Schweineschmalz

Oleo, stearinfreies
Rinderfett
sind von Fachleuten
gesuchte Qualitäten.

Süddeutsche Fettschmelze EVG
Mannheim - Schlachthof

Während führten die ständigen politischen Veränderungen dazu, daß am Ausgang des 18. Jahrhunderts die Mainroute wieder erstarb und der Neckarverkehr entsprechend zurückging.

Das 19. Jahrhundert begann. Es wurde das Jahrhundert des Dampfschiffs und der Eisenbahn, es brachte damit aber auch den Niedergang Heilbronn in seiner Bedeutung als Mittelumschlagplatz. Jedoch, Heilbronn erfuhr trotzdem nicht das Schicksal so mancher einst berühmten Hansestadt. Zunächst baute man sich auf dem Neckar den neuen Schiffahrtstechnischen Entwicklungen mit anerkanntem Eifer und Unternehmungsgeliste an. Im Jahre 1838 wurde in Heilbronn zur Bildung einer Aktiengesellschaft zur Einführung der Dampfschiffahrt auf dem Neckar aufgerufen. 1841 traf das erste Dampfschiff in Heilbronn ein.

Ein Jahr zuvor war durch Heilbronner Kaufleute die unmittelbare Fahrt nach Rottweil eingerichtet worden. Jedoch verlor die direkte Schiffahrt nach dem Niederrhein gegenüber dem sich immer lebhafter gestaltenden Westuferverkehr mit Mannheim allmählich wieder an Bedeutung.

In diese Entwicklung griff aber bald und in immer härterem Maße der Wettbewerb der Eisenbahn ein. Die Lage wurde kritisch, als schließlich über Bietheim und Bruchsal eine direkte Bahnverbindung zwischen Stuttgart und Heidelberg sowie Mannheim hergestellt war. Jedoch auch in dieser Zeit gelang es der Initiative Heilbronner Kaufleute, die Neckarschiffahrt durch Einführung der Reizenwägen-Schiffahrt weiterzuentwickeln und sie in neuen Heilbronner Häfen zu neuen Verleistungen zu befähigen.

Bei Ausgang des 19. Jahrhunderts stellten sich aber einer zeitgemäß fortschreitenden Ausgestaltung des Schiffahrtswesens auf dem Neckar natürliche Hemmungen entgegen, die vorerst nicht zu überwinden waren. Die Wasserführung des Neckars verflachte sich von Jahr zu Jahr. Wochenlang lag die Neckarschiffahrt still, und die württembergische Wirtschaft wandte sich eingehend in wachsendem Umfang der sich mehr und mehr ausbreitenden Eisenbahn zu. Erleichtert wurde ihr diese Weiche von der Wasserstraße dadurch, daß die badische Bahn nunmehr auch den tariflichen Wettbewerb zur Neckarschiffahrt aufnahm.

Der damit verbundene verhärtete und beschleunigte Verfall des Verkehrs auf dem Neckar brachte der württembergischen Wirtschaft schwere Einbußen und ließ das Verlangen nach einem frachtwidrigeren Verkehrsweg immer dringender werden. Die Erfüllung dieser Forderung konnte nur darin gefunden werden, wenn es gelang, die ausgetretenen natürlichen Hemmungen der Neckarwasserstraße weitestgehend zu beseitigen. So tauchte denn um die Jahrhundertwende das Projekt einer Kan-

alisierung des Neckars zunächst als Blochingen auf. Wieder trat Heilbronn als Pionier der Neckarschiffahrt auf den Plan. Heilbronner Bürger waren die eifrigsten Förderer und Verfechter dieses Gedankens. Fast zwei Jahrzehnte lang über Afrika, Zusammenbruch, Inflation und zahlreiche andere Schwierigkeiten hinweg, wurde unentwegt an den Bemühungen um die Verwirklichung und weitere Ausgestaltung dieses Planes festgehalten. Dieser Einfluß hat wesentlich dazu beigetragen, daß bereits im Jahre 1905 die erste Teilstrecke des kanalisiertes Neckars von Mannheim bis Heilbronn, ausgebaut auf 2,50 Meter Wassertiefe und befahrbar für Schiffe bis zu 1200 Tonnen Ladevermögen, in Betrieb genommen werden konnte. Die Eröffnung eines reaktionsfähigen, direkten und leistungsfähigen Verkehrs von Heilbronn nach allen Häfen des Rheins und der westdeutschen Kanäle war nunmehr technisch gesichert, die natürlichen Hem-

EISENWERK • APPARATEBAU GEBR. KNAUER

STAHLBAUWERKE - GENIETET - GESCHWEISST - BRÜCKEN-HOCHBAU
HALLEN-SKELETTBAU - APPARATEBAU - GROSS-SCHLOSSEREI

Leonh. Hanbuch & Göhne

Bauunternehmung u. Steinbruchbetriebe

Sophienstraße 6 - Fernruf Nummer 40941/40942

Holzbau Franz Spies

form. Albert Merz

Zimmerei - Schreinerei - Glaserei **Mannheim**

Fruchtbahnstraße 4 - Fernsprecher 24246

Spezialität: Freitragende Holzkonstruktionen; zerlegbare und stationäre Unterkunftsbauten aus Holz für alle Zwecke

Sie glauben nicht

welchen Vorteil Sie haben, wenn Sie in Mannheims größter Tageszeitung mit seinen über 60 000 Beziehern regelmäßig inserieren!



Nährhaft!
Billig!
Praktisch!

Ist unsere neue

Speisquarg- oder Weiße-Käse-Packung mit Sahnezusatz

250 Gramm Speisquarg sind genußfertig in einer hygienisch einwandfreien Pergamentpackung zum Preise von 25 Pfg. In allen Milchgeschäften erhältlich. Jede gewünschte Beimischung von Zwiebeln, Schnittlauch und anderen Zutaten kann leicht in der Packung selbst erfolgen. Das oft umständliche Mitführen von besonderen Behältnissen ist überflüssig geworden, denn die kleine Packung ist in jeder Tasche ohne Gefahr leicht transportabel und erfordert kein Umfüllen mehr, ziert doch die saubere Packung jeden gedeckten Tisch und ermöglicht selbst die Mitnahme in Büro u. Betriebsraum zum tägl. Frühstück u. Vesper.

Mannheimer Milchzentrale G.



Werkzeug-Maschinen Qualitäts-Werkzeuge

vom großen Lager

Adolf **Pfeiffer**
Mannheim **M 5,3**

Fernsprecher 229 58, 59, 50

Adam Ammann

Spezialhaus für Berufskleidung

Qu 3, 1 Fernsprecher 237 89



Generalvertreter:

Wolf & Diefenbach

Friedrichsfelder Straße 51 — Fernruf 42433/43715

Ständige Ausstellung P 6, 23 Plankenhof

mungen waren in einem der Entwicklung der Zeit entprechenden Umfang bedoben.

Diesen Bedingungen traug auch die Stadt Heilbronn durch den großzügigen Ausbau des neuen Kanalhafens Neunmünne und stellte damit erneut ihre jahrhundertalte Tradition als Pionier der Neckarschiffahrt praktisch unter Beweis. Ein Hafengebiet mit einer Wasserfront von über zwei Kilometer steht für Umschlagszwecke zur Verfügung. Eine Reihe bekannter Schiffbau- und Expeditionsfirmen wurden angezogen, darunter Unternehmen, die zu den bedeutendsten Deutschlands zählen. Bereits nach kaum 3/4 Jahren wurden an wesentlichen Bauwerken fertiggestellt bzw. in Betrieb genommen:

- 8100 km Hafeneinfahrt
- 970 m Kranbahnen entlang dem Ufer
- 360 m schließende und verfahrbare Kranbahnen
- 14 Elektrokrane mit Aufhängen bis 24 m und bis 8 Tz. Hubkraft
- 13 Fuhrwerks- und Gleiswagen
- 2 Lagerhallen
- 1 Hebenkran
- 1 unterirdisches Abwasserkanal
- 2 Behälter- und Wohnbauten.

Weitere bedeutende Hafenanlagen sind im Ausbau begriffen.

Diesen außerordentlichen Bauleistungen, deren Ausführung besonders in den letzten beiden Jahren durch die bekannten Schwierigkeiten in der Beschaffung von Baumaterialien auf außerordentlichem Maße erleichtert wurde, entspricht in vollem Umfang eine Verkehrsentwicklung, die ebenfalls beispiellos ist.

Der Schiffumschlagverkehr allein im neuen Kanalhafen, also ungerichtet die etwa 300 000 bis 400 000 Tonnen, die noch in den alten Heilbronner Häfen jährlich umgeschlagen werden, liegt von rund 48 000 Tonnen im Jahre 1935 auf über 300 000 Tonnen im Jahre 1938. In der gleichen Zeit erhöhte sich der Hafeneisenbahnverkehr von etwa 1800 Wagen mit 32 000 Tonnen Lademenge auf über 39 000 Wagen mit 670 000 Tonnen. Auf den Zu- und Abfuhrverkehr mit Bussen und Kraftwagen entfallen im Jahre 1938 etwa 250 000 Tonnen Ladung. Alles in allem werden rund zwei Drittel des gesamten Verkehrs auf der Neckarwasserstraße in Heilbronn umgeschlagen.

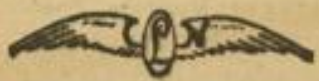
Die Neckarwasserstraße ist nun auch in Zukunft nicht mehr aus dem pulsierenden Wirtschaftsleben Deutschlands wegzudenken und liefert schon heute in Verbindung mit dem Hafen Heilbronn einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Ausbau des Dritten Reiches.

Das Neckarland ist nicht nur Reiseland sondern auch Industriegebiet



Herrlicher Dreiklang von Mensch, Landschaft und Wirtschaft

(Verkehrsamt Mosbach)

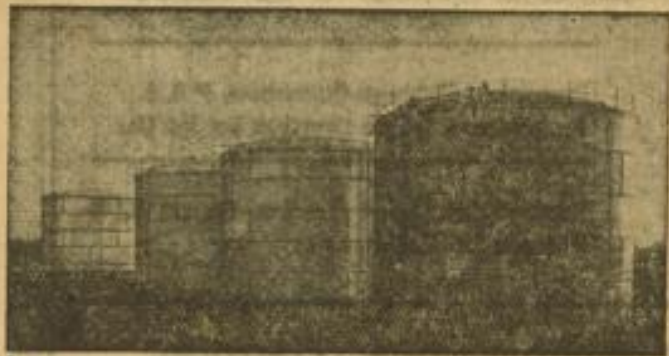


Die Expedition - dem Expedienten

Carl Lassen Nachfolger, Mannheim

Fernsprecher 20053-54

Internationale Spedition - Ueberseetransporte - Sammelladungen - Lagerung - Auto-Nah- und -Ferntransporte



Tanks, Behälter, Druckkessel, Apparate

genietet - geschweißt bis zu den größten Abmessungen

Johann Stahl, Kessel-, Apparatebau, Mannheim-Neckarau, Gegr. 1899

Anton Pott • Mannheim

Eisenhoh- und Brückenbau - Stahlskelettbau - Apparate und Behälterbau

Elektro-Schweißerei • Kranenbau

Schaufenster- und Markisen-Anlagen



Heinrich Wolf

INHABER: AUGUST WOLF

Glaserei - Schreinerei Fenster- und Türenfabrik

Mannheim Langstraße 7 - Ruf 527 96

Ludwigshafen-Rh. Friesenheimer Straße 151 - Fernruf 664 05

ANZEIGEN

IM HAKENKREUZBANNER bringen Ihnen immer Erfolg

Georg Herrwerth

Schreinerei - Glaserei - Möbellager

Mannheim-Käfertal

Mannheimer Straße 31 - Fernruf 51204 Lindenstraße 7



Rolladen

aus Holz und Stahl, in jeder Konstruktion für alle Zwecke. Spezialität schraubenlose Kettenverbindung fest und verstellbar

Roll-Jalousien

überall einbringbar, bester Sonnenschutz

Verdunkelungen

als Licht- und Luftschutz bis zu den größten Objekten. Beratung und Kostenberechnung bereitwillig und unverbindlich. Kurze Lieferzeit - Erste Referenzen

Stierlen & Hermann

Spezialfabrik - Mannheim Auguststraße 82 - Fernruf 410 64

» RHEINUNION «

TRANSPORT-GESELLSCHAFT M. B. H. MANNHEIM

RHEINSCHIFFFAHRT · LAGEREI · SPEDITION · GÜTERFERN- UND NAHVERKEHR

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN: KÖLN · MAINZ · KARLSRUHE · FRANKFURT A. M. · HEILBRONN A. N. · BERLIN

Schaffendes Volk huldigt dem Lied

Was der Männerchorgesang für unser Volk bedeutet, haben immer wieder führende Männer des neuen Deutschland in ihren Ansprachen zum Ausdruck gebracht. Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe, Präsident der Reichsmusikkammer, unterstrich in seiner Rede in Mannheim im Nebenprogramm die Erziehungsarbeit der Männergesangsvereine. Er kennzeichnete die Ideale und den Opfersinn der schaffenden Sangesfreunde, die sich mit ganzem Herzen, dieser für sie heiligen Sache hingeben. Es ist nicht auszubedenken, daß die Männerchorbewegung einmal ihre Arbeit einstellen würde, denn sie ist nach dem Aus-

spruch von Dr. Raabe mit einer der bedeutendsten Kulturträger unseres Volkes. Und der Präsident der Reichsmusikkammer hat nicht vergebens jener Sänger gedacht, die, von den Arbeitsstätten kommend, sich gern und freudig in die Disziplin der Sängergemeinschaft einordnen, die Woche um Woche das deutsche Volkslied singen und so ihren Alltag zum Feiertag gestalten.

Reichsleiter Alfred Rosenberg hielt anlässlich des Sängertages des DDF im Preußenhaus in Berlin eine Ansprache und betonte u. a.: „Es ist das Ziel der nationalsozialistischen Weltanschauung, den ganzen Menschen zu

erziehen in seiner tiefen inneren Seelens- und Willensrichtung. Das ist die große Aufgabe, die auch der Deutsche Sängerbund zu tragen hat: denn wenn andere Künste ihren Einfluß vielfach verloren haben, in der deutschen Musik und im deutschen Lied steht ein sich ewig erneuerndes und die Millionen immer wieder verbindendes Mittel!“ Reichsminister Dr. Josef Goebbels befandete in einem Artikel: „Wo sich deutsche Menschen zusammenfinden, da erklingt das deutsche Lied, die Melodie unseres Volkes, und die sangesfreudigen Männer aus Stadt und Land haben sich im Deutschen Sängerbund vereinigt, ein erfreuliches Zeichen, in welcher Blüte die Pflege der deutschen Sangeskunst steht.“ Reichsminister des Innern, Dr. Frick, sprach sich anerkennend über die Liebesarbeit aus, in dem er einmal ausführte: „Das deutsche Lied hat einen unvergänglichen

Anteil an dem Erwachen und dem Erhalten echten deutschen Nationalempfindens. Geschlechter kamen und gingen, wechselvoll war der Aufstieg und Niedergang des deutschen Volkes in der Geschichte, aber selbst in den Tagen traurigster nationaler Zerrissenheit und tiefster völkischer Erniedrigung blieb das letzte und stärkste Band, das alle Deutschen einigende deutsche Lied!“

Und was uns der Führer bei der Breslauer Großkundgebung mit auf den Weg gegeben hat, war Verpflichtung und Auftrag zugleich. Er führte u. a. aus: „Dieses deutsche Lied begleitet uns von Kindheit an bis zum Greisenalter. Es lebt in uns und mit uns und es läßt, ganz gleich, wo wir auch sind, immer wieder die Urheimat vor unseren Augen erscheinen, nämlich Deutschland. Der deutsche Mensch hat sich selber wieder gefunden!“

Gesangverein Flora e. V. Gegründet 1872 - Lortzingstraße 17/19 - Fernruf 533 98 Eigene Vereinshaus Vereinsführer: Eug. Safferling, Riedfeldstr. 25, Ruf 532 89 Chorleiter: Musikdirektor Friedrich Gellert, Ruf 275 63 Probeabende: Mittwoch und Samstag		Deutscher Sängerbund GAU XV BADEN - SÄNGERKREIS MANNHEIM Kreisgeschäftsstelle: Mannheim, Qu 1, 5-6, Fernruf 230 20 Kreisführer: Karl Hügel, Mannheim, Qu 1, 5-6 Kreis-Chormeister: Fr. Gellert, Mhm., U 6, 12, Ruf 275 63 Kreisrechner: W. Specht, Langerötterstr. 34, Ruf 535 65 Postscheckkonto 14 875 Ludwigshafen a. Rh. 125 Vereine mit 6000 Sängern und 150 Sängerinnen		Männergesangsverein „Concordia“ Eig. Vereinshaus Concordia-Sängerheim Langstr. 36 Fernruf 535 13 Vereinsführer: O. Quell Dirigent: Musikdirektor Max Schellenberger Proben: Jeden Samstagabend 20 Uhr	
Aeltester Männer-Gesangsverein Mannheims Mannheimer Liedertafel e. V. Gegründet 1840 Männerchor - Frauenchor - Gem. Chor - Hausorchester Vereinsheim: K 2, 32; Fernruf 287 90 Vereinsführer: Wilh. Voigt, S 6, 43; Ruf 235 29 Chormeister: Musikdirektor Max Adam Singstunde: Dienstag und Montag		Liederhalle E. V. Mannheim Gegründet 1872 Vereinsheim: Germaniasäle, S 6, 40 Vereinsführer: Gg. Schaefer, Haydnstr. 9, Fernruf 443 11 Chormeister: Musikdirektor Fr. Gellert, Kreis-Chormeister, U 6, 12, Fernruf 275 63 Probeabende: Dienstag und Freitag		Silcherbund MANNHEIM - Gegründet 1908 Vereinsheim: Germaniasäle - S 6, 40 Probeabende: jeweils montags von 18 bis 20 Uhr Vereinsführer: Hermann Metzger, Mannheim, Friedrichsfelder Straße 54 - Fernruf 429 27 Chormeister: Musikdirektor WIM Bilz, Ladenburg	
Sängerchor der Fleischereinnung Lokal: „Landkutsche“ Vereinsführer: Fr. Bücheler, Luisenring 24 Musikdirektor J. Neck		 Sängerbund Mannheim e. V. Singstunden: Freitag im „Casino“, R 1, 1, 3. Stock. Vereinsführer: Prof. Karl Drös, Wespinstr. 18, Ruf 403 65 Chorleiter: Musikdirektor Albert Guggenbühler		Sängeckanz Mannheim e. V. Probeklokal: Eichbaum-Stammhaus, P 5, 3 Probeabende: jeweils Dienstags um 7/9 Uhr Vereinsführer: Albert Brehm, Fernruf 447 81 Dirigent: Dr. Karl Riehl	
Mannheimer Sängeckreis Vereinsführer: Anton Pott - Dirigent: Willi Bilz Lokal: „Zum Kranz“, Seckenheimer Straße 56		Sängeckreis des Postspottvereins Vereinsführer: Oberposttrat Dr. Fenge Obmann: E. Wendlandt Chorleiter: J. Neck - Lokal: Alter Reichskanzler		Männergesangsverein „Eintracht“ Lokal: Schwarzwälder Hof, Kepplerstr. 19 - Vereinsführer: Rob. Pfeifer, H 1, 16 - Chormeister: H. Gumd	
Gesang- und Spar-Verein „Badenia“ Mannheim-Altenhof Vereinsführer: Wilhelm Berleung Chorleiter: Musikdirektor H. Lenz	Sängerrunde Mannheim e. V. Lokal: Stammhaus Eichbaum, P 5, 9 Verl.: A. Groß, Schwetzingenstr. 31 Chorleiter: Dr. K. Riehl, Exallstr. 4	Gesangverein „Sängerklause“ Lokal: Strahlenburg, Hafenstraße 28 Vereinsführer: Peter Kirsch Dirigent: Musikdirektor H. Lenz	Gesangverein „Liederkrantz“ Mannheim-Wallstadt - Gegr. 1878 Lokal: „Prinz Max“ - Gesangsprobe Samstagabend - Vereinsführer: Val. Böttner - Dirigent: Musikdr. E. Sieh	Liederpalme Mannheim Lokal: Bierkeller Durlacher Hof, Kärtalerstraße 166. Vereinsführer: Karl Holl Dirigent: Hans Haag Probeabend: Donnerstag 20 Uhr	Sängerhalle Gründungsjahr 1873 Vereinsf.: A. Schäfer, Kepplerstr. 23 Chorleiter: Fr. Beck Lokal: Fehold, T 2, 15 Proben: Freitags 20.30 bis 22.00 Uhr
Gesang-Verein Sängereinheit e. V. Lokal: Liederhalle, R 7, 40 Vereinsführer: Karl Wolf Dirigent: Alb. Guggenbühler Singstunde: Mittwoch 20 Uhr	Männerchor 1913 Mannheim-Neckarstadt Vereinsf.: Ant. Amend, Eifenstr. 27 Chorleit.: Willi Bilz, Musikdirektor Lokal: Kaisergarten, Zehntstraße 30	Das deutsche Lied, ein edler Schatz!		Reichsbahnchor „Flügelrad“ Mannheim Lokal: „Zum Pfedel“ Chorführer: Wilh. Nelson Dirigent: Heinrich Gurd	

Nationaltheater Mannheim

seit fast 160 Jahren unter den führenden deutschen Bühnen

Eintrittspreise: 50 Rpl. bis 5.50 RM — Jahresmiete für 30 Vorstellungen mit Preisermäßigung bis zu 40 v. H.

Der Makler

Treuhänder von Verkäufers und Käufer

Carl Kimmel
 Rheinbödenstraße 3 MANNHEIM Fernsprecher 281 82
 Hypotheken — Umschuldungen — Sanierungen
 Beratung bei An- und Verkauf von
 Liegenschaften und Geschäftsbetrieben

Wilhelm Jlg
 Haus- und Vermögens-Verwaltung
 Grundstücksverwertung, Hypotheken
 Mannheim, Renzstraße 1
 Fernsprecher 28600

Gebrüder Mack
 Grundstücksverwertung
 Hypothekenbeschaffung
 Hausverwaltungen etc.
 Mannheim, Friedrichsplatz 1
 am Wasserturm - Fernsprecher 42174

Scherrbader & Co. Kom. Ges.
 P 7, 15 — Fernsprecher 21214
 An- und Verkäufe — Hypothekenbesorgungen
 Vermietungen — Verwaltungen
 Beteiligungen — Finanzierungen

Heinrich Bittiger
 Immobilien • Hypotheken
 Hausverwaltungen
 Mannheim, Goeggstr. 15
 Fernruf 43246 (Almen)

**Immobilien-Büro
Richard Karmann**
 Mannheim, N 5, 7 Ruf 258 33
 Immobilien-Hypotheken
 Hausverwaltungen

**Immobilienbüro
Jakob Neuert**
 Mannheim P 2, 6
 Ruf 28346 u. 51044
 Hypotheken-Hausverwaltung
 Umschuldungen

Herm. Schubert
 Mannheim / U 4, 4
 Ruf 23044
 Immobilien • Hypotheken
 Hausverwaltungen

Adam Daub
 Mannheim, T 6, 24 - Ruf 27490
 Hausverwaltungen
 Immobilien

Die Finanzierung des Wohnungsbaus im Jahre 1938

Wieder legt die Deutsche Bau- und Bodenbank gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten i. A. ihren Bauwirtschaftsbericht vor. Darin wird der Wert der baugewerblichen Produktion im Jahre 1938 im allen Reichsgebiet vorsichtig auf 11 bis 12 Mrd. RM geschätzt. Damit steht das Baugewerbe mit dem Umsatze seiner Arbeitsleistung an der Spitze der Wirtschaftszweige. Von dem Wert der baugewerblichen Erzeugung entfallen rund 2 Mrd. RM auf den Wohnungsbau, 2 bis 2,2 Mrd. RM auf den gewerblichen Bau und 7 bis 8 Mrd. RM auf den öffentlichen Bau. Der öffentliche Bau hat somit seinen Anteil weiter erhöht. Er liegt jetzt bei 64 v. H.; da auch der Anteil des gewerblichen Baus etwas gestiegen ist, er beträgt jetzt 18 v. H., ist der Anteil des Wohnungsbaus wieder etwas kleiner geworden. Er ist heute nicht mehr größer als der des gewerblichen Baus. An dem Bauumsatz ist der Tiefbau mit 69,7 v. H. der Hochbau ohne den Wohnungsbau mit 27,1 v. H. und schließlich der Wohnungsbau mit 3,3 v. H. beteiligt gewesen. Die Verschönerungen, die hier in den letzten Jahren einsetzten sind, gehen ebenfalls zu Lasten des Wohnungsbaus, aber auch der allgemeine Hochbau hat zugunsten des Tiefbaus etwas von seinen Anteilen abgeben müssen.

größerer Teil wird durch Hypotheken und die Antragspraktik öffentlicher Mittel finanziert.
Drei Fünftel aller Wohnungen mit öffentlicher Hilfe gebaut
 Insgesamt sind im vergangenen Jahre von 300.000 Wohnungen 181.000 mit öffentlicher finanzieller Hilfe errichtet worden. Davon waren 175.000 Neubau- und 6000 Umbauwohnungen, von denen die Finanzierung bei 120.000 Wohnungen direkt durch Zuschüsse und Darlehen unterstützt wurde, während bei 55.000 Wohnungen durch die Bereitstellung einer Reichsbürgschaft für zweite Hypotheken die Finanzierung wesentlich erleichtert wurde. An Zuschüssen und Darlehen wurden im vergangenen Jahre 250 Mill. RM ausbezahlt. Davon entfielen auf die Kleinsiedlung und den Volkswohnungsbau 44 Mill. RM bzw. 47 Mill. RM. Gegenüber dem Jahre 1937 haben sich beide um je 20 Mill. RM erhöht. Insgesamt wurden 1938 die Mittel für 34.300 Kleinsiedlungen und für 78.500 Volkswohnungen bewilligt. Für den Landarbeiterwohnungsbau wurden 7 Mill. RM für die Mißbrunnensiedlung 2,5 Mill. RM und für den Wohnungsumbau 5 Mill. RM aus öffentlichen Mitteln ausbezahlt. Hauszinssteuerhypotheken machten 35 Mill. RM und sonstige öffentliche Mittel 109 Mill. RM aus. An diesem Posten sind vor allem die Länder und die Gemeinden beteiligt.
Für 384.000 Wohnungen bürgt das Reich
 Ende 1938 war für die zweite Hypothek bei 384.000 Wohnungen die Bürgschaft des Reiches zugesagt worden, davon für 112.000 Wohnungen allein im Jahre 1938. Die Bürgschaftssumme beträgt etwas über 700 Mill. RM; da damit das Kontingent ausgeschöpft war, hat das Reich weitere 200 Mill. RM für die Bürgschaft zur Verfügung gestellt. Die durchschnittliche Höhe der verbürgten Hypotheken je Wohnung betrug 1550 RM, nachdem sie 1935 noch 2278 RM betragen hat. Hierin kommt der steigende Anteil der Arbeiterwohnstätten und die erhöhte Ausschöpfung des Beleihungsraumes für die erste Hypothek zum Ausdruck. Die im vergangenen Jahre reichsverbürgten Kleinwohnungen erforderten 741,7 Mill. RM Herstellungskosten. Davon wurden 330,1 Mill. RM durch die erste Hypothek, 171,7 Mill. RM durch die zweite Hypothek und 239,9 Mill. RM durch Eigenkapital, Kaufgeldstundungen, Restkaufgeld, private Hypotheken und dergleichen gedeckt. Die Geldgeber der zweiten Hypothek waren überwiegend die Sozialversicherung, die Sparkassen und die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. Die Schuldner waren gemeinnützige Wohnungsunternehmen, private Bauherren, Baugenossenschaften, Wohnungsbau-Gesellschaften und Industrieunternehmen. Bei den Wohnungen hat sich das Schwergewicht nach den Geschloßwohnungen hin verlagert, wobei die Wohnfläche von 75 Quadratmeter je Wohnung kaum noch überschritten wird.

Theodor Schuler
 Hausverwaltungen
 Immobilien
 Laurentiusstraße 6 - Fernruf 53779

Robert Ebert
 Mannheim / M 7, 9a
 Fernsprecher 31747
 Immobilien • Hypotheken
 Hausverwaltungen

Mehr öffentliche Mittel für den Wohnungsbau

Auch dieser Bericht bringt wieder wertvolle Angaben über die Finanzierung des Wohnungsbaus. Der verstärkte Einsatz öffentlicher Mittel ist für seine Finanzierung im vergangenen Jahre kennzeichnend. Sie haben sich um gut ein Viertel auf 250 Mill. RM erhöht. Es handelt sich dabei um Darlehen und Zuschüsse vom Reich, Ländern und Gemeinden. Die sogenannten organisierten Kreditgeber, die Sparkassen, Hypothekendarlehen, Versicherungs-Gesellschaften, die Sozialversicherung und die BauSparkassen haben zusammen 1190 Mill. RM beigesteuert. Nur bei zwei Hypothekengebern sind dabei wesentliche Veränderungen festzustellen. In Auswirkung der Bestimmungen, mindestens drei Viertel des jährlichen Vermögenszuwachses in Reichsanleihen anzulegen, hat die Sozialversicherung nur 125 Mill. RM dem Wohnungsbau gegen 180 Mill. RM im vorausgegangenen Jahre zur Verfügung gestellt. Dagegen haben die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten ihre Ausleihungen von 135 Mill. RM im Jahre 1937 auf 175 Mill. RM erhöht. Sie konnten dies, da ihnen einige ihnen nahelebende Versicherungsunternehmen größere feste Darlehen zur Verfügung stellten. Die Summe der sogenannten privaten Mittel, also Eigenkapital des Bauherren, Privat-Hypotheken, Kaufgeldstundungen ist auf 560 Mill. RM von 600 Mill. RM zurückgegangen. Vor allem ist der Anteil des Eigenkapitals des Bauherren stark zurückgegangen, ein immer

Hans Simon
 Mannheim / L 14, 8
 Ruf 20387
 Immobilien
 und Hypothekengeschäft

KARL ENDLICH
 Immobilien - Hypotheken
 T 5, 8

Das Fachgeschäft für
 Immobilien — Hypotheken
 Geldbeschaffung
Fritz Ueltzhöffer
 Schwetzingen, Hindenburgstr. 2 / Ruf 405

Th. Fasshold & Co.
 Grundstücksverwertung - Hausverwaltungen - Hypotheken
 B 2, 1 Fernsprecher 28722

Ludwig Weiss
 Mannheim, Stamitzstr. 2
 Immobilien-Hypotheken
 Hausverwaltung

Otto Geller
 Immobilien • Hausverwaltungen
 Mannheim - L 13, 3
 Fernruf 24473

J. ZILLES
 Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
 Gegr. 1877
 L 4, 1 - Fernspr. 20876

Groß & Baumann
 Mannheim / M 2, 9
 Ruf 22504
 Hausverwaltungen
 Vermittlungen u. Hypotheken

AUSWARTS
KARL SEITZ
 IMMOBILIEN
 Ludwigshafen a. Rh.
 Ludwigstraße 42 / Fernruf 611 65

Grundstücke - Hypotheken
Dr. Alfred Gutjahr
 Mannheim, Dürerstr. 12 - Ruf 430 93
 Agentur für Mannheim und Heidelberg der
 Deutsche Centralbodenkredit
 A.-G., Berlin N. W. 7

Heidelberg
K. L. FRIEDRICH
 Heidelberg, Haydnstraße / Fernsprecher 2216
 Landhäuser - Villen - Etagenhäuser - Baupläne - Hypotheken

Hann Hassler
 Mannheim E 7, 25 Ruf 24472
 Vermögensverwaltungen
 Grundstücksverwertungen

Immobilien-Knauber
 der bekannte Mannheimer
 Grundstücksmakler
 Mannheim, Breite Straße, U 1, 12
 Fernsprecher 23002

Franz Reggio
 Mannheim, P 7, 23 Ruf 268 29
 Immobilien-, Verwaltungs- und
 Hypotheken-Büro - Gegr. 1925

Stockmann
 Immobilien-Treuhand
 BADEN-BADEN Lichtentalerstraße 2

Josef Hornung
 Grundstücks-Verwertung
 und -Verwaltung
 Mannheim, L 7, 6 - Ruf 213 97

Peter Kohl
 Mannheim, Seckenheimer Straße 10
 Fernsprecher 40239
 Immobilien und Finanzierungen

Georg Röser
 Hypotheken - Immobilien
 Mannheim - Seckenheim
 Hauptstraße 72 Fernruf 471 83

**Immobilien-Büro
W. Weeber**
 Landhäuser, Villen,
 Geschäftshäuser, Baupläne
 Jede Größe Jede Preisstufe!
Auerbach a. d. Bergstraße
 Heidelberger Straße 12 (neben Hotel Weigold)

Firmenzeichen

badisch-pfälzischer Großbrauereien



DA
Berl
banne
Kra
geb. Au
lobn; du
In die 2
Diens
D
De
Zum
sche Bo
der deu
1. Mai
des ga
ersten
und S
Böhme
Nemell
dem L
dieser
nen. U
Welt, r
große
ern. G
aus der
auch da
Kufflie
Der
die Be
Leuzel
Führer
gerföde
Tage b
unferd
der gar
Klassen
sches B
Das B
Im 9
Gauen
Maif
die K
monst
Wille
tige K
fen B
Wie in
Ben Ku
völli
ob dies
schloffen
bindet.
find, w
Feinde